

2.2019

SKS

STEIN.KERAMIK.SANITÄR.
ARCHITEKTUR. DESIGN. TECHNIK.

TitelThema:
BAU 2019: Bestnoten
für die Leitmesse

Das Top-Event der internationalen Baubranche ist vorbei und alle Beteiligten sind zufrieden. Die BAU 2019 hat die hohen Erwartungen von Ausstellern und Besuchern wieder einmal erfüllt. Die wichtigste internationale Baumesse habe erneut Spitzenwerte erreicht, sagt die Münchner Messegesellschaft. Alles über die Messe und das Neueste der Aussteller ab Seite 20.



Foto: Messe München/Studio/Loike

32. Jahrgang G10425

Ausgabe 2 – Februar/März 2019

**NEGATIV-ORDEN⁶ + MÜNCHENER NACHTPROGRAMM⁶ + FASSADEN MIT PROFIL¹¹ + NACHHALTIG
WOHLFÜHLEN¹⁶ + WALE IN DER GROSSSTADT¹⁸ + DIE FEIER DES BADES³⁰ + TAUCHSTATION³⁸**



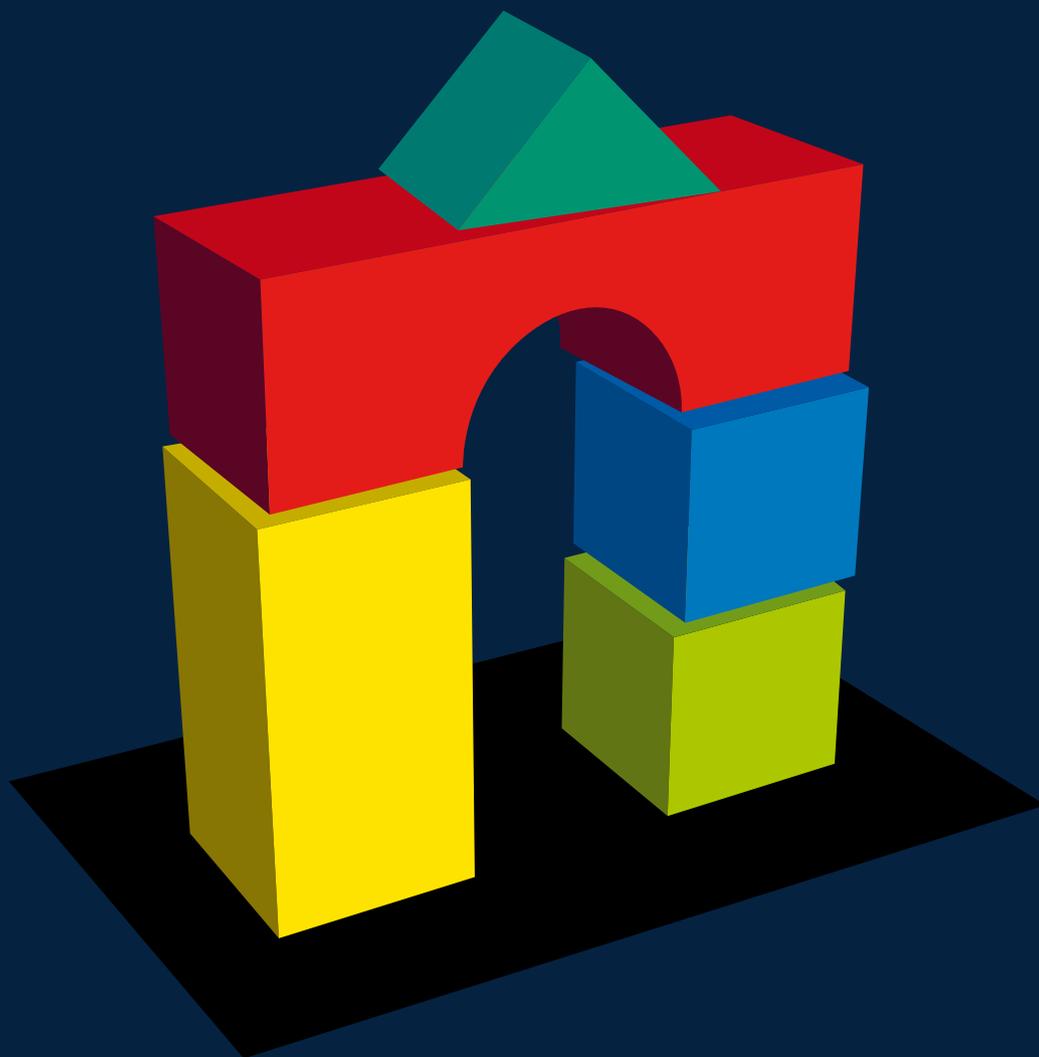
Die Zukunft des Bauens



BAU 2021

11.–16. Januar · München

www.bau-muenchen.com



Meilenstein für Ihre Projekte:
die BAU 2021

Messe-Besucher ist, wer sich interessiert



Es bedarf sicher keiner wissenschaftlichen Erhebung: Der Januar eines jeden ungeraden Jahres (also aktuell: 2019) gehört der Nabelschau des Bauwesens, kurz: der Baufachmesser BAU auf dem Münchener Messegelände. Darum dreht sich für alle, die im weitesten Sinne mit Bauen zu tun haben, alles in den Monaten zuvor, und auch, im Rahmen jedweder Bilanzen, in den Monaten danach. Davon machen wir uns auch hier nicht frei.

Gut: Man sollte das natürlich nicht zu eng sehen. Denn wer mit Einrichtung oder Interior Design zu tun hat, fährt im Januar lieber nach Köln statt nach München, wo die Internationale Möbelsmesse Hof hält. Da haben wir natürlich auch hin geschaut und unsere Kolumnistin Uta Kurz gebeten, ihre Eindrücke zu notieren (Seite 16).

Aber das Mekka der Bauschaffenden im Allgemeinen ist nun mal das Münchener Messegelände. Und die vielfach geäußerten Vorschusslorbeeren für das Event „BAU 2019“ wurden erneut bestätigt (Seite 20). Dass diese Messe dank zweier neuer Messehallen nun noch größer geworden ist, sorgt einerseits für die Messebesucher für noch weitere Wege. Andererseits ist aber auch positiv zu vermerken, dass die Veranstalter mit diesem Zuwachs an Fläche nicht nur die bestehende Aussteller-Warteliste abgearbeitet haben, sondern sie vielmehr strukturell gefüllt haben, soll heißen: an anderer Stelle konnten für Besucher besser begreifbare Produkt-Strukturen geschaffen werden.

Eine Rechnung der Veranstalter aber ging wohl nicht auf: Mit mehr Ausstellern (jetzt 2 250 gegenüber 2 120) auch mehr Besucher auf die Messe zu locken. Es wurden gerade einmal so viele wie vor zwei Jahren. Auffällig war nur: Die Besucherzahl verschob sich zu Gunsten der Internationalität. Mehr Ausland, weniger Inland. Man mag darüber spekulieren, warum dies so ist. Sind deutsche Bauakteure zu sehr beschäftigt, um Zeit für einen Messebesuch zu haben? Die Veranstalter indes frohlocken: Internationalität ist geil, ein Trend übrigens, den man auch auf anderen Messeveranstaltungen beobachtet.

Fragt man Aussteller, so wurde eine solche Verschiebung in der Besucherstruktur kaum registriert. Sie freuten sich über jeden Messegast, der im weitesten Sinne etwas mit Bauen und Baustellen zu tun hat. Und gerade das macht die BAU für viele so ungemein interessant. Sie ist offen für jeden Bau-Aktiven, bis hin zu jenen Generalisten, die (von der Branche oft argwöhnisch beobachtet) immer dann einspringen, wenn das klassische Handwerk mal wieder keine Zeit hat oder nicht mag. Selbst wer eigentlich nur mal schauen möchte, was es Neues gibt, ist in München durchaus willkommen.

Davon sind die Messe-Kollegen in Frankfurt weit entfernt. Die bevorstehende ISH 2019 (Seite 30) wartet nur auf Insider: Installateure (und die, die es werden möchten, was bekanntermaßen viel zu wenige sind), Fachplaner, bestenfalls noch Facility Manager. Wer nur mal schauen möchte, was es in Sachen Bad, Sanitär, Heizung, Klima Neues gibt, darf das nur am letzten Messetag, dem so genannten „Publikumstag“. Ein Tag übrigens, der beim Ausstellungs-Personal wegen des Ansturms und der Sammelleidenschaft eher gefürchtet ist. In diesem Jahr ist es ein Freitag (15. März), vormals war es der Samstag. Ob die Messe gut beraten war, einen Arbeitstag zum Publikumstag zu kürzen (vielleicht will man ja gar nicht so viel Publikum), ist allerdings fraglich. Denn viele Profis wollen schließlich erst am Freitag die Messe besuchen. Ob die sich über das zu erwartende Gedränge freuen werden, bezweifelt

Heinrich Koehler
gkoehler@stein-keramik-sanitaer.de

Spanische Fliesentrends 2019:



HOLEN SIE SICH IHRE KOSTENLOSEN MUSTER!

www.tileofspain.de



Objekte



8

White City Campus:
Fassadenelemente für
skulpturale Architektur

Design



18

Gutmütige Giganten:
„Whale-watching“ in der
Großstadt

BAU 2019 eXtra



20

BAU 2019 in München:
Leitmessen-Begeisterung
und neue Digitalmesse

Interview



22

Messe-Bilanz und mehr:
Bauchemie und die
digitalisierte Wert-
schöpfungskette

www.
steinkeramiksanitaer.de/
inhalte/ausgabe-22019/



MEHR INHALT:

Unbeliebt: **NEGATIV-ORDEN FÜR PLAGIATE** (6) ■ Nachholbedarf: **DEUTSCHLAND MITTELMASS BEI FERTIGBAUTEILEN** (10) ■ FORMTEILE: **FASSADEN MIT PROFIL FÜR NEUE ERLEBNISWELTEN** (11) ■ Handarbeit: **ASYMETRISCHE ZIEGEL-ARCHITEKTUR FÜR DIE FORSCHUNG** (13) ■ IMM 2019: **NACHHALTIG WOHNEN UND WOHLFÜHLEN, EMOTIONAL UND IN FARBE** (16) ■ Produkt-Schau: **DIE MESSE-NEUHEITEN DER BAU** (26) ■ ISH 2019: **BRANCHENTREFFPUNKT FEIERT DIE GEBÄUDETECHNIK** (30) ■ Produkt-Schau: **WAS DIE INDUSTRIE ZUR ISH MITBRINGT** (31) ■ Tiefgang: **AUF TAUCHSTATION ZUR FLIESENREPARATUR** (38) ■ Bodenrenovierung: **DAMIT DER LADEN SCHNELL WIEDER LÄUFT** (40) ■ Interview: **IN NUR VIER TAGEN ZU EINEM NEUEN FLIESENBODEN** (41) ■ Perspektiven für die Sanitärplanung: **BIM 2019 UND DIE DIGITALISIERUNG IM BAUWESEN** (43) ■ Viel Arbeit: **BAUGEWERBE IM GLANZ DER KONJUNKTUR** (50) ■ SERVICE/IMPRESSUM/REGISTER (44–49)

Barrierefreiheit und die neue BauO NRW

In NRW gilt seit dem 1. Januar 2019 eine neue Bauordnung (BauO NRW). Damit ändern sich die Anforderungen an die Barrierefreiheit grundlegend. Nach der neuen BauO NRW müssen Wohnungen ab Gebäudeklasse 3 bis 5, also in Mehrfamilienhäusern, barrierefrei sein. Öffentlich zugängliche Gebäude müssen „in erforderlichem Umfang“ barrierefrei sein. Darüber hinaus wurde über die Technischen Bauvorschriften die DIN 18040 mit NRW-spezifischen Einschränkungen und Ergänzungen eingeführt. Was „barrierefrei“ und „in erforderlichem Umgang“ in NRW konkret bedeutet, soll das Seminar „Barrierefrei bauen in NRW“ am 13. Mai 2019 in Köln vermitteln. Referentinnen sind Nadine Metlitzky, Dipl.-Ing (FH) Architektin und ö.b.u.v. Sachverständige für barrierefreies Bauen, sowie Stephanie Hess, Dipl.-Ing (FH) Architektin und Fachplanerin für barrierefreies Bauen. Weitere Programm-Informationen, Preise und Anmeldung unter: www.bfb-barrierefrei.de/seminar-nrw.

Wenn Spiegel intelligent werden

Spiegel und Smart TV in einem: Der südkoreanische Technologieriese Samsung hat ein Patent im Smart-Home-Bereich angemeldet. Es soll sich dabei um einen Fernseher handeln, der sich im ausgeschalteten Zustand in einen intelligenten Spiegel verwandelt. Das Patent wurde zunächst von Samsung Electronics in den USA beim USPTO (United States Patent and Trademark Office) und anschließend bei der WIPO (World Intellectual Property Office) registriert. Der Fernseher hat ein quadratisches Format mit abgerundeten Ecken und sehr dünnem Rahmen. Der Spiegel soll in der Lage sein, das Wetter sowie alle Benachrichtigungen des gekoppelten Smartphones anzuzeigen. Auch eine Touchscreen-Funktion und ein intelligentes Beleuchtungssystem wären denkbar. Bixby, Samsungs Sprachassistent, wird ebenfalls an Bord des neuen Fernsehers sein. Nachdem einige Badzubehör-Anbieter den Spiegelschrank im Rahmen von Smart Home mit einem Video-Display versehen haben, könnte es hier eine Chance für Größeres geben. (Quelle: Smartlife-Ticker.net)

Innovation ist, weiter zu denken, als Sie es erwarten.



Schlüter®-KERDI-LINE

Als Erfinder und Entwickler innovativer Systeme denken wir über den Duschtassenrand hinaus. Wir entwickeln Systemkomponenten, die ineinandergreifen. Wie Schlüter®-KERDI-LINE, das lineare Ablaufsystem für bodenebene Duschen aus hochwertigem Edelstahl und Schlüter®-KERDI-SHOWER, die genau passenden Ausgleichs- und Gefälleboards mit integrierter Abdichtung.



Negativ-Orden für Plagiate

Manche lernen es nie. Besonders in China hat es sich noch nicht herumgesprochen, dass sich seit 1977 einmal jährlich in Frankfurt anlässlich der Frankfurter Konsumgütermesse „Ambiente“ eine ausgewählte Jury trifft, um mit spitzem Finger auf Produkte zu zeigen, die es eigentlich nicht geben dürfte.

So auch am 8. Februar, als der Schmäh-Preis „Plagiarius“ zum 43. Mal vergeben wurde. Das Ziel ist immer gleich geblieben: die plumpen und skrupellosen Geschäftspraktiken von Produkt- und Markenpiraten ins öffentliche Bewusstsein zu rücken und Industrie, Politik und Verbraucher für die Problematik zu sensibilisieren. Gleichzeitig hebt der Verein die Wichtigkeit und Wirksamkeit von gewerblichen Schutzrechten hervor.

Zwar betont der Trägerverein, die Aktion Plagiarius e. V., dass die „Auszeichnung“ nichts darüber aussagt, ob ein nachgemachtes Produkt im juristischen Sinne erlaubt oder rechtswidrig ist. Hier sind letztlich die betroffenen Hersteller gefordert. Der Verein will aber auf Unrecht aufmerksam machen und Nachahmungen, die dem Originalprodukt ab-

sichtlich zum Verwechseln ähnlich sehen und die keinerlei kreative oder konstruktive Eigenleistung aufweisen, in den Fokus rücken.

Unter den Betroffenen sind auch immer Markenhersteller der Sanitärindustrie wie in diesem Jahr die Hansgrohe SE, die bereits 2017 schon einmal Zielscheibe der Produktpi-



Die Trophäe des Negativpreises „Plagiarius“ ist ein schwarzer Zwerg mit goldener Nase – als Symbol für die Profite, die die Produktpiraten auf Kosten kreativer Designer und Unternehmen erwirtschaften.

raten wurde. In diesem Jahr strafte die Jury die Cixi City Changhe Yihao Sanitary Factory, Zhejiang VR ➔

Nachts unterwegs in München

Ein Event im Rahmen der Münchener BAU hat inzwischen das Zeug zum Kultstatus: Die „Lange Nacht der Architektur“ lockte auch in diesem Jahr am Abend des vorletzten Messtages zahlreiche Architektur-Interessierte in die Münchener Winterkälte, um ausgewählte Gebäude und Bauprojekte der bayerischen Landeshauptstadt zu besichtigen. Mehr als 35 000 Besucher sollen es laut Bericht des Veranstalters, der Münchener Messegesellschaft, in diesem Jahr gewesen sein. Auch das Interesse der Münchener Immobilienbesitzer oder ihrer Betreiber ist inzwischen größer geworden. So hätten sich diesmal insgesamt 76 Gebäude und Projekte beteiligt, sechs mehr als im Jahr 2017.

Für Messe-Geschäftsführer Dr. Reinhard Pfeiffer ist das eine besondere Erfolgsgeschichte: „Damit ist es uns erneut gelungen, das spannende Thema Architektur einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.“ Und zu sehen gibt es in München eben nicht nur Museen und Denkmäler, sondern „sehr anregende



Gebäude und eine großartige Architekturlandschaft“.

Zu besichtigen gab es erneut einen bunten Mix an Gebäuden, der für jeden Geschmack etwas bereithielt. Die Auswahl reichte vom KARE Kraftwerk über die Unternehmenszentrale von Osram bis hin zur Herz-Jesu-Kirche. Unter den 76 Gebäuden waren auch insgesamt 22 Neuzugänge wie unter anderem der Showpalast München, die Stadtbibliothek Monacensia oder das Steelcase Learning + Innovation Center.

Auch das neue Siemens Headquarter, in dem die Lange Nacht der Architektur eröffnet wurde, war erstmalig nach der Fertigstellung im Jahr 2016 mit dabei. Die Konzernzentrale ist dabei ein echtes Spiegelbild der Münchner Architektur. Hier trifft Tradition auf die Zukunft des Bauens: Das historische Gebäude wurde saniert und nahtlos in den modernen Neubau integriert.

Das Foto zeigt den historische Teil des Siemens Headquartiers in Festbeleuchtung.

Info-Serviceziffer [21904]



Rutsch Probleme selber lösen ...
Tel. 041 01 - 31061 www.supergrip.de

SUPERGRIP
ANTI-RUTSCH-BEHANDLUNG





Aus insgesamt 37 Einreichungen vergab die Jury drei Hauptpreise und sechs gleichrangige Auszeichnungen. Unter den ausgezeichneten Produkten sind auch zwei Kopien der Hansgrohe Handbrause Chroma Select S Multi (Original links im Bild).

➔ China, ab, die die Handbrause „Chroma Select S Multi“ aus dem Schwarzwald täuschend echt kopiert und in Umlauf gebracht haben. Zu allem Überfluss fanden die Juroren zusätzlich auch noch eine weitere Fälschung eben dieses Produkts.

In Schiltach, der Heimat der Hansgrohe SE, kennt man die Probleme mit Plagiaten. „Es sind immer die im Markt besonders erfolgreichen Marken und Produkte, die kopiert werden“, so Carmen Vetter, Leiterin Schutzrechte bei Hansgrohe. Wobei sie besonders darüber erbost ist, dass einer der beiden „ausgezeichneten“ Plagiatoren nicht nur das Produkt kopiert hat, sondern auch den Markennamen in chinesischer Sprache benutzt.

Den Schaden hat meist nicht nur der Hersteller des Originals aufgrund von Umsatzeinbußen, sondern auch der Käufer, weil er Sicherheitsrisiken in Kauf nehmen muss. Denn gleiches Aussehen bedeutet keineswegs zwangsläufig gleiche Qualität, Leistungsfähigkeit und vor allem Sicherheit. Das jetzt in die Öffentlichkeit gerückte Plagiat sei für das Schwarzwälder Unternehmen keineswegs ein Einzelfall. Carmen Vetter schätzt den Schaden, der dem Unternehmen jährlich durch Plagiate entsteht, auf fünf bis zehn Prozent des Gesamtumsatzes. Grund genug, aktiv gegen den Ideenklau vorzugehen und dabei auch juristische Mittel einzusetzen.

Dass die 43 Jahre Plagiarus-Verleihung aber nicht ganz erfolglos waren, fasste der diesjährige Laudator, Prof. Dr. Arndt Sinn, Direktor des Zentrums für Europäische und Internationale Strafrechtsstudien an der Universität Osnabrück, mit den Worten zusammen, dass „bereits zahlreiche Nachahmer aus Angst vor der Prämierung mit dem ‚Plagiarus‘ eine Einigung mit dem Originalhersteller gesucht und Restbestände der Plagiate vom Markt genommen, Unterlassungserklärungen unterschrieben oder Lieferanten preisgegeben haben“.

Mensch und Wirtschaft als DGNB Reports

Die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen DGNB e. V. hat zwei neue Reports veröffentlicht, die Architekten, Planern und Bauherren Impulse für mehr Nachhaltigkeit in ihren Projekten geben sollen. Eine Publikation widmet sich dem verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen und den vielfältigen Anforderungen einer Circular Economy im Kontext der Gebäudeplanung, Umsetzung und Nutzung. Der zweite DGNB Report gibt einen Überblick darüber, wie der Mensch mit seinen Bedürfnissen nach Gesundheit und Wohlbefinden stärker in den Fokus der Planung, des Baus und des Betriebs von Gebäuden rücken kann. Beide Veröffentlichungen sind kostenfrei über die Website der DGNB erhältlich: www.dgnb.de/reports. Oder einfach über die SKS-Downloadseite: <http://download.sks-infoservice.de/>.

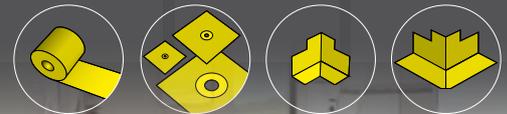
Info-Serviceziffer **[21905]** ➔



DURABASE ET-S

Das ETAG-geprüfte
Verbund-Abdichtungssystem
für alle vier wichtigen
Wassereinwirkungsklassen
W0-I bis W3-I nach DIN 18534-5

- ETAG-geprüftes Verbund-Abdichtungssystem von Fliesenbelägen in Feuchträumen für Wand und Boden in Innenräumen – Prüfnr. 2.1/13821/1088.0.1-201.
- Spezielle Systemkomponenten zur normgerechten Verbundabdichtung von Wannen, Duschen, Abläufen, Silikonfugen und Boden-/Wandanschlüssen für Wassereinwirkungsklassen von W0-I bis W3-I.



www.dural.de
PROFILE. SYSTEME. LÖSUNGEN.

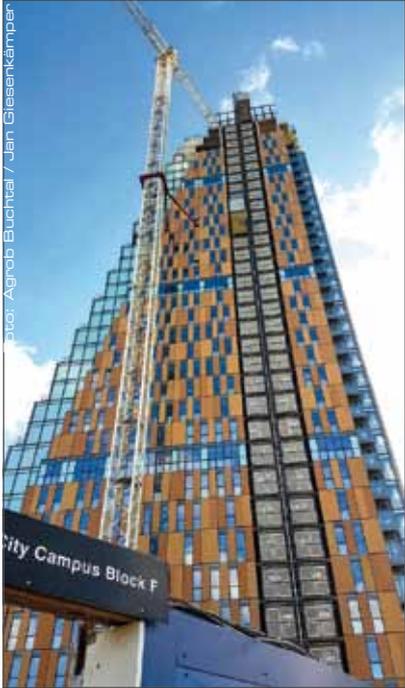


Foto: Agrob Buchtal / Jan Giesenköpfer



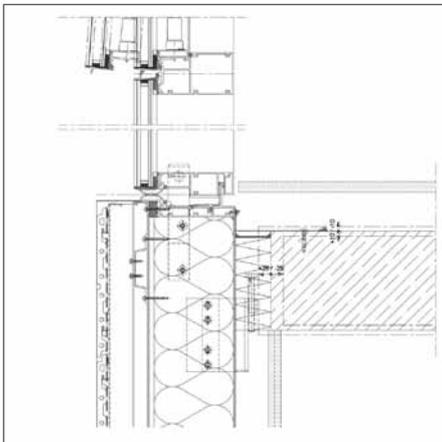
Foto: Agrob Buchtal / Simon Hadley



Foto: Agrob Buchtal / Simon Hadley

Um die Fassade dezent zu rhythmisieren, wurde die lachsfarbene Keramik in drei differenzierten Nuancen mit ebener oder rillierter Oberfläche projektspezifisch gefertigt. .

Dieses Foto belegt die Stringenz der Formensprache und die Ästhetik der Materialkombination von Glas, Metall und Keramik.



Basierend auf einem effizienten Workflow und exakten Konstruktionsplänen erfolgte bei Lindner Fassaden GmbH in Arnstorf die Produktion der rund 2 400 Fassadenelemente, die nach dem Konfektionieren der Rahmenprofile mit Rückblech, Isolierung, Dichtung, Frontblech und Keramik bzw. Glas versehen wurden.
(Zeichnung: Lindner Fassaden GmbH)



Nach Eingangskontrolle und Reinigung wurden die Elemente übergangsweise in Sicherheitszonen platziert und dann zeitnah per Kran an die jeweilige Stelle gehievt und fixiert.

sich dadurch auf rund 93 000 Quadratmeter. In den letzten Jahren hat sich auf dem neuen Gelände mit dem Oberbegriff White City Campus (auch Technology Campus genannt) einiges getan: 2016 eröffnete das „Translation & Innovation Hub“ (Hub = engl. Zentrum, Drehkreuz), 2017 nahmen die „Invention Rooms“ (Erfindungs-Räumlichkeiten) den Betrieb auf, ebenfalls 2017 erfolgte der erste Spatenstich für das „Michael Uren Biomedical Engineering Research Hub“ und 2018 ging das „Molecular Sciences Research Hub“ (MSRH) an den Start. Parallel dazu entstand der sogenannte „Block F“. Er wurde 2018 fertiggestellt und beherbergt rund 200 Apartments für das Schlüsselpersonal der Hochschule.

Gebäude F: Fassadenelemente auf hohem Niveau

auf den technischen Anspruch, zum anderen auf die Gebäudehöhe von immerhin 140 Metern. Er ist mit seinen 35 Stockwerken und seiner markanten skulpturalen Architektur im Stadtbild von West-London leicht

Diese Formulierung ist durchaus im doppelten Sinne zu verstehen: zum einen bezogen

auszumachen. Die Gebäudehülle bilden 2 400 vorgefertigten Fassadenelementen, bekleidet mit Glas, Keramik oder einer Kombination aus beiden Materialien.

Die Warmfassade besteht zum Großteil aus 1,5 Meter breiten und 3,25 Meter hohen Elementen, wobei das hier eingesetzte Fassadensystem „Lindner CW85“ der Lindner Fassaden GmbH eine gewisse Standardisierung und somit eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit erlaubte. Gleichzeitig erforderte die Silhouette des Bauwerks aber auch individuelle Sonderlösungen. Eine Besonderheit ist beispielsweise die abgestufte Ostseite: Jedes zweite Stockwerk bildet eine Stufe, um so Terrassen für die Bewohner zu bieten. Außerdem wurden an anderer Stelle per Stahlbau seitlich anliegende Balkone geschaffen. Dafür wurden thermisch getrennte 2,25 Meter breite „Wing-Elemente“ eingesetzt, die nicht nur den Kaltbereich verkleiden, sondern auch als Wind- und Sichtschutz dienen. Auf der Südwest-Seite sorgen Ganzglas-Elemente für optimale Transparenz.

Die Produktion der Elemente fand statt im niederbayerischen ➡

➔ Arnstorf, dem Sitz der Lindner Fassaden GmbH. Vorher erfolgte eine Prüfung der Elemente und des Systemverbunds bezüglich der geforderten Eigenschaften wie zum Beispiel Dichtigkeit gegen Luft und Wasser oder Schallschutz.

Details zur keramischen Bekleidung

Die Architekten PLP Architecture, London, wählten für die keramisch bekleideten Elemente einen lachsfarbenen Terrakotta-Ton in drei differenzierten Nuancen und zwei Oberflächenarten (eben und gerillt). Diese Vorgaben erfüllten passend für das Elementraster gefertigte Fassadenfliesen in drei Längen bis zu knapp 150 cm und jeweils einer Höhe von 29,7 cm sowie weiteren Sonderformaten. Den Vorschriften entsprechend sind die Fliesen mit einem rückseitig verklebten Netz versehen, das als Absturzsicherung bei mechanischen Beschädigungen dient. Für die Befestigung der Fassadenkeramik auf den Elementen wurde eine besondere Variante des „Omega“-Profils des Befestigungssystems „KeraTwin K20“ entwickelt. Ein relevantes Thema mit Blick auf die Statik eines Gebäudes ist das Gewicht von Fassadenbekleidungen. Die Dicke der Fliesen ist exakt austariert und mit rund 32 kg pro Quadratmeter für eine keramische Variante vergleichsweise niedrig, ohne dass die Stabilität darunter leidet.

Die fertiggestellten Bauteile wurden auf Stahlpaletten verpackt, wobei eine LKW-Ladung aus 18 Regel-Elementen bestand. Dies ergibt bei insgesamt rund 2 400 Elementen weit über 100 LKWs, die sorgfältig getaktet den Materialfluss sicherstellen mussten, da es vor Ort keine Möglichkeit zur Lagerung gab.



Über 100 LKWs lieferten die vorgefertigten Elemente zeitlich exakt getaktet an die Baustelle. Eine typische Ladung umfasste dabei 18 Regel-Elemente (3 x 6) auf Stahlpaletten.

Deutschland Mittelmaß bei Fertigbauteilen

In Europa ist der Fertigteilbau nicht weit verbreitet, wenn man die begrenzte Anzahl von Projekten betrachtet, in denen vorgefertigte Elemente zum Einsatz kommen. Dennoch konnten viele Bauunternehmer schon Erfahrungen mit Fertigteilen in ihren Bauprojekten sammeln. Diese Praxiskenntnisse basieren dabei hauptsächlich auf der Arbeit mit eher einfacheren Fertigelementen. Dies ist eines der Ergebnisse des European Contractor Monitors 2018 von USP Marketing Consultancy. In dieser Studie wurden 1 000 Bauunternehmer, die mindestens fünf Mitarbeiter beschäftigen, in acht europäischen Ländern zu ihrer Einstellung und der Verwendung von Fertigteilen befragt.

Der Fertigteilbau, auch als „Off-Site-Construction“ oder „moderne modulare Bauweise“ bezeichnet, wurde danach bereits von einer Mehrheit der europäischen Bauunternehmer verwendet. Mit Ausnahme von Frankreich haben mindestens 60 Prozent der Bauunternehmen in Europa schon einmal vorgefertigte Bauelemente eingesetzt. Dies

bedeutet jedoch nicht, dass in jedem Projekt automatisch auch Fertigteile verwendet werden oder dass gesamte Bauvorhaben nur aus vorgefertigten Elementen bestehen. Im Durchschnitt würden laut dieser Umfrage nur in etwa 30 Prozent der Bauprojekte Fertigteile genutzt. Dies lässt den Schluss zu, dass es zwar generell eine solide Basis von mittelständischen und großen Bauunternehmern gibt, die in ihren Projekten schon einmal Fertigteile verwendet haben, Fertigteile jedoch in den Projekten noch nicht so weit verbreitet sind.

Dabei zeigt die Umfrage, dass es zwischen den einzelnen Ländern große Unterschiede in Bezug auf den Einsatz von Fertigbauteilen gibt. So sind beispielsweise die Niederlande und das Vereinigte Königreich Vorreiter beim Bauen mit Fertigteilen. Dabei sind die niederländischen Bauunternehmer ihren europäischen Kollegen voraus, da sie die stärkste Marktdurchdringung beim Einsatz von vorgefertigten Elementen aufweisen. Die Bauunternehmen aus dem Vereinigten Königreich sind hingegen europäische Vorreiter darin, fortgeschrittenere (bzw. voll umfänglicher) vorproduzierte Elemente zu verbauen, wie z. B. komplette vorgefertigte modulare Gebäude oder der Einsatz volumetrischer Elemente, die bereits schon Installationskomponenten (wie Strom- oder Wasserleitungen) integriert haben. Deutschland positioniert sich den Studienergebnissen zufolge beim Thema Fertigteilbau im Mittelfeld, wobei hierzulande die Tendenz eher in Richtung eines höheren Projektanteils bei der allge-

meinen Verwendung von Fertigteilen ausschlägt und weniger in der Nutzung kompletter modularer Elemente. Entgegen der allgemeinen Einschätzung, die Fertigteilbauweise könnte beispielsweise einen schnelleren und effizienteren Bauprozess auch im Rahmen der Digitalisierung fördern und somit Fehlerkosten reduzieren, gehen Bauunternehmer jedoch davon aus, dass der Anteil von Fertigteilen in den nächsten fünf Jahren nur langsam steigen werde.



Fassaden mit Profil für neue Erlebniswelten

Im Gegensatz zu den lange Zeit so beliebten, aber letztlich doch eher Uniformität ausstrahlenden gläsernen Büropalästen bieten Gebäudehüllen mit Keramikelementen immer etwas Besonderes. Formenvielfalt, Materialstruktur, farbige Oberflächenbeschichtung, ein Dreiklang, der kreative und individuelle Architekturkonzepte nicht nur geradezu herausfordert, sondern in der Lage ist, ihnen in jeder Weise zu entsprechen.

Die Formensprache mehr und mehr vertikal profilierter, auskragender Elemente findet dabei immer mehr Beachtung. Diese kreative Strömung, man kann sogar von einem Trend sprechen, verschafft dem Betrachter ganz neue Eindrücke und bietet dem Architekten eine neuartige, individuelle Ausgestaltung seiner Konzepte.

Die auskragenden Formen in Verbindung mit darauf abgestimmten Glasuren lassen extravagante Anmutungswelten entstehen, zudem

eine neue Lebendigkeit durch das Spiel von Licht und Schatten je nach Lichteinfall und Standort. Dazu greift das Keramikelement verstärkt die vertikale Befestigung auf, was die bisher übliche horizontale Art der Aufhängung systemgerecht ergänzt. Anhand von zwei Objekten (Haus der Musik, Innsbruck, und Bibliothek Deventer) lässt sich der „vertikale, profilierte“ Trend, realisiert mit glasierten Keramikelementen, erfahrbar machen, ergänzt um die horizontale Befestigung beim UTM, Toronto.

Haus der Musik, Innsbruck



Fotos: NIBK



Mit dem multifunktionalen Komplex „Haus der Musik“ in der Tiroler Landeshauptstadt erhält die städtische Szene von Darbietungen und Lehre von Musik über Kammermusik bis hin zu Bibliothek und Veranstaltungsräumen einen wahren Leuchtturm der Kultur mit einer Strahlkraft für die ganze Region. Eingebunden in das Ensemble von Landestheater, Hofgarten, Kongresshaus, Hofburg, Völkerkundemuseum und Universität erfolgte Identifikation und

Aufwertung des großen Komplexes an diesem prominenten Platz.

Maßgeblich trägt hierzu die Fassadenkeramik mit vertikal strukturierten Keramikelementen bei, die mit ihrer speziellen dunklen Glasur rötlich-bräunlich, bei Schatten schwarz wirkend extravagante Anmutungswelten ermöglicht. Die auskragende Form, ausgelegt als Langformat, schafft ein Farbenspiel, ein Er- ➤

► lebnis von Licht und Schatten, das eine neue Lebendigkeit ermöglicht und gewissermaßen die Kommunikation mit Bevölkerung und Publikum unterstützt. Doch die spannenden Effekte je nach Lichtsituation sind nicht alles. Transparente Flächen mit Keramikstäben, als Lamellen angelegt, und großformatige Fensterflächen, dazu geschlossene Flächen setzen den Hell-Dunkel-Kontrast fort. Dieser wird noch durch das monumental wirkende Treppenhaus im Inneren gesteigert. Hier sorgen die hoch

aufragenden Seitenwände in der dunklen Keramik, korrespondierend zum Weiß des Bodens und gegenläufiger Treppen, für ein Erlebnis der außergewöhnlichen Art, ausgeleuchtet durch ein Lichtkonzept, das besonders durch ein streng strukturiertes Glasdach den Eindruck eines Lichthofs erzeugt. Das von Erich Strolz in ARGE mit Dietrich/Untertrifaller realisierte Objekt lässt sich so als ein besonderes Architekturkonzept erleben.

Bibliotheek Deventer



Foto: NBIK



Foto: Indebuurt Deventer

Der von Bierman Henket Architecten, Esch, konzipierte Zweckbau im niederländischen Deventer fällt durch seine Symbiose von keramischen Fassadenflächen in vertikaler Ausrichtung und darauf abgestimmten Fensterflächen, weiteren vertikalen Fensterbändern sowie den Baukörper öffnenden, großformatigen Glasstrukturen mit Profilsystem auf.

Die geschlossenen Flächen der Keramikfassade mit ausragenden Formen, Langstäben ähnlich, bilden die Basis für eine natürliche Anmutung von Naturoberfläche und gekämmter Textur in einem Beige-Ton, die bei aller Lebendigkeit dennoch Harmonie und Leichtigkeit ausstrahlen. Durch den ausragenden Querschnitt ergeben sich zudem Farbnuancen und Schattenspiele, die Farbwelten eröffnen, obwohl der Grundton beige bleibt. So zeigt sich je nach Standort ein faszinierendes Wechselspiel von Licht und Schatten, das in seiner Ausrichtung Charme und Harmonie zeigt.

UTM Deerfield, 2. Phase, Toronto



Foto: NBIK

An der University of Toronto Mississauga (UTM), der zweitgrößten Einheit an der größten Universität Kanadas, konnte der niederländische Keramikhersteller NBK Keramik im Ausbau der Erweiterungsphase, kurz 2. Phase genannt, einen weiteren Beleg für die exklusive Formensprache profilierter Fassadenkeramik aufzeigen.

Die Exponate an der Fassade des Gebäudekomplexes sind gekennzeichnet durch eine strenge, diesmal waagerechte Profilierung der Elemente. Die Ausragungen bauen sich rechtwinkelig auf mit jeweils Absenkungen in dreifacher Breite. Auch hier ergeben sich durch lange, unterschiedlich vertikale, breite Fensterbänder neuartige Erlebniswelten zwischen geschlossener Fassade und transparenten Öffnungen. Die spezielle Glasur, die an korrodierten Stahl erinnert, wertet die Keramikfassade zusätzlich auf und zeigt eine Exklusivität, die den Anspruch der Universität stützt.



© UTM Toronto

Asymmetrische Ziegel-Architektur für die Forschung

Für das Forschungszentrum für Systembiologie der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg wurden 3 000 Sonderformat-Ziegel produziert, um die die verschiedenen Winkel und Rundungen des Entwurfs umzusetzen.



Der Baukörper ist an fast jeder Ecke anders. An der Nordseite (links) wird die Fassade von harmonischen Rundungen bestimmt, an der gegenüberliegenden Seite ist es ein spitzer Winkel, dem trapezförmigen Grundstück geschuldet. Das erforderte viele Sonderformate.



B

Baukörper, bei denen fast jede Ecke anders ist, sind eine Seltenheit. Eine davon findet sich mit dem Neubau des Forschungszentrums für Systembiologie der Otto-von-Guericke-Universität seit Oktober 2016 in Magdeburg. In dem viergeschossigen Gebäude arbeiten rund 180 Mitarbeiter und Wissenschaftler aus den Bereichen Medizin, Biologie, Ingenieurwissenschaften und Mathematik interdisziplinär in modernen Laboren und

Rundungen mit verschiedenen Radien und unterschiedlich spitze Ecken prägen die Ziegelarchitektur des Forschungszentrums.



Büros. Die Architekten griffen die Form des Grundstücks, ein Trapez, für das Gebäude auf und entwickelten einen Grundriss auf Basis eines unregelmäßigen Rechtecks. Der Baukörper wirkt deshalb vor allem über seine Form, aber auch über Farbe und Linienführung. Die Fassade aus grau-braunen Vormauerziegeln verleiht dem Gebäude ein homogenes Erscheinungsbild.

Als gestalterische Klammer wirken die teils umlaufenden Fenster- und Fassadenbänder sowie die homogene

Alle Fotos:
Wienerberger/ Daniel Lorenz



Rundungen mit verschiedenen Radien prägen die Ziegelarchitektur des Forschungszentrums. Ein filigranes Detail des Gebäudes ist die simstartige Trennung von Erd- und Obergeschoss durch eine horizontal verlaufende Vormauerung einer Steinbreite des Fassadenziegels.

Die hochwertige Anmutung des Wasserstrichziegels entsteht in der Produktion. Die Vormauerziegel, die hier im wilden Verband verarbeitet wurden, sind ausschließlich Unikate.

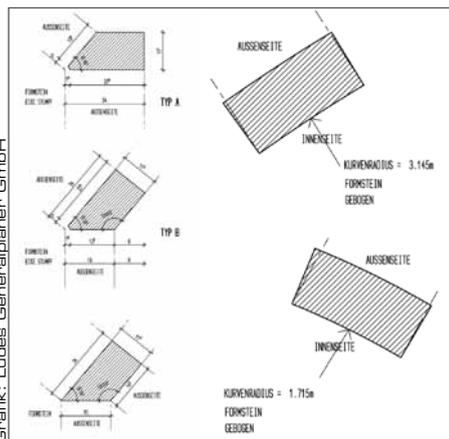
➔ **Die Ziegelfassade als gestalterische Klammer**

Ziegelfassade mit den sogenannten Wasserstrichziegeln in der Farbe „HKS grau-braun“, einer Sonderfarbe, die eigens für diesen Bau gefertigt wurde. Lediglich die horizontal verlaufende Vormauerung einer Steinlage zwischen Erd- und Obergeschoss durchbricht das ansonsten gleichmäßige Ziegelmauerwerk. Es handelt sich um die umgekehrte Interpretation eines Gesimses, das die hochkant orientierten Fenster des Erdgeschosses von den querverlaufenden Fensterbändern in den oberen Etagen trennt. Mit diesem filigranen Detail

typische Oberflächenstruktur entsteht und jeder Ziegel zum Unikat wird.

Ziegelfarben und -formen dank spezialisierter Produktion

Die Architekten von Ludes Generalplaner entschieden sich für diesen Vormauerziegel, da sie so ihre Vorstellungen der Farb- und Formgebung verwirklichen konnten. Mit einem speziellen, als Baukastensystem konzipierten Produktionsverfahren können Wasserstrichziegel wunschgemäß in unterschiedlichen Farben und Farbnuancen hergestellt und dadurch viele fertige Produkte angeboten sowie nach individuellen Vorstellungen neue Produkte kreiert werden. Realisieren lassen sich damit auch aktuelle Farbtrends wie Beige, Grau, Hellbraun und das bei diesem Objekt verwendete Grau-Braun.



Beispiele für gebogene Formziegel und Formziegel, die jeweils an besonderen Ecken zum Einsatz kamen. Sie wurden nach Entwürfen der Architekten gefertigt.

Wichtig aber ist vor allem auch die Möglichkeit, Sonderformate herzustellen, mit denen es überhaupt erst möglich wird, eine asymmetrische Kubatur mit einer Ziegelfassade zu versehen. Um die runden, spitzen und abgestumpften Ecken des Forschungszentrums zu realisieren, entschieden sich die Architekten für rund 3 000 objektbezogen hergestellte Sonderformate. Darüber hinaus wurden rund 85 000 Ziegel im Format 240 x 115 x 71 Millimeter verbaut.

wird der Solitärcharakter aufgebrochen. An der Südfassade eröffnet sich prägnant die große torartige Eingangssituation. Diese ist im inneren Bereich Grundriss ähnlich ebenfalls als Trapez konzipiert. Trapeze und Rundungen finden sich in verschiedenen Ausformulierungen auch bei den Vormauerziegeln. Insbesondere an den Rundungen auf der Nordseite des Gebäudes scheint sich der hartgebrannte Stein wie ein weiches Tuch um das Gebäude zu legen. Zu diesem Eindruck tragen die helle Farbe und die besondere Textur der Wasserstrichziegel bei. Die noch weiche Tonmasse wird bei der Herstellung mithilfe von Wasser durch die Form gepresst, wodurch die

Bautafel:
 Objekt: Forschungszentrum für Systembiologie der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
 Bauherr: Landesbaubetrieb Sachsen-Anhalt GmbH, NL Mitte, Magdeburg
 Architekten: Ludes Generalplaner GmbH (jetzt: Sweco GmbH)
 Verarbeiter: HB-Bau GmbH, Magdeburg
 Fassade: Wienerberger Wasserstrichziegel HKS, Sonderfarbe Grau-Braun: Normalformate und Formziegel für spitze und stumpfe Winkel sowie Rundungen



Erhältlich auch als Niederdruckarmatur

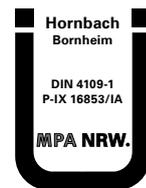
Dank TopMount® wird es einfach

AVITAL Armaturen bestehen durch formschöne Designs und ausgefeilte Technik. Wie zum Beispiel das innovative **Installationssystem TopMount®**, für eine mühelose Befestigung von oben und ohne Spezialwerkzeug. **10 Jahre Garantie** auf Material- oder Fabrikationsfehler, **2 Jahre Verschleißteilgarantie** auf z.B. Kartuschen und **25 Jahre Nachkaufgarantie** für Verschleißteile lassen keine Wünsche offen.



TopMount®

Mit einem handelsüblichen Inbus kann die Armatur montiert werden ohne unter dem Waschtisch arbeiten zu müssen.



KARA

Waschtisch-Einhebelarmatur

Chrom, mit TopMount®, 450 mm Anschlusschläuchen, Push-open Ablaufventil und Keramik-Kartusche.

Messebilanz IMM 2019 in Köln:

Nachhaltig Wohnen und Wohlfühlen, emotional und in Farbe

„Das Ökosystem“ wurde zum Schlagwort des Jahres 2018. Auf der Internationalen Möbelmesse imm 2019 im Januar in Köln wurde deutlich, wie stark das neue Bewusstsein für Natur und Umwelt unser Wohnen verändert. Hauptthema auf der Messe war die neue Hinwendung zu nachhaltigen Materialien, langlebigen Möbeln und umweltfreundlichen Fertigungsmethoden. Ganz ohne erhobenen Zeigefinger und Öko-Touch steht das individuelle Wohlfühlen im Einklang mit der Natur. Pflanzen

bringen Geborgenheit in die eigenen vier Wände, Echtholz erlangt Kultstatus, modulare Möbel können mehrere Umzüge überstehen und sich immer wieder an neue Lebenssituationen anpassen. Hier erfahren Sie, was sonst noch im Trend liegt: zum Beispiel geschlossener Stauraum. Offene Bücherregale haben ausgedient, denn wer braucht im digitalen Zeitalter noch bedrucktes Papier? Lesen Sie hier, was unsere Kolumnistin Uta Kurz auf ihrem Rundgang über das Kölner Messegelände entdeckt hat.

Text und Fotos:
Uta Kurz, Coaching
Innovation

Zwischen Public und Private



Gesehen auf der imm Köln: pure Talents Contest, 2 x Das Haus „Objekte unserer Tage“ (von links)

Die Kunst für die Gestaltung eines angenehmen Alltags besteht in der individuellen Balance zwischen Kommunikation und Ruhe. Um dem Lärm der Umwelt zu entfliehen, dienen schwebende Filzkapseln. Wenn der Kopf ins Innere eintaucht, beginnt der Rückzug auf kleinstem Raum. Drei Zimmer, Küche – Wohnen – Bad, war gestern. Wohnraum wird heute in öffentliche und private Bereiche unterteilt. Im Zentrum des visionären Wohnkonzeptes „Das Haus“ vom Designerpaar truly truly aus Rotterdam steht die offene Küche mit viel Platz für Kommunikation und Zusammensein. Gemeinsam wird gekocht, am langen Tisch geredet, gelacht und gegessen. Handgemachte Fliesen an Wand-, Boden- und auf Tischelementen begrüßen Besucher und Bewohner. Vulkangestein wurde auf Maß geschnitten und mit aktivierendem Gelb glasiert. Diese Trendfarbe ist ein Geheimtipp für 2020 und präsentiert die Küche als optische Einheit.

Emotionaler Minimalismus



Gesehen auf der imm Köln: The Minimalist, 2 x imperfettolab (von links)

Immer mehr Menschen wünschen sich mehr Atmosphäre und weniger Dinge in ihrer Umgebung. Aus der Flut äußerer Eindrücke entsteht ein deutlich spürbarer Wunsch nach Überschaubarkeit, Ruhe und Ordnung im eigenen Heim. Noch nie wurde so begeistert aufgeräumt wie heute. Optische Ruhe in der Einrichtung entsteht durch harmonische Farben, die Ton in Ton zwischen Grau und Beige kombiniert werden. Besonders kleine Wohnungen sowie auch offene Grundrisse profitieren von der Reduzierung auf neutrale Farben. Für das individuelle Wohlfühlen sorgt die persönliche Auswahl von Kunstwerken, Accessoires und Lieblingsmöbeln. So entstehen persönliche Kraftorte zu Hause.

Comeback für Muster und Farben



Gesehen auf der imm Köln: 2 x sophisticated Living, Moroso (von links)

Grafische Muster, einfarbige Akzente und sogar wilde Tiere bringen die Energie fremdländischer Erinnerungen nach Hause. Polsterstoffe dürfen wieder gemustert sein und Tapeten dienen als attraktiver Hintergrund für Bett oder Sofa. Doch Vorsicht bei der Dosierung! Damit eine angenehme Spannung im Raum entsteht, werden nur ausgewählte Flächen und Wände farbig gestaltet. Auffällig oft wurde der Komplementärkontrast zwischen Rot und Grün genutzt. Beide Farben stehen sich im Farbkreis gegenüber und verstärken sich gegenseitig. Ihr Zusammenspiel wirkt aktivierend auf die Psyche. Nichts erreicht die Seele schneller als die Kraft von Farbe und Licht.

Hygge: skandinavische Glücksmomente



Gesehen auf der imm Köln bei linteloo, La Palma, Dedon (von links)

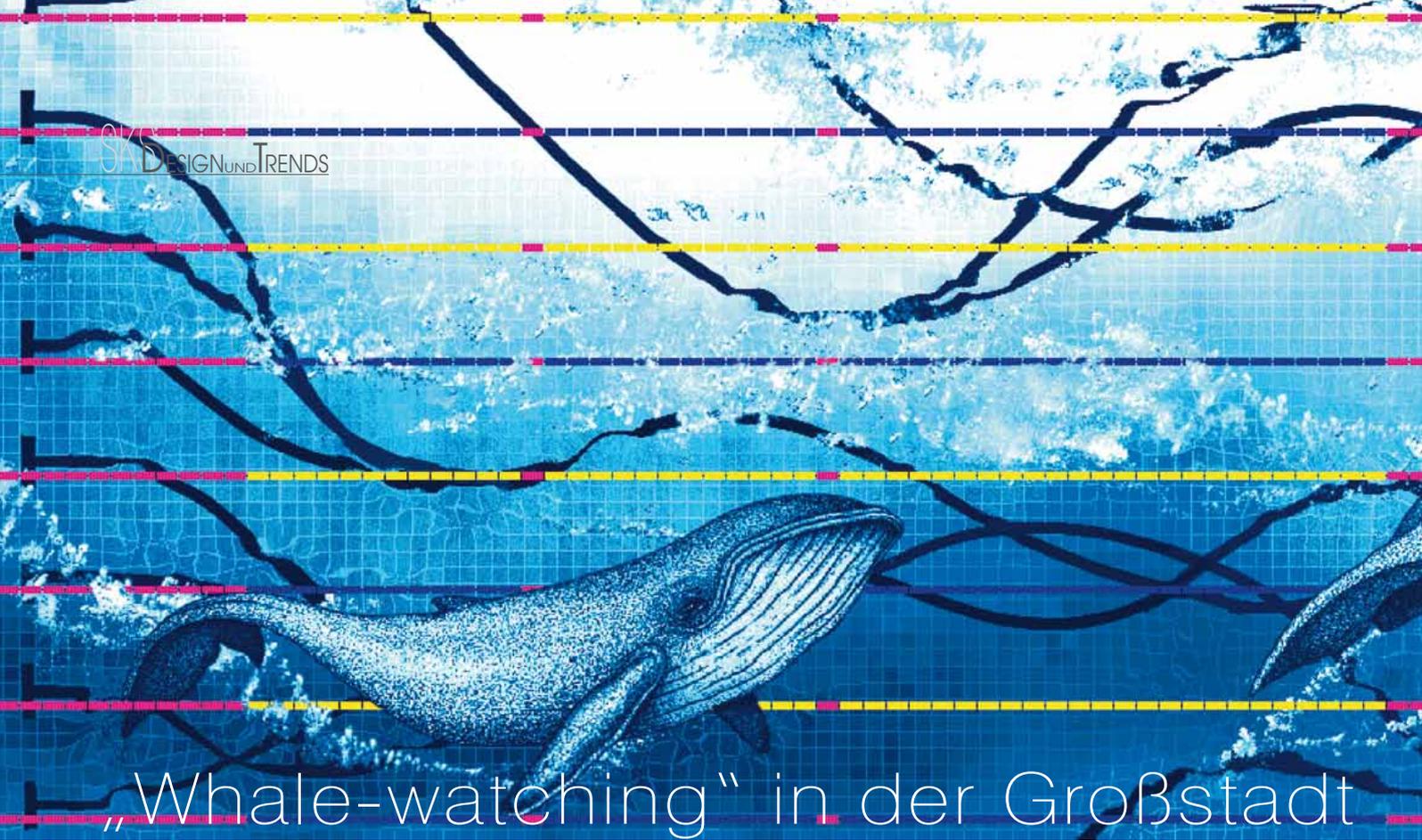
Gemütlich wird es im Armlehnstuhl im Mid Century Design. Gepolsterte Stühle, filigrane Sessel und schlanke Zweisitzer werden kombiniert und bieten auch in kleinen Wohnungen komfortable Sitzgelegenheiten. Modulare Sofaelemente lösen großformatige Wohninseln ab. Das ist besonders beim Umzug praktisch, weil die einzelnen Elemente entspannt durch den engen Hausflur passen. Polsterelemente werden individuell kombiniert, umgestellt und kreativ zum neuen Wohnambiente zusammengefügt. Runde Ecken, organische Formen und geometrische Kreise zeichnen die neuen Möbel aus, die auch draußen eine gute Figur machen. Mit den neuen, wohnlichen Outdoor-Möbeln wird die Terrasse zum Wohnzimmer.

Die Macht der kleinen Dinge



Gesehen auf der imm Köln bei Zita, Pure Talents Contest, JAB, Moroso (von links)

Kuschelige Stoffe, handgemachte Gläser und Beistelltische aus Stein oder Marmor schenken dem Raum eine unverwechselbare Atmosphäre. Newcomer unter den Accessoires sind Spiegel, die in verschiedenen Größen kombiniert werden, um Lichteffekte in den Raum zu bringen. Die Auswahl ist genauso persönlich wie der Mensch, der hier lebt. Trauen Sie sich, die Wohnung umzuräumen, denn die richtige Stimmung zählt.



„Whale-watching“ in der Großstadt



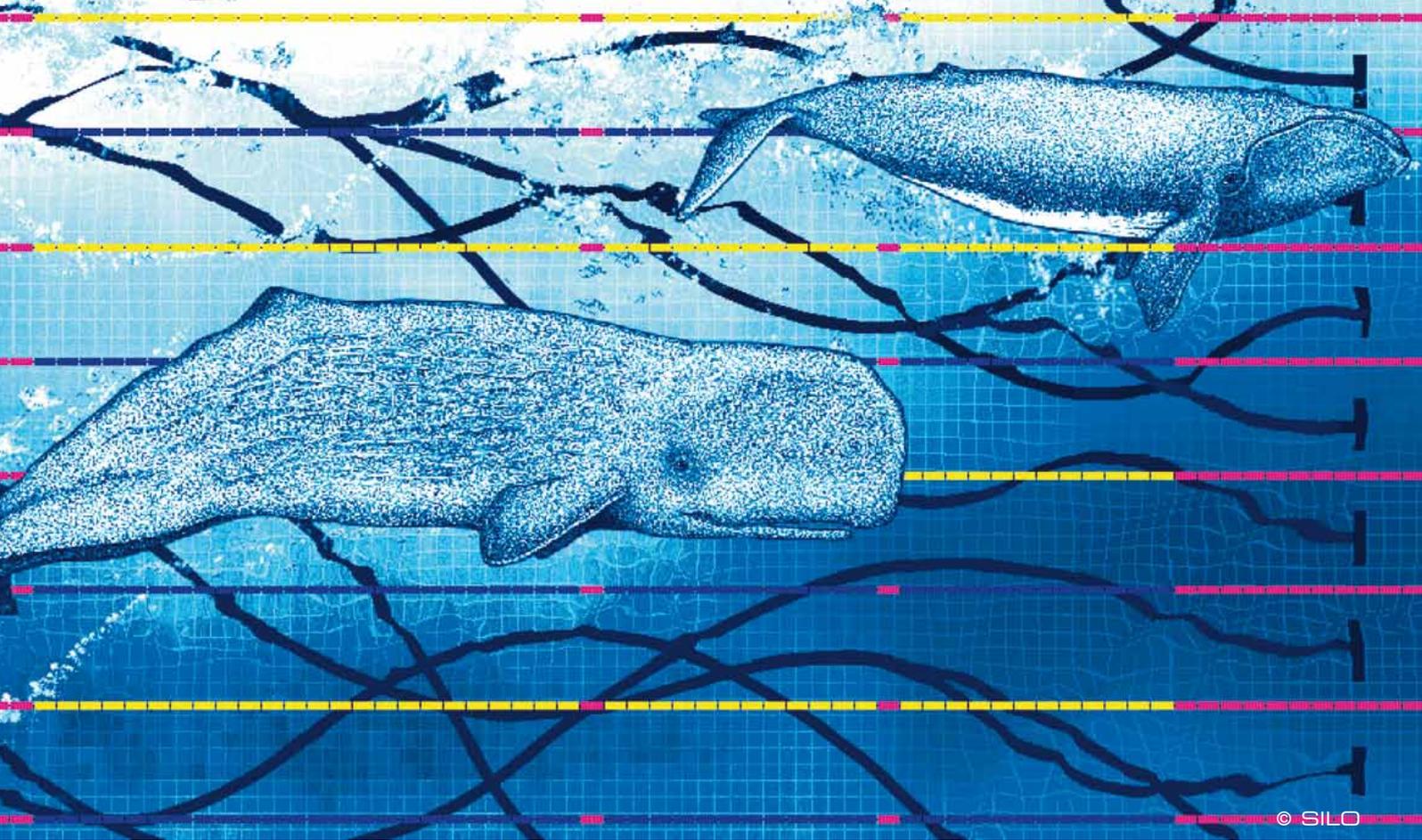
Nicht nur einer, gleich mehrere Wale schlängeln sich durch das im Februar 2018 neu eröffnete Schwimmzentrum in Rotterdam. Aber sie tun nichts, sie wollen noch nicht einmal nur spielen. Sie sind gutmütige, freundlich blickende Giganten und nicht nur als Allegorie zur Welt des Wassers und des Schwimmens gedacht. Vor allem im Eingangsbereich der Architektur sollen sie die Besucher zu einem sozialen, proaktiven Verhalten anregen.

Text:
Peter Reischer

Psychologische Studien beweisen, dass Bilder von Augen einen positiven Effekt auf das Sicherheitsgefühl haben. Überwachungskameras sind nun eine eindeutige Sprache, aber das Auge eines gutmütigen Wals ist auch eine

Möglichkeit, um den Anwesenden auf natürliche Art und Weise das Gefühl der Sicherheit und gleichzeitig eines spielerischen Willkommens zu vermitteln. So sind diese gepixelten Abbildungen der größten Meeressäugtiere entlang der Wände im Eingangsbereich auch als eine richtungsweisende Begleitung zu verstehen. Sie führen die Besucher über die Stiegen in die Räume des Schwimmzentrums. Vor allem Kinder sind von ihnen trotz ihrer surrealen Anmutung begeistert.





© SILO

Der Entwurf (oben) zeigt sehr gut, wie sich die Wale durch das Schwimmzentrum schlängeln sollen. Die beiden Bilder links und rechts zeigen, wie gut die Umsetzung gelungen ist.

Fotos unten: In dem Gebäude waren früher Büros untergebracht. Die Umgestaltung und Transformation in das neue Schwimmzentrum wurde vom Designbüro SILO und den Kraaijvanger Architects in enger Kooperation mit dem Consortium Hart van Zuid (Ballast Nedam & Heijmans) und der Stadt Rotterdam durchgeführt.



© Thijs Wolzak

Die strengen Sicherheitsbedingungen für Schwimmbecken verlangen eine Widerstandsfähigkeit der Materialien, so wurden die ikonischen Bilder als perfekte Mosaik realisiert. Die 160 Quadratmeter großen Flächen bestehen aus 967 375 einzelnen Mosaikfliesen. In

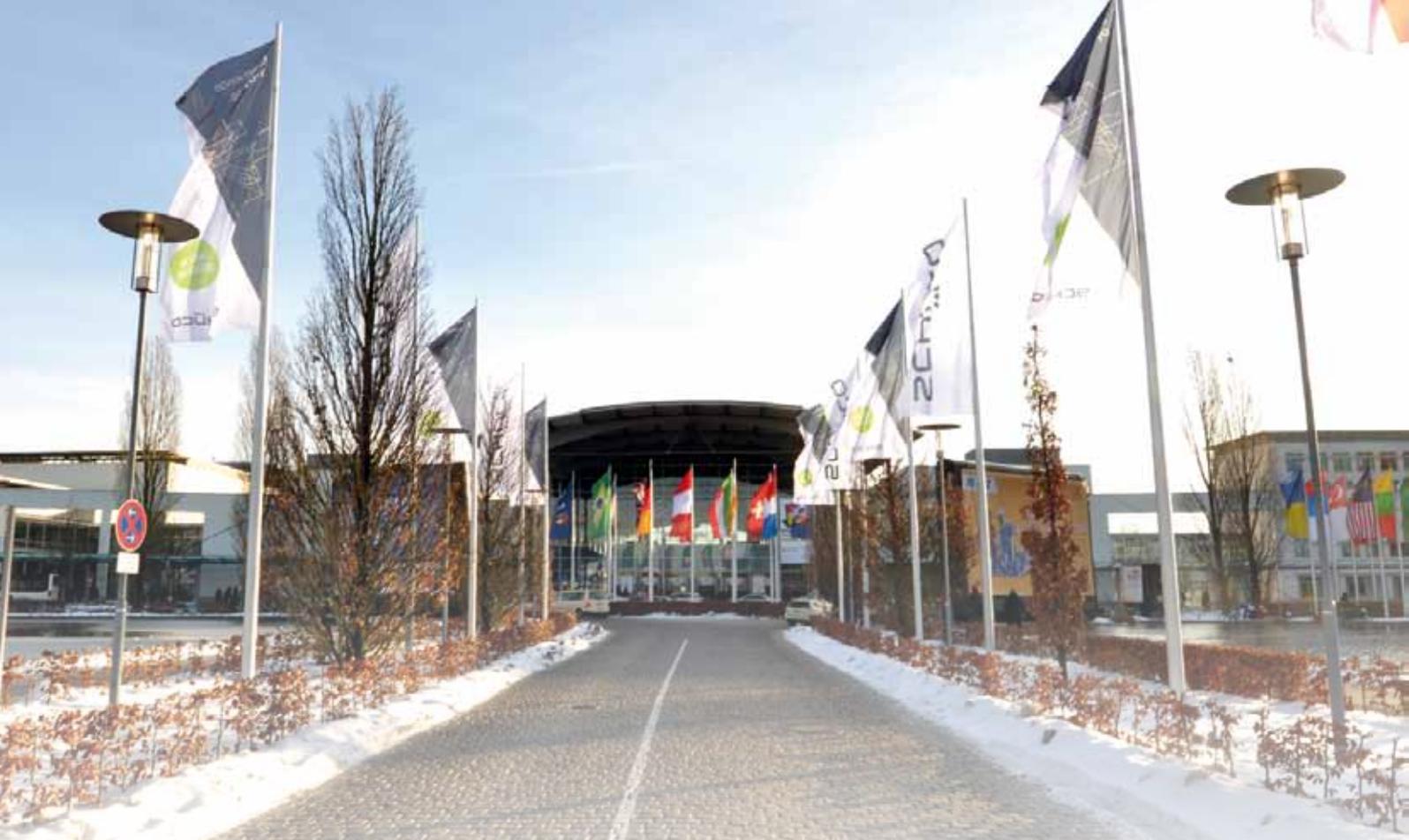
seiner Gesamtheit bereichert das Wal-Mosaik die Erfahrungen der Besucher bereits im Eingangsbereich.

Die Architektur war früher ein Bürogebäude. Die Umgestaltung und Transformation dieser trockenen Angelegenheit in das neue Schwimmzentrum wurde vom Designbüro SILO und den Kraaijvanger Architects in enger Kooperation mit dem Consortium Hart van Zuid (Ballast Nedam & Heijmans) und der Stadt Rotterdam durchgeführt. In dem Komplex sind nun nicht nur ein 25-Meter- und ein 50-Meter-Schwimmbecken untergebracht, sondern es ist auch Platz für Geschäfte, Restaurants und Terrassen sowie Büros der Stadtverwaltung. Das 50-Meter-Becken besitzt auch eine Zuschauertribüne mit 1 000 Plätzen. Eine Glaswand trennt beide Pools. Kinder, Erwachsene und Spitzenathleten finden die ihnen angepassten Bereiche für Sport- und Freizeitausübungen, auch internationale Wettkämpfe werden hier durchgeführt.

Die Außenfassade wurde relativ wenig, dafür aber nachhaltig verändert, jedoch zum größten Teil in ihrer ursprünglichen Ansicht erhalten, um eine Identität und Wiedererkennbarkeit für die Nachbarschaft zu erzielen. Die Ansichten des Anbaus sind mit Fenstern in den verschiedensten Größen ausgeführt. Große dort, wo Tageslicht verlangt ist, kleine, wo eine gewisse Intimität gewünscht ist. Die Fassade nimmt Rhythmus und Proportion des alten Teils auf und vereint durch dieses Spiel alt und neu. Das neu errichtete Schwimmzentrum soll mit seinen unterschiedlichsten Aktivitäten und Möglichkeiten neue Schwimmer und Besucher anziehen. Immer unter der Obhut der gutmütigen Wale.



© Ronald Tilleman



BAU 2019 in München:

Leitmessen-Begeisterung und neue Digitalmesse

Das Hochamt der internationalen Baubranche, die BAU 2019, ist abgehalten und alle äußern Zufriedenheit. Insbesondere die Veranstalter der Messe, die Münchener Messegesellschaft. Zumindest besagt dies der offizielle Abschlussbericht. Die wichtigste internationale Baumesse habe „erneut Spitzenwerte“ erreicht.



Ein Bild, das sich täglich wiederholte: dichtes Besucher-Gedränge vor dem Einlass.

Doch hier muss man ein wenig differenzieren. Getoppt werden konnte gegenüber der Veranstaltung vor zwei Jahren die Ausstellungsfläche dank der beiden neu gebauten Messehallen, weshalb auch mehr Aussteller untergebracht werden konnten, nämlich jetzt

2 250 gegenüber 2 120 vor zwei Jahren. Deutlich gesteigert werden konnte auch die Anzahl der ausländischen Besucher. So kamen in diesem Jahr 85 000 Besucher aus über 150 Ländern nach München (2017: 80 500), was allerdings auf Kosten der einheimischen Messegäste ging. Denn hier hatten die Münchener ihr ehrgeiziges, im Vorfeld verkündetes Ziel

verfehlt. Es blieb wie vor zwei Jahren bei der immerhin noch respektablen Zahl von 250 000 Messebesuchern.

Zufrieden war man aber vor allem mit dem Interesse aus dem Bereich Architektur, Ingenieurwesen und Planung, das den Ruf der BAU als Architektenmesse untermauert habe. So kam mit annähernd 70 000 Teilnehmern jeder vierte Besucher aus diesen Berufszweigen. Auch bei den Ausstellern selbst schien es Zufriedenheit mit der Resonanz beim Publikum auf breiter Front gegeben zu haben. (Lesen Sie dazu auch unser Interview Seite 22) Ob indes der einzelne Besucher zufrieden die Heimreise angetreten hat, war nicht detailliert zu ermitteln. Zieht man das oft dichte Gedränge an manchen Messeständen, vor allem der großen Platzhirsche, ins Kalkül, könnte so mancher Besucher ohne die erhoffte Information vom Platz gegangen sein. Den richtigen Ansprechpartner für seine Informationsbedürfnisse zu finden, war nicht immer leicht.

Dennoch hätten laut einer Befragung 98 Prozent

Deutsche Messen buhlen um internationale Besucher

Für die Deutsche Steinzeug als einem der wenigen Architekturkeramikhersteller weltweit ist die BAU ein Pflichttermin und wir sind mit dem Messeverlauf sehr zufrieden.

DIETER SCHÄFER, VORSITZENDER DES AUSSTELLERBEIRATS DER BAU UND VORSTANDSVORSITZENDER DER DEUTSCHEN STEINZEUG CREMER & BREUER AG

Die BAU 2019 ist die wichtigste Leistungsschau der deutschen und internationalen Bauwirtschaft. Hier zeigt die deutsche Baubranche ihre hohe Innovationskraft.

GUNTHER ADLER, STAATSEKRETÄR IM BUNDESMINISTERIUM DES INNERN, FÜR BAU UND HEIMAT

der Besucher die BAU mit „ausgezeichnet bis gut“ bewertet, 97 Prozent planen schon ihren Besuch in zwei Jahren. Wieviel Tage die Besucher auf der Messe verweilten, darüber sagt die Bilanz nichts aus. Es könnten wohl überwiegend Tagesgäste gewesen sein, bei den horrenden Preisen Münchener Hoteliers kein Wunder. Aus welchen Teilen Deutschlands die Besucher im Einzelnen kamen, war auch nicht Thema der Messebilanz. Dafür hat man bei

Handicap für viele Messe-Besucher: überbezahlte Hotelpreise

ausländischen Besuchern genauer hin geschaut.

An der Spitze des Besucherrankings hätten auch diesmal die Nachbarländer Österreich, die Schweiz und Italien gestanden. Dank starker Zuwächse belegen die Russische Föderation mit über 4 000 und China mit über 3 500 Besuchern Platz Vier und Fünf. Erstmals war auch Israel unter den Top 10 der Besucherländer vertreten. Ein großer Gemeinschaftsstand aus Israel bereicherte zudem die IT-Halle.

Wer sich auf bestimmte Schwerpunkte konzentrierte, hatte sicher die besten Chancen für gute Informationen. So berichtete Messe-Geschäftsführer Reinhard Pfeiffer von einem

Viel Interesse an der Digitalisierung im Bauwesen

hat und in der Baubranche angekommen ist. Im Hinblick auf die zunehmende Bedeutung der Digitalisierung im Bauwesen hat die Messe im Rahmen der BAU gemeinsam mit dem Bundesverband Bausoftware (BVBS) das neue Messekonzept „digitalBAU“ vorgestellt. Die neue Messe findet erstmals vom 11. bis zum 13. Februar 2020 in Köln statt. Ein neuer Ausstellungsbereich waren außerdem Gebäudetechnologien und Licht. Im Mittelpunkt standen neben der Verknüpfung verschiedener Anwendungen in Wohnung, Haus und Büro auch die unterschiedlichen Aspekte und Einflüsse von Beleuchtung auf die Architektur.

Auch Dieter Schäfer, Vorsitzender des Ausstellerbeirats der BAU, zog aus Sicht der Aussteller eine positive Bilanz: „Für die Aussteller war die BAU 2019 eine sehr erfolgreiche Messe. Zwei Gründe sind hierfür ausschlaggebend. Einerseits haben Qualität und Internationalität der Besucher weiter zugenommen. Darüber hinaus hat die Messe München die Belegung der erweiterten Ausstellungsfläche aus Besucherperspektive betrieben und somit die Themenwelt der BAU weiterentwickelt.“

Eröffnet wurde die BAU 2019 von Gunther Adler, Staatssekretär im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI). Dass sein Chef Horst Seehofer mit der langen Tradition der ministerialen Messeeröffnung

Bundesbauminister Seehofer fehlte bei der Eröffnung

gebrochen hat, wurde vielfach mit deutlichem Stirnrunzeln quittiert. Wie es hieß, habe sich Seehofer dringender um das Schneechaos in den bayerischen Alpen kümmern müssen, das in der Woche vor der BAU das Leben im bayerischen Alpenraum lahmlegte. Adler betonte in seiner Eröffnungsrede sowohl den hohen Stellenwert der Baubranche als auch der Messe: „Die BAU 2019 ist die wichtigste Leistungsschau der deutschen und internationalen Bauwirtschaft. Hier zeigt die deutsche Baubranche ihre hohe Innovationskraft.“

Die nächste BAU findet von 11. bis 16. Januar 2021 auf dem Gelände der Messe München statt. ◀◀

besonders starken Besucherinteresse in den Bereichen Gebäudeautomation sowie BAU-IT. Das habe gezeigt, dass die Digitalisierung weiter Fahrt aufgenommen

hat und in der Baubranche angekommen ist. Im Hinblick auf die zunehmende Bedeutung der Digitalisierung im Bauwesen hat die Messe im Rahmen der BAU gemeinsam mit dem Bundesverband Bausoftware (BVBS) das neue Messekonzept „digitalBAU“ vorgestellt. Die neue Messe findet erstmals vom 11. bis zum 13. Februar 2020 in Köln statt. Ein neuer Ausstellungsbereich waren außerdem Gebäudetechnologien und Licht. Im Mittelpunkt standen neben der Verknüpfung verschiedener Anwendungen in Wohnung, Haus und Büro auch die unterschiedlichen Aspekte und Einflüsse von Beleuchtung auf die Architektur.



Chef-Service: Marc C. Köppe, Vorsitzender der PCI-Gruppe, assistiert beim offiziellen Messerundgang Hubert Aiwanger, stellvertretender Ministerpräsident von Bayern und Staatsminister für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, beim Verfügen eines Fliesenfläche.



Reges Interesse an der Münchener Baumesse zeigten besonders die Anbieter der Natursteinbranche, wie hier die Firma Rossittis.

Wenn überhaupt ein Messe-Trend zu beobachten war, war es mehr Mut zur Farbe, zumindest dort, wo es um Gestaltung geht. Insofern ist dieser T-Shirt-Träger keinesfalls repräsentativ.



Diese Fachmesse ist ein wichtiger Treffpunkt für alle am Baumarkt Beteiligten und somit ein fester Bestandteil unseres Terminkalenders.

MARTIN MÖLLMANN, LEITER MARKETING DYCKERHOFF GMBH

Bauchemie und die digitalisierte Wertschöpfungskette

ANDREAS WILBRAND ÜBER DIE ROLLE VON SYSTEMPARTNERSCHAFTEN MIT ZUBEHÖRANBIETERN, GUT REFLEKTIERTE PRODUKTSHOWS, ÜBER DAS LEBEN OHNE FLIESENLEGERMEISTERZWANG, ÜBER PRODUKTE, MIT DENEN MAN NICHTS FALSCH MACHEN KANN UND ÜBER BIM ALS BODEN BAUTECHNISCHER GESCHÄFTSMODELLE.

Alle zwei Jahre, in denen mit ungeraden Jahreszahlen, feiert sich die deutsche und internationale Baubranche auf dem Münchener Messegelände. Da konnten andere Messestandorte nur noch zuschauen und sich mit eher regionalem Einfluss zufriedengeben. Zuletzt traf es die Essener Deubau. Demgegenüber wollen sich nur wenige Baustoff- und Bauzubehörhersteller der Strahlkraft des BAU entziehen, so wie unter anderem die Hersteller keramischer Fliesen. Andere, die sich verabschiedet hatten, suchen den Weg zurück, wegen des Platzmangels auf dem Messegelände meist vergebens. Zu den Unternehmen, für die die Messe ein fester Bestandteil eines erfolgreichen Marketing-Konzeptes ist, gehört die Sopro Bauchemie GmbH. Wir haben einen der beiden Geschäftsführer, Andreas Wilbrand, gefragt, wie man die Messe in das Unternehmens-Marketing einordnet.

Herr Wilbrand, wenn es in Deutschland eine Gelegenheit gibt, Bauwirtschaft und Bau- bzw. Baustoffindustrie in strahlend helles Licht zu rücken, so ist das die Münchener Baufachmesse BAU. Inzwischen zu einem Mega-Event auf 200 000 qm Ausstellungsfläche gewachsen, ist sie seit 1964 fester Bestandteil im Ausstellungs-kalender der Bauwirtschaft. Auch für die Sopro Bauchemie GmbH ist das Münchener Messegelände im Januar alle zwei Jahr ein absolutes „must“. Seit wann ist Ihr Unternehmen Stammgast auf dem Münchener Messegelände?

Andreas Wilbrand: Also ich habe Erinnerungen zurück bis 1987, dem ersten Jahr nach unserer Selbstständigkeit als Dyckerhoff Sopro GmbH. Damals waren wir noch integraler Bestandteil des großen Dyckerhoff-Messestandes. Ab 2003 traten wir dann mit einem völlig neuen, eigenen Messestand erstmals als Sopro Bauchemie GmbH auf.

Die aktuelle BAU 2019 ist gelaufen. Was war in diesem Jahr für Ihr Unternehmen anders oder besonders?

Nach der überaus großen Besucher-Resonanz der letzten Jahre haben wir uns entschlossen,

unseren Messeauftritt zu erweitern. Auf einer nochmal vergrößerten Standfläche von nunmehr ca. 610 qm konnten wir alle unsere Ziele hinsichtlich einer informativen und repräsentativen Unternehmensdarstellung erreichen.

Die Messeveranstalter haben ihr Ziel, deutlich mehr als eine Viertelmillion Besucher aufs Messegelände zu locken, nicht erreicht: Gleichstand im Vergleich zur BAU 2017. Haben Sie das gespürt?

Im Gegenteil. „Gefühl“ konnten wir noch mehr Gäste und Interessenten begrüßen als 2017. Es gab sicher mehrere Gründe. Vielleicht lag das

Unser Messestandkonzept hat sich positiv vom Messeauftritt unserer Marktbegleiter abgehoben.

daran, dass die Bedeutung unseres Unternehmens in Deutschland und vielen internationalen Märkten in den letzten Jahren so stark und dynamisch zugenommen hat. Auch hat sich wohl unser Messestandkonzept am Hauptgang der Halle B6 positiv deutlich vom Messeauftritt unserer Marktbegleiter abgehoben hat. Ein

Grund könnten auch die sehr gut reflektierten Produktschows und unsere Anwendungsmodelle gewesen sein, die viele Besucher angezogen und begeistert haben.

Gab es sonst noch bleibende Erinnerungen an die BAU 2019?

Eine ganz wichtige ist die Tatsache, dass wir gleich zu Beginn der Messe vom Bundesverband Altbauerneuerung „BAKA“ aus den Händen des Staatssekretärs im Bauministerium Gunther Adler einen der ganz wenigen Innovationspreise für wegweisende Produkte erhalten haben. Prämiert wurde unser zum Patent angemeldetes Sopro Wannendicht-System, das für besondere Aufmerksamkeit während der gesamten Messetage sorgte.

Die offizielle Messebilanz spricht von einer deutlichen Zunahme ausländischer Besucher, was wohl wegen der gleichbleibenden Besucherzahlen auf Kosten deutscher Besucher ging.

Wir haben keine Abnahme der Besucher aus Deutschland festgestellt. Alle großen Kunden und Kundengruppen waren da, und zwar gewissermaßen in Top-Besetzung der Entscheider aus den Geschäftsführungen und Vorständen.



Generationenwechsel auf dem Messestand. Während sich der Messestand auf der BAU 2003 (links) noch recht „häuslich“ darstellte, stand 2019 die offene Information per Life-Demonstration im Mittelpunkt.





Diplom-Ingenieur Andreas Wilbrand ist seit 1983 Leiter der Anwendungstechnik / Objektberatung / AT Laboratorien bei Sopro, 1994 wurde Wilbrand zum technischen Geschäftsführer bestellt und leitet gemeinsam mit Michael Hecker das Wiesbadener Unternehmen. Gleichzeitig wurde er für die Produkt- und verfahrenstechnische Betreuung der europäischen Auslandsgesellschaften der Sopro verantwortlich. Er ist Vorstandsmitglied des Industrieverbandes Deutsche Bauchemie e. V. Frankfurt/Main, Aufsichtsratsmitglied der BDB BauDatenbank und kooptiertes Vorstandsmitglied des Gesprächskreises BDB / Baustoffindustrie. Außerdem ist er Mitglied in zahlreichen Fachgremien.

Viele Händler brachten wieder ihre eigenen Unternehmer- oder Handwerkerkunden mit, die letztlich ja unser Produkt und unseren Service an den Baustellen in Anspruch nehmen. Das war sehr nützlich für uns.

Die BAU hat sich ja im deutschen oder auch internationalen Messe-Spektrum als Architekten-Messe profiliert. Ein Grund mehr für Ihren Auftritt in München?

In der Tat war bei uns eine Zunahme der Interessenten aus Planung, Architektur und dem Ingenieurwesen spürbar. Aber die Tendenz der merkbaren Zunahme der Bedeutung der Sopro im Architektur- und Ingenieur-Umfeld spüren wir bereits seit einigen Jahren. Das liegt im Wesentlichen an unseren sehr umfangreichen Aktivitäten in Sachen Anwendungstechnik und Objektberatung, die wir für diese Zielgruppe anbieten. Unsere Angebote mit der Sopro Akademie und dem Baustellen- und Objektservice für Planer, Architekten und Ingenieure sind hier wesentliche Bausteine, die sich auch in den zahlreichen und großen Referenzobjekten unseres Hauses widerspiegeln, die wir sehr oft von der Planung bis zur Fertigstellung begleiten dürfen.

Auch auf dem Messestand war für Besucher deutlich, dass Sopro diesen Weg nicht alleine geht.

Wir partizipieren von sehr engen und starken Systempartnerschaften mit vielen Zubehöranbietern und Industriepartnern, mit denen wir auf den Baustellen immer wieder zusammentreffen. Das ist für alle letztlich eine Win-Win-Situation

und liefert Planern, Architekten und Ingenieuren, letztlich natürlich auch den Investoren, damit einen echten Mehrwert.

2019 werden wir den konjunkturellen Rückgang, der sich am deutschen „Konjunkturrhimmel“ abzeichnet, noch nicht spüren.

Die deutsche Baukonjunktur „brummt“, vornehmlich im Mietwohnungsbau. Was war 2018 und was wird werden?

Das Geschäftsjahr 2018 ist für uns erwartungsgemäß sehr gut gelaufen. Mit einem Umsatz der deutschen Sopro von ca. 150 Mio. Euro

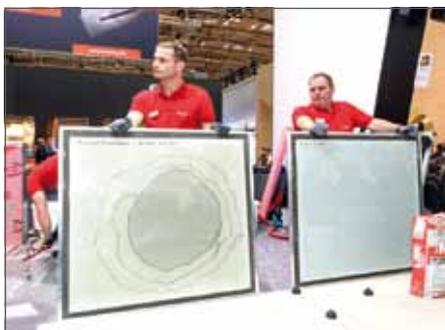
und damit einem Wachstum von ca. 6 Prozent gegenüber dem Vorjahr sind wir sehr zufrieden. Wir glauben, damit auch besser als der Markt generell abgeschnitten zu haben. In jedem Fall ist unsere Entwicklung deutlich besser als die des prognostizierten keramischen Absatzes in Deutschland, zumal unsere Kernkompetenz im Produktportfolio sehr eng am keramischen Markt angebunden ist. Da scheinen wir einiges richtig gemacht zu haben.

Einige Prognostiker wittern für 2019 ein Ende des Bau-Booms. Sie auch?

2019 werden wir den konjunkturellen Rückgang, der sich am deutschen „Konjunkturrhimmel“ abzeichnet, noch nicht spüren. Dafür ist die Baudynamik noch viel zu stark und die „Bugwelle“ der noch nicht abgearbeiteten Projekte schieben wir ja noch vor uns her. Vergessen dürfen wir auch nicht, dass nach dem Neubau-Hype der Renovierungs-Hype wieder beginnen wird, der mangels Handwerkerkapazität aktuell weitgehend auf der Strecke bleibt.

Wer über die Aussichten für 2019 spricht, muss inzwischen auch über den Brexit sprechen.

Zu den direkten Auswirkungen des „Brexit“, in welcher Form er denn letztlich eintritt, auf unser Geschäft traue ich mir keine belastbare Einschätzung zu. Unsere Position auf der „Insel“ ist nicht besonders stark, da ist eher unsere italienische Muttergesellschaft unterwegs. Sollte der Brexit wirklich eintreten und die europäische Wirtschaft generell beeinflussen, fürchte ich ➡



Volles Haus: Ein wichtiger Baustein des Unternehmens-Marketings sind die regelmäßigen Seminare für Architekten und Handwerker, die sich großer Beliebtheit erfreuen (links). Hier werden real Probleme diskutiert, wie das Trocknungsverhalten eines Fliesenklebers (unten), vorgeführt (Großformatverlegung, rechts), aber auch juristische und psychologische Themen erörtert.



Fotos: Sopro Bauchemie

➔ eher, dass Investoren in Deutschland und Europa Zurückhaltung üben werden und uns so indirekt um die eine oder andere Projektchance bringen könnten.

Wenn man konkret über keramische Fliesen und Platten spricht, kommt man am Thema Großformate nicht vorbei. Die Industrie überbietet sich mit Formatgrößen, die immer neue Herausforderungen für das Verlegehandwerk bringen.

Ja, es ist tatsächlich so, dass „keramische Großformate“ an Bedeutung deutlich zugenommen haben und durchaus ein Segen für unsere Branche sind, weil damit die Attraktivität der Keramik im Vergleich zu anderen Belägen und

Dass „keramische Großformate“ an Bedeutung zugenommen haben, ist durchaus ein Segen für unsere Branche

Bekleidungen deutlich gesteigert werden konnte. Viele institutionelle, aber auch private Investoren und Bauherren lassen sich davon begeistern.

Großformat ist aber sicher auch eine Frage der Definition. Die Frage ist, was man unter „Großformaten“ wirklich versteht.

Viel wird in diesem Zusammenhang über raumhohe Fliesenelemente gesprochen, die handwerklich besonders schwer zu beherrschen sind. Die haben nach meiner Einschätzung aber eher einen kleinen, prozentual einstelligen Marktanteil. Aber quadratische Formate über 60 cm Kantenlänge sind schon zwischen 30 und 50 Prozent im Markt vertreten. Bei den Rechteckformaten mit Kantenlängen zwischen 50 und 80 cm dürfte der Anteil noch höher sein, dabei handelt es sich ausschließlich um keramisches Feinsteinzeug. Übrigens: Solche Großformate sind im Natursteinbereich schon sehr lange nichts Ungewöhnliches und werden auch gut beherrscht.

Macht Ihnen die Qualifikation des Fliesenverlegehandwerkes und die kleinteilige Entwicklung Sorgen?

Na ja, Sorgen bereitet das uns nicht, aber es beschäftigt uns natürlich auch heute noch sehr intensiv, weil wir die Ansprache und die Wege zum Handwerkerkunden natürlich darauf ausrichten müssen. Ich möchte noch mal in Erinnerung rufen, dass der sogenannte „Meisterzwang“ im Fliesengewerbe durch die Novellierung der Handwerksordnung bereits im Jahre 2004 entfallen ist. Das ist mittlerweile 15 Jahre her. Wenn wir bis heute keinen Weg gefunden hätten, uns mit dieser Situation auseinanderzusetzen und sie zu be-

herrschen, würden wir sicher nicht da stehen, wo wir heute sind. Im Jahre 2003 hatten wir in Deutschland ca. 12 400 eingetragene Fliesenverlegebetriebe, im Jahre 2017 waren es mehr als 69 000 und viele davon sind gar nicht erfasst und arbeiten unter dem „Radar“ der Branche.

Mit anderen Worten, die große Menge der keramischen Fliesen wird nicht mehr von Meisterbetrieben verlegt?

Wenn die Marktforscher Recht haben, sind Handwerkskunden ohne Meisterausbildung mit einem Verlegevolumen von ca. 26 bis 30 Mio. qm in Deutschland unterwegs. Unsere Aufgabe ist es, auch diese Ziel- und Kundengruppe mit uns, unserer Marke und unseren Produkten vertraut zu machen, sie wertzuschätzen und zu unterstützen, wo handwerkliche Qualifikationen verbessert werden müssen. Hier kommen wieder unsere Schulungs- und Akademieangebote, unsere Workshops und die zahlreichen Initiativen mit dem Fliesen- und Baustoffhandel ins Spiel.

Generalistische Produkte gleichzusetzen mit „Produkten für Dumme“, ist nicht richtig.

Und wie engagiert sich der Handel als Ihr Marktmittler in dieser Sache?

Wir haben den Eindruck, dass unsere Schulungsinitiativen vom Handel sehr gerne angenommen und gemeinsam mit uns umgesetzt werden. Auch in der Handelsszene machen sich viele Köpfe Gedanken um den richtigen Weg der Ansprache der heterogenen Zielgruppe und kooperieren mit uns in der Suche nach der richtigen Lösung.

Aber muss jetzt die geringere Qualifikation des Handwerks, insbesondere, weil vermehrt ausländische Handwerker, vornehmlich aus Osteuropa, auf unseren Markt drängen, die Verlegeprodukte verändern? Also Produkte, mit denen niemand etwas falsch machen kann.

In der Tat verändert die Handwerkersituation auch unser Sortiment. Generalistische Produkte aber gleichzusetzen mit „Produkten für Dumme“, ist meines Erachtens nicht richtig. Produkte mit einem breiteren Anwendungsspektrum als früher sind zuallererst ein Ergebnis intelligenter Forschung und Entwicklung, zweitens werden damit an der Baustelle weniger Fehler gemacht als mit vielfältigen Spezialprodukten. Das ist übrigens auch wichtig für den Handel, denn letztlich qualifiziert beraten werden müssen die Produkte auch an der „Theke“. Und glauben

Sie mir, auch hier stehen nicht nur Hochschulingenieure, die mit der Vielfältigkeit und Tiefe der Bauchemie vertraut sind. Und ein weiterer wichtiger Aspekt: Wir belabeln unsere Gebinde zunehmend mehrsprachig, und zwar in den Sprachen der Länder, aus denen nach unserer Erfahrung die meisten ausländischen Verarbeiter auf deutschen Baustellen kommen.

Neben der Produktqualität spielt heute eine weitere Komponente eine wesentliche Rolle: Nachhaltigkeit.

Ja, das halten wir auch für sehr wichtig und entwickeln dazu zahlreiche Konzepte. In der Thematik „Nachhaltigkeit“, „Ökologie“ und „Wohngesundheit“ wird jedoch vieles durcheinandergebracht und miteinander vermischt. Hauptsache scheint für viele ein „quasi“ Öko-Image zu sein, egal wie seriös oder belastbar die dahinterstehende Werbeaussage ist: Greenwashing nennt man das.

Greenwashing funktioniert aber wohl nicht, wenn es um Zertifizierungssysteme geht.

In der Tat werden die sehr umfassenden Nachhaltigkeitssysteme DGNB, LEED oder auch BREEAM im institutionellen Nichtwohnungsbau bereits so stark nachgefragt und umgesetzt, dass man, ohne auch „Produktantworten“ darauf geben und auch kundige Beratung dazu bieten zu können, keine Chance mehr hat, an der Projektumsetzung teilzunehmen. Das ist auch für uns „überlebenswichtig“ geworden.

... was andererseits bei Investoren heute häufig eine Frage des Gebäudewertes ist

Stimmt! Man darf nicht vergessen, dass das Thema Zertifizierung bereits bei der Fremdfinanzierung großer Gebäude eine Rolle spielt und die künftige Vermarktbarkeit eines zertifizierten Gebäudes ungleich höher ist als

Eine Vielzahl von willkürlichen und erfundenen Ökolabeln und Gesundheitsversprechen verwässern die Klarheit.

ohne Zertifikat. Im Mehrfamilienhausbau ist das Thema nach unserer Einschätzung noch nicht angekommen. Man darf auch nicht vergessen, dass die technische Umsetzung eines solchen Nachhaltigkeitssystems erhebliche Investitionsmittel kostet. Es ist ja nicht nur eine einfache Urkunde, sondern ein sehr aufwändiger Part in der Planung des kompletten Baukörpers unter Einbeziehung des Umfeldes und sozialer und kultureller Aspekte.

... und teurer wird das Bauen dadurch ja wohl auch.

Die dabei entstehenden höheren Planungs- und Baukosten darf man nicht unterschätzen. Das muss man wirklich wollen und können. Wohngesundheit ist ein anders Thema, weil das bis zur Basis, bis zum einzelnen Bauherren oder Bewohner eines Gebäudes reicht und andere wichtige Aspekte des Bauens anspricht. Hier haben sich auch der Anspruch und die Bedürfnisse heutiger Generationen geändert.

Aber dafür gibt es ja jede Menge schön anzusehender Label.

Das Hauptproblem ist hierbei nur, dass wenig Klarheit und Seriosität herrscht. Eine fast unüberschaubare Vielzahl von willkürlichen und frei erfundenen Ökolabeln und Gesundheitsversprechen vieler Produkte verwässern die Klarheit und Transparenz des Themas. Sopro hat sich im Wesentlichen auf die wissenschaftlich eindeutige und seriöse Messung von sogenannten volatilen organischen Kohlenwasserstoff-Emissionen, kurz VOC, initiiert durch die Brancheninitiative GEV, also der Gütegemeinschaft emissionskontrollierter Verlegewerkstoffe, konzentriert und will auf Basis dieser Nachweise und Messwerte einen intensiveren Schulterschluss mit dem Sentinel Haus Institut vorantreiben.

Warum gerade Sentinel?

Wir wissen und merken, dass Wohngesundheit für unsere Handelspartner und viele Bauherren wichtig ist, und sehen auch sehr stark am Beispiel der Fertighausindustrie, wie mit dem Thema Wohngesundheit, unterstützt durch die Sentinel-Angebote, ein sehr positives Marktumfeld vorbereitet und umgesetzt wird. Letztlich ist ja auch klar, dass wir es mit unserer Zielrichtung auf Produkte für Keramik, Natur- und Betonwerkstein auch mit einem Oberbelag zu tun haben, der in Fragen von Wohngesundheit und Ökologie im Vergleich zu textilen und Kunststoffbelägen enorme Vorteile hat, die es zu kommunizieren gilt.

Das Thema Nachhaltigkeit wird bereits aktuell und künftig noch viel stärker mit dem Begriff „Building Information Modeling“ in Verbindung gebracht. Was bedeutet das für einen Bauchemie-Hersteller?

Das Zauberwort BIM beschäftigt natürlich auch uns und ja, wir sind bereits „BIM-fähig“. Das heißt für uns, dass unsere Produkt- und Artikelbeschreibungen bereits auf die notwendigen Informationsbedürfnisse der unterschiedlichen BIM-Tools angepasst und erweitert wurden und sich dieser Prozess auch permanent fortschreibt. So sind Sopro BIM-Produkt Daten unter anderen bereits über den „Heinze BIM Manager“ als Plugin über

Autodesk Revit verfügbar und auch unser Industrieverband „Deutsche Bauchemie e. V.“, in dem ich Vorstandsmitglied bin, enga-

BIM ist nach meiner Einschätzung im Rahmen der Digitalisierung unserer gesamten Wertschöpfungskette von enormer Wichtigkeit und Durchschlagskraft.

giert sich in einem eigenen Projekt mit einer „bauchemischen Branchenlösung“.

Ein Dünnbetfliesenkleber tritt aber in einer Bauzeichnung, wie auch immer sie erstellt wird, kaum in Erscheinung.

Bei unseren Produkten ist BIM weniger wichtig für die grafische Gestaltung einer Architektur in dreidimensionaler Form, weil wir ja häufig zwischen „Baum und Rinde“ angeordnet sind. Für uns kommt es mehr auf die umfassende Beschreibung unserer Produkte mit allen wichtigen und nötigen Produktdaten an, die sich für die Planung, das Facility Management und den späteren Rückbau von Baukörpern ergeben. So wenig praktisch greifbar das Thema heute noch für viele Baubeteiligte ist, so heterogen auch das Interesse vieler Branchenteilnehmer sein mag, BIM ist nach meiner Einschätzung im Rahmen der Digitalisierung unserer gesamten Wertschöpfungskette von enormer Wichtigkeit und Durchschlagskraft. Wer hier nicht an Bord ist, läuft Gefahr, künftig den Boden unter seinem Geschäftsmodell zu verlieren. ◀

Info-Serviceziffer [21907]

DallFlex. Ein Ablaufgehäuse, über 100 Möglichkeiten

ISH
2019

Wir freuen
uns auf Sie.
Halle 4.0, Stand C06

Aufklickbare
Dichtmanschette,
DIN 18534-konform

Nischenbündig
einbaubar

Entnehmbarer
Geruchverschluss
zur optimalen
Reinigung

Montagefüße zur
Schallentkopplung und
Höheneinstellung

Drei Anschluss-
möglichkeiten

Ablaufstutzen mit Kugelgelenk
0-15° verstellbar

Dschungel-Camp im Bad

Das aktuelle Trend-Stichwort heißt „urban jungle“. Aus den Designabteilungen (nicht nur) zahlreicher Fliesenhersteller wuchert üppiges Grün heraus. Insofern ist der Weg in den nächsten Dschungel nicht weiter als bis zur nächsten Badezimmerwand. Diesem Trend hat sich jetzt auch Fliesenhersteller Agrob Buchtal angeschlossen und präsentierte in München die vollflächige Dekorfliese „Botanic“. Das Dekor soll die beruhigend-natürliche Wirkung exotischer Motive widerspiegeln und wurde für die Gestaltung von Badezimmern als private Entspannungsoase kreiert. Verschlungene Blätter ranken sich im All-Over-Design über die Fliesen und bringen über ausgewählte Wandflächen ein individuell dosierbares Stück exotische Natur in das eigene Zuhause. Die der Natur entnommenen Motive sind heute fester Bestandteil von Interieur-Messen oder Trend-Shows und werden aktuell auf unterschiedlichste Art interpretiert.



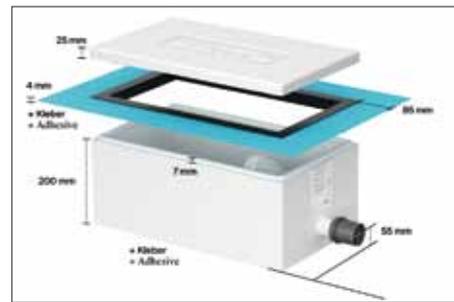
Fassade in Modulbauweise

„Airtec Schiefer“ (von Rathscheck Schiefer) ist eine neue Natursteinfassade mit Schiefer. Die vorgehängte, hinterlüftete Leichtfassade basiert auf einem Verbund von Schieferplatten mit einem Leichtbetonträger. Durch die werksseitige Vorfertigung der Elemente werden individuell gestaltete Schieferfassaden-Module möglich. Die Fassaden des Systempartners Lithodecor besitzen eine allgemeine bauaufsichtliche Zulassung und ermöglichen durch ihre Bauweise komplexe monolithische Formteile, 3D-Fassadenelemente und sogar den Fassaden-Einsatz über Kopf. Es stehen unterschiedliche Schiefervorkommen zur Verfügung: ein exklusiver grüner Schiefer, ein fein strukturierter blaugrauer und ein lebhafter anthrazifarbener. Besonderheit der Airtec-Fassade ist die maximale Größe von bis zu 7,7 m² und die hier mögliche Detaillierung von Formteilen zum Beispiel für Stützen oder Brüstungen mit exakten Gehrungsschnitten.



Plug-and-Play für die Dusche

Mit der Installationsbox „Easy Connect“ will Sanitärhersteller Bette die Montage von Dusch- und Badewannen schneller, sicherer und einfacher machen. Die Box wird in den Estrich eingelassen und mit einer Dichtmanschette normgerecht in die Verbundabdichtung integriert. Es ist gewissermaßen eine „Plug-and-Play“-Lösung für den Anschluss von Einbau- und freistehenden Badewannen sowie flachen und superflachen Duschwannen, die zahlreiche Arbeitsschritte bei der Installation einspart: Die Box wird als Platzhalter für die Ablaufgarnitur auf den Boden gesetzt, an die Abwasserleitung angeschlossen und mit dem mitgelieferten Deckel verschlossen. Ist der Estrich trocken, kann die Box auf die erforderliche Höhe zugeschnitten werden. Eine Unterfütterung zur Anpassung an unterschiedliche Höhenniveaus ist nicht mehr notwendig. Der vorinstallierte Anschluss für die Ablaufgarnitur ist biegsam und kann auf die passende Länge ausgezogen werden.



Fotoquelle: siehe Hersteller

Messe-Neuling: Fliesen „made in Germany“

Es ist schon viele Jahre her, da füllten Vertreter der keramischen Fliesenindustrie auf der Münchener BAU eine komplette Halle und bildeten damit eine wesentliche (auch optisch attraktive) Abrundung des Messeprogramms. In der Folgezeit verließen nach und nach aus unterschiedlichen Gründen die Fliesenhersteller die bayerische Schau-Bühne. Die Spanier, weil ihnen ihre Heimmesse Cevisama in Valencia wichtiger war, die italienischen Unternehmen trafen sich lieber in Bologna auf der Cersaie. Die deutsche zahlenmäßig eher kleinere Anzahl Fliesenhersteller setzte alle Karten auf die übers Land verstreuten Hausmessen ihrer Kunden, den Fliesengroßhandel. Geblieben ist zum Schluss als Repräsentant der deutschen Fliesenszene die Deutsche Steinzeug (Agrob Buchtal).

Doch auf der BAU 2019 wehte erstmals wieder ein Hauch deutscher Keramikfliesen-Kompetenz über das Münchener Messegelände. Die im Bundesverband keramische Fliesen e. V. (BKF) organisierten zehn deutschen Fliesenhersteller traten erstmals gemeinschaftlich unter der Flagge der Qualitätsinitiative „Deutsche Fliese“ in die Öffentlichkeit der Messebesucher.

Auf ihrem Gemeinschaftsstand wollten die Mitgliedsunternehmen des Verbandes Messebesuchern das gestalterische und funktionale Potenzial der keramischen Fliese veranschaulichen. Die aus dem Sortiment aller

Mitgliedsunternehmen zusammengestellte Materialbibliothek repräsentierte mit über 130 Musterfliesen die Vielfältigkeit des aktuellen Fliesendesigns sowie



das gesamte Spektrum der Anwendungsmöglichkeiten keramischer Wand- und Bodenbeläge.

Von der Feinsteinzeug-Bodenfliese in XXL bis zur klassischen Steingut-Wandfliese mit glasierter Kante, von dreidimensionalen Oberflächen über Glasureffekte und Spezialprodukte für die historische Sanierung bis hin zur Outdoorplatte in 2-cm-Stärke zeigte der Messeauftritt die verschiedensten gestalterischen, verlegetechnischen sowie nutzungsrelevanten Aspekte keramischer Fliesen.

Peter Wilson, Vorsitzender des BKF und Geschäftsführer der Steuler Fliesen GmbH, zieht denn auch eine positive Messebilanz: „Die Informationen vom Flyer über das Nachhaltigkeitsvideo bis zu unserer Leistungsschau sind gut angekommen.“ Außerdem hätten die Gespräche ergeben, dass es bei vielen Architekten, Innenarchitekten und Planern Nachholbedarf in Sachen Informationen rund um die Fliese gibt. Der BKF werde daher die wichtigsten Fragestellungen, die im Laufe der Messe immer wieder aufgetaucht sind, speziell als produktneutrale Hintergrundinformation für Architekten und Planer aufbereiten. Das Themenspektrum reicht dabei von Produkt- und Materialbesonderheiten über verlegetechnische Anforderungen bis hin zu funktionalen Aspekten wie beispielsweise der Rutschhemmung, Belagswahl für die Fußbodenheizung oder dem Themenkomplex Ökologie und Nachhaltigkeit.

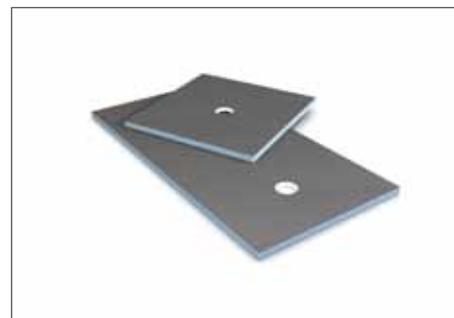
Variationen aus Spaltgestein

Mit dem Quarzit „Rocanex RX 35“ hat Rathscheck Schiefer exklusiv für Deutschland ein robustes Spaltgestein aus Norwegen vorgestellt. Der feine seidige Glanz des graugrünen Gesteins spiegelt dezent das Umfeld. Trotz des samtigen Glanzes ist der Quarzit ein Spaltgestein und verfügt auch ohne Nachbereitung im natürlichen Zustand über eine sehr rutschfeste Oberfläche. Er ist damit geeignet für alle Bereiche, in denen Rutschfestigkeit gefordert ist, besonders für Nassbereiche in Bädern, Duschen oder auf Terrassen und Wegen. Der hohe Quarzgehalt des Gesteins sorgt für seine Härte und die Resistenz gegen chemische Einflüsse, weshalb der Belag auch für stark belastete und frequentierte Böden geeignet ist. Der Quarzit wird in vielfältigen Fixformaten, als Fliese, als Bahnware in unterschiedlichen Breiten oder als Polygonalplatten für eine individuelle Gartengestaltung angeboten.



Neue Großzügigkeit

Sowohl in der quadratischen als auch in der rechteckigen Ausführung hat Wedi seine fertig abgedichteten und direkt verfliesbaren Duschbodenelemente vom Typ „Fundo“ jetzt in noch weiteren Standardabmessungen ins Sortiment aufgenommen. So ist beispielsweise seit Dezember 2018 auch das punktentwässerte Duschbodenelement „Fundo Primo“ in einem XXL-Format von 2000 x 1000 mm erhältlich.



Fliesenprofile, die mehr können

Die Zubehör-Industrie hat Fliesenprofile als Zubehör-Träger entdeckt. Bislang kümmerten sich die Produktentwickler von Profilverstellern wie Schlüter-Systems oder Proline hauptsächlich um die formschöne Gestaltung von Ecken, Kanten und gerne auch einmal um dekorative Einleger. Jetzt ist die Erkenntnis gereift, dass solche Profile durchaus auch mehr können sollten. Zwei Beispiele sorgten auf der BAU in München für Aufmerksamkeit. So hat Schlüter-Systems ein Profil gezeigt, das recht unscheinbar ist und in eine Fliesenfuge eingebettet werden kann. Dazu wurden Träger aus satiniertem Glas entwickelt, auf denen Accessoires befestigt werden wie Toilettenbürste, Toilettenpapier-Halter, Handtuchhalter oder Ähnliches. Sie können frei in die Profile eingehängt werden und können beliebig umsortiert werden. Voraussetzung ist lediglich, dass man vor dem Verlegen der Fliesen wissen sollte, wo was ungefähr hängen sollte. Da die Profile selbst

aber recht unscheinbar sind, fallen sie später bei Nichtnutzung kaum auf.

Mehr hat Profilversteller Proline seiner neuen Profilentwicklung ins Aufgabenheft geschrieben. Er nennt sie deshalb auch „PRO IQ“. Dabei handelt es sich um ein stromführendes Fliesenprofil für keramische Flächen. An das Profil können Ablagen, Ladestationen, Lampen, Spiegel und andere Zubehörteile

eingehängt werden. So kann im Bad eine völlig neue Funktionalität integriert werden, die den heutigen Gewohnheiten entspricht. Die eingehängten Accessoires können zum Beispiel mit einem Downlight für indirekte Beleuchtung, LEDs oder einen Wireless-Charger ausgestattet werden. Nachteil in beiden Fällen: Es handelt sich um Prototypen und sie sind noch nicht lieferbar.



Fotos: Redaktion



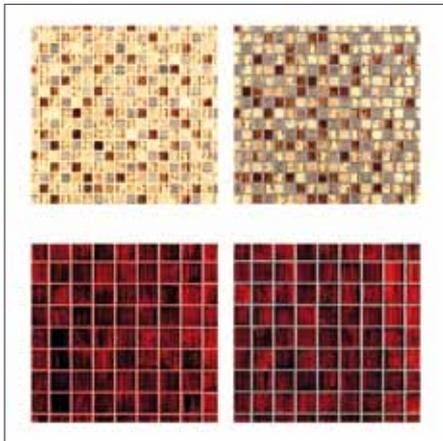
Oben: Schlüters Trägerelemente aus satiniertem Glas können an beliebiger Stelle in die Schienen eingehängt werden. Das System ist zugeschnitten auf die Accessoires von Keuco.

Proline zeigte auf seinem BAU-Messestand stromführende Profile, in die Konsolen mit unterschiedlichen Funktionen eingehängt werden können.

Fugen-Farben-Vielfalt

Zwar werden dank der mehrheitlich kalibriert angebotenen keramischen Fliesen die Fugen immer schmäler (2 mm sind bei deutschen Fliesenlegern meist die untere Grenze), dennoch bleiben farbige Fugenmörtel ein wichtiges Thema. Speziell bei Glas- oder Keramik-Mosaiken sorgen passende Fugenfarben für überraschende Flächenwirkungen. Grund genug für Bauchemie-Hersteller PCI Augsburg, mit „PCI Durapox Premium Multicolor“ eine neue Fugenfarben-Initiative zu starten. Er verspricht, Fugenmörtel in jedem beliebigen Farbton liefern zu können. Mehrere Hundert Farbtöne seien möglich.

Damit nicht genug: Die mögliche zusätzliche Beimischung eines metallischen Glitters (in den Farben Kupfer, Gold oder Silber) soll das Design der Fliesenfläche noch überhöhen. Und da Fliesenflächen



je nach Größe nur eine begrenzte Menge Fugenmörtel benötigten (und der individuelle Farbton danach kaum noch gebraucht wird), gibt es den individuell gewünschten Farbton bereits ab einem Gebinde bei sehr kurzer Lieferfrist, wie Thorsten Leppler, Produktmanager Fliesen- und Natursteintechnik bei der PCI Gruppe, verspricht. Aber was ist der richtige Farbton? Auch hier weiß Leppler Rat: Das Farblesegerät „PCI Colorcatch Nano“ unterstützt bei der professionellen Farbberatung und gibt Sicherheit bei der Farbermittlung. Das digitale Gerät visualisiert passende Farbharmonien und hilft, individuelle und überzeugende Farblösungen zu ermitteln. Dafür wurde die PCI-App Multicolor für iOS und Android sowie ergänzend ein Farbfächer entwickelt. Ab April 2019 soll alles über den Fachhandel lieferbar sein.



Lichtprofile einfach verlegen

Nachdem LED-Stripes in allen möglichen Varianten Stand der Beleuchtungstechnik sind, wird es Zeit, sich vermehrt um Anwendungs- und Einbautechnik zu kümmern. Bauzubehörhersteller Schlüter-Systems hat dies jetzt mit einer neuen Entwicklung getan, die dank Plug & Play-Technologie eine einfache und intuitive Verarbeitung seiner Lichtprofile ermöglicht. Danach unterteilt Schlüter seine „LichtProfilTechnik“ in drei Serien, die sich an den Vorkenntnissen der Verarbeiter orientieren und für alle Zielgruppen eine passende Lösung bieten. So ist „Liprotec-easy“ ein Plug & Play-System, das nur geringe Fachkenntnisse in der Lichtinstallation voraussetzt. Die Serie mit dem Zusatz „Pro“ richtet sich an Fliesenprofis ohne Berührungängste in der Lichtinstallation und Verkabelung, während „Plan“ professionellen (Licht-)Planern alle Informationen



bietet, um Akzentbeleuchtungen mit Schlüter-Liprotec zu entwerfen und umzusetzen. Beim Segment „Plug & Play“ sind alle notwendigen Bauteile bereits vorkonfektioniert im Set enthalten. Neben Anwendungen an Wand und Decke sowie in der Dusche können die Systeme dabei in weniger belasteten Innenbereichen auch am Fußboden verbaut werden. Die LED-Module bestehen aus einem flexiblen, voll ummantelten LED-Schlauch mit einer homogenen Lichtstreuung. Speziell an Architekten, Planer und Licht-Experten richtet sich das Angebot „Liprotec-plan“. Von detaillierten Abmessungen der Profile über Materialien und Oberflächen bis zu lichttechnischen Daten der LED-Streifen, wie beispielsweise die Anzahl der LED pro Meter oder CRI-Werte, finden sich hier alle technischen Informationen, die für eine exakte und individuelle Lichtplanung und deren praktische Umsetzung benötigt werden. Mit der Pro-Serie können Fliesenleger und Bauhandwerker Räume in Lichtoasen verwandeln. Die unterschiedlichen Produkte sind vielfach untereinander kombinierbar und ermöglichen viele Gestaltungsmöglichkeiten.



Neue Duschrinnen - individuell

Um möglichst jede Anforderung an bodengleiche Duschen erfüllen zu können, ohne das Produktortiment ausufern zu lassen, hat Sanitärhersteller Dallmer sein Dallflex-System um zwei neue Duschrinnen für die Fläche erweitert und damit über 100 weitere Kombinationsmöglichkeiten geschaffen. „Cerafloor Individual“ und „Ceraframe Individual“ heißen die neuen Rinnen für die Fläche. Damit sind jetzt neun Duschrinnen des Herstellers mit einem Ablaufgehäuse kombinierbar.

„Cerafloor Individual“ ist eine filigrane Duschrinne für die Fläche. Sie wird in einer Länge von 1500 mm geliefert und kann je nach Duschbereich gekürzt werden. In Kombination mit dem Ablaufgehäuse „Dallflex“ ist das System DIN 18534-konform und dank des herausnehmbaren Geruchsverschlusses einfach zu reinigen. Es ist lediglich ein Gefälle von zwei Seiten erforderlich. „Ceraframe Individual“ ist eine kompakte, kurze Duschrinne, die ebenfalls in die Fläche platziert wird. Sichtbar ist lediglich ein 300 x 50 mm großes Rechteck. In diesem Fall ist ein Gefälle von allen Seiten zur Rinne hin erforderlich. Die Abdeckungen der beiden Rinnen sind befliesbar, wodurch sie sich harmonisch in die Badgestaltung einfügen lassen. Neben der befliesbaren Variante gibt es die Abdeckung in Edelstahl und auch mit matter PVD-Beschichtung in den Farben Anthrazit, Rotgold und Messing.



Stein, Zement, Lehm als Vorlage

„Jenseits von Afrika“ ist wieder da. Jener US-amerikanische Spielfilm von Sydney Pollack aus dem Jahr 1985 hatte damals eine große Trendwelle in Mode und Interior Design ausgelöst. Daran soll die Fliesenserie „Kiano“ (Fotos, von Agrob Buchtal) anknüpfen. Inspiriert von der Vielfalt Afrikas basiert sie auf einem Wechselspiel von ruhigeren Elementen und außergewöhnlichen Dekoren. Das natürliche Design aus einer Mischung von Stein und Zement soll für Ursprünglichkeit und handwerkliche Kunst, aber auch für Sinnlichkeit stehen und die facettenreiche Kultur Afrikas widerspiegeln. Das der Kollektion zugrundeliegende Designthema der „handwerklichen Linien“ zeigt sich insbesondere bei den drei Dekorelementen in immer wieder anderen Ausgestaltungen. Als hätten Finger in Lehm gezeichnet, erscheinen sie beispielsweise in der Spielart des Stäbchenmosaiks (Dekoration „Chess“). Das Dekor „Stroke“ im Riegelformat bietet ein besonderes haptisches Erlebnis. Mit Hilfe eines speziellen Verfahrens, dem Reaktivdruck, wird auf den Fliesen ein plastisches Relief erzeugt, wodurch die zitierten handwerklichen Linien auch fühlbar werden. Ebenfalls von den Möglichkeiten des Reaktivdrucks profitiert das Mosaik „Metal“ in der Farbe Messing. Die Metallglasure der 5 x 5 Zentimeter großen Mosaiksteine erzeugt eine mystische Anmutung. Den passenden Rahmen bilden Steingut-Wandfliesen im Format 30 x 60 und 35 x 100 Zentimeter, die bewusst zurückhaltend in „Sandweiß Matt“ gestaltet wurden, wahlweise ohne oder in der Version „Stroke“ mit Effektdruck.

Bodenprofil im Edelstahlmantel

Gebürsteter Edelstahl ist in vielen Anwendungsbereichen des Innenausbau das Maß aller Dinge bei sichtbaren Oberflächen. Ob Tür- und Fensterbeschläge sowie deren Griffe, ob Handläufe, Badaccessoires oder Lampen, sie sind gewissermaßen das Gesicht der modernen Materialität. Bodenbelagsübergänge bilden in diesem Zusammenhang keine Ausnahme. Profilversteller Proline ist diesem Trend gefolgt und hat sein Anpassungsprofil „Provario“ mit einer Deckprofilummantelung aus massivem Edelstahl ausgestattet. Dank eines speziellen Fertigungsverfahrens sowie einer neuen Profilgeometrie war es möglich, das Deckprofil der Übergangs-, Anpassungs- und Abschlussprofile aus Edelstahl zu fertigen.

Das Profil, das wahlweise verschraubt oder unverschraubt („Provario Clip“) angeboten wird, kann als Übergang zwischen angrenzenden unterschiedlichen Belägen, zum Beispiel zwischen Parkett, LVT („Luxury Vinyl Tiles“), Laminat sowie Fliesen oder Naturstein verwendet werden. Das Profil ist in einem Bereich von 7 bis 18 mm in der Höhe stufenlos verstellbar und im Neigungswinkel, dank des patentierten Drehgelenks im Basisprofil, frei justierbar. Darüber hinaus ist das Modell auch als Anpassungs- und Abschlussprofil erhältlich.



Fertignische als Platzreserve

Abstellflächen im Bad kann man nicht genug haben. Auch wenn der aktuelle Trend zum Auf- und Wegräumen geht. Aber es gibt dann doch das eine oder andere „Steh-Herumchen“, auf das man nicht verzichten möchte. Um sie ansehnlich unterzubringen, hat Bauzubehör-Hersteller Proline vorgefertigte Wandnischen entwickelt, die Abstellplatz schaffen, ohne im Weg zu sein. Gerade bei keramischen Wandbelägen ist das Ausbilden einer Nische jedoch oft mit erheblichem Zeitaufwand verbunden. Prolines neue „Probox“ löst dieses Problem, da das Zuschneiden der Profile und das Einsetzen der Ecken entfällt. Die vormontierte Nische wird auf der Baustelle lediglich in das vorbereitete Loch in der Wand gesetzt und mit Bauschaum befestigt. Jedes Fliesenprofil aus dem Produktsortiment des Herstellers kann als Abschluss eingesetzt werden, egal ob Edelstahl oder Aluminium. So passt jede Box zu den übrigen Profilen im Raum. Darüber hinaus können die Nischen mit smarten Gadgets wie einer LED-Lichtleiste (SmartHome-fähig) und einem Wireless-Charger versehen werden. Auch Sondergrößen des in vier Standardformaten erhältlichen Systems sind auf Anfrage bestellbar.



Fotoquelle: siehe Hersteller



ISH 2019 Frankfurt:

Branchentreffpunkt feiert die Gebäudetechnik

Nach dem Mega-Event der allgemeinen Baubranche, der BAU 2019 in München, steht jetzt mit der ISH 2019 in Frankfurt das zweite große Messe-Event der Baubranche des Jahres 2019 in den Startlöchern. Es ist spezieller als BAU, aber deshalb keineswegs kleinlauter. Im Gegenteil.

Über 2 500 Aussteller, darunter alle Markt- und Technologieführer aus dem In- und Ausland, wollen sich vom 11. bis 15. März 2019 auf dem Frankfurter Messegelände mit einem „Feuerwerk neuer Produkte und Technik“ den erwarteten rund 200 000 Fachbesuchern stellen. Der Begriff „Fach“ spielt dabei eine wichtige Rolle. Denn während sich die Münchener Messe gerne einem breiten Publikum öffnet, ist man in Frankfurt lieber unter sich. Installationshandwerk, Handel und Fachplaner sind die bevorzugten Gäste. Das Publikum darf lediglich am Freitag, dem letzten Messetag und Publikumstag, mal schauen, was es Neues zum Thema Bad, Heizung und Sanitär gibt.

Die Messe gilt als der internationale Branchentreffpunkt mit Betonung auf international. Denn rund 64 Prozent der Aussteller und 40 Prozent der Besucher kamen bereits 2017 aus dem Ausland. Tendenz steigend. Zur ISH 2019 ist Frankreich das Partnerland. Damit wird der internationale Austausch während der Messe weiter gefördert. Bereits 2017 war Frankreich die drittgrößte internationale Besuchernation. Trotz Internationalität sieht sich die ISH aber nach wie vor als Leistungsshow der deutschen Industrie.

Langjährige ISH-Besucher müssen in diesem Jahr umdenken. Zum einen haben die Veranstalter die Tagesfolge geändert. Danach beginnt die Messe nicht mehr am Dienstag und endet am Samstag. Messetage sind jetzt Montag bis Freitag. Das sei der Wunsch vieler Aussteller gewesen und ermögliche den Fachbesuchern einen zusätzlichen

Werktagsbesuch. Zudem habe sich die ISH strukturell und visuell neu erfunden, heißt es in der offiziellen Verlautbarung. Der Neubau der Halle 12 habe eine grundlegende Umstrukturierung der Hallenbelegung erfordert. Das schaffe mehr Übersicht und Transparenz für die Besucher und erziele zahlreiche Synergien auf Ausstellerseite.

Zwei Kernbereiche prägen diese Messe: Der Bereich **ISH Water** fokussiert sich vorwiegend auf nachhaltige Sanitärösungen und modernes Baddesign. Hier geht es unter anderem um intelligente Wassermanagement-Systeme und darum, diese bestmöglich zu sichern, zu steuern und zu regeln. Auch sauberes Trinkwasser ist vor dem Hintergrund zunehmender Urbanisierung von hoher Bedeutung. Dabei darf im Bad das Design nicht fehlen. Die Herausforderungen für die Badplanung bestehen zukünftig weiterhin in der Verknüpfung unterschiedlicher Aspekte des demografischen Wandels und Themen wie Gesundheit, Wellness, Komfort, aber auch Ressourcenschonung. Die Aussteller wollen hierzu zukunftsweisende Badlösungen vorstellen.

Im Sektor **Energy** dreht sich alles um intelligente und effiziente Gebäudetechnik. Schwerpunktthemen sind unter anderem die Sektorkopplung, also das stärkere Zusammenwachsen von Wärme und erneuerbarem Strom, die digitale Heizung und die damit einhergehende zunehmende Integration von IT in innovative Heizungstechnologien. Weiterhin sind die Themen Home Energy Management Systems (HEMS) und hybride Heizsysteme in diesem Segment von großer Bedeutung. ◀

Was die Industrie zur ISH 2019 mitbringt: eine (nicht ganz vollständige) Vorschau

Farbe im Spiel

Um den Lifestyle-Charakter und das wohnliche Flair im Badezimmer zu betonen, präsentiert Sanitärhersteller Bette auf der ISH eine neue Farbpalette, die um Effekt-Farben



und glitzernde Pigmente erweitert wurde. Die neuen Farbvarianten lassen den glasierten Titan-Stahl je nach Farbton faszinierend schimmern oder ausdrucksstark glänzen. „Mit

unseren funkelnden Effekt-Farben wollen wir ein bisschen mehr Glamour ins Badezimmer bringen, denn glitzernde, schimmernde oder glänzende Oberflächen entfachen Emotionen und fesseln den Blick“, sagt Sven Rensinghoff, Marketingleiter bei Bette. Bette präsentiert seine Lösungen fürs Bad in **Halle 3.1, Stand C99**.

Einleuchtende Systeme

Normgerechte Komplettlösungen für barrierefreie Bäder, intelligente Systeme für beheizte Wand- und Bodenflächen und elegante, schnell eingebaute Akzentbeleuchtungen stehen im Mittelpunkt



des Auftritts von Schlüter-Systemen auf der ISH, **Halle 5.0, Stand D71**. Zum Thema Licht gibt es die neue Generation der LichtPro-

filTechnik („Schlüter-Liprotec“) zu sehen, womit sich individuelle Lichtakzente schnell und einfach umsetzen lassen. Die LED-Module sind mit Plug & Play-Technologie ausgestattet. Für den Bau barrierefreier Bäder schlägt Schlüter-Systeme innovative Komplettlösungen vor, die den Vorgaben der DIN Norm 18534 entsprechen. Und auch Schlüters bewährte Flächenheizungen bei geringem Energieverbrauch sind ein Thema.

Bewegende Themen

Mit Themen, die die Branche bewegen, will Kaldewei sein völlig neues Messestandkonzept in **Halle 3.1, Stand D79** füllen und versteht sich einmal mehr als Impulsgeber der Branche.



Fünf Themenwelten thematisieren die Kompetenz des Ahlener Sanitärherstellers im Bereich Design und Funktionalität am Beispiel internationaler Referenzen, flexibler Lösungen und aktueller Trends. Darunter: Badlösungen in exklusiven Farbtönen, neue Duschkonzepte sowie neue Montage- und Ablauflösungen. Für das interaktive Markenerlebnis sorgt die in Anlehnung an die charakteristische Architektur der Elbphilharmonie entwickelte Standarchitektur. Zur Thematik bodenebene Duschflächen stellt Kaldewei neue Möglichkeiten zur Individualisierung seines Duschkonzepts „NexSys“ vor, das die Vorzüge einer fugenlosen emaillierten Duschfläche mit dem Design eines durchgefliesten Duschbereichs mit Duschrinne vereint.

„Congeniale“ Wandarmaturen

Konstruiert für den Einsatz im öffentlichen und gewerblichen Bereich:

Elektronische Unterputz-Wandarmaturen mit Thermostat und in Ausführung



berührungslos mit IR-Sensor oder Piezo – sind möglich, ebenso zwei Oberflächen in Edelstahl oder Chrom und zwei Auslauflängen. Sie ermöglichen in Punkto Gestaltungen neue Akzente. Auf Basis der adaptiven Multifunktions-Wasserstrecke „Congenial“ im kompakten Unterputzkasten „Conbox fit“ bieten die neuen Wandarmaturen alle bereits bekannten elektronischen Umrüst- und Upgrade-Funktionen bis hin zur Einbindung ins CNX-Wassermanagement-System zur Sicherstellung der Trinkwasserhygiene, Ressourcenmanagement und Betriebssicherheit. Zu sehen bei Conti in **Halle 4, Stand B45**.

Individualität auf ganzer Linie

„CeraFloor Individual“ und „CeraFrame Individual“ heißen die neuen Rinnen für die Duschfläche. Die

beiden Mitglieder der Dallflex-Systemfamilie wollen mit Individualität punkten. Sie sind befliesbar und passen sich somit der Gestaltung des Badezimmers an. Zudem ist wählbar, ob das Entwässerungssystem einen Akzent in der Duschfläche setzt oder nahezu in der Architektur des Badezimmers verschwindet. Filigran oder kompakt, die neuen Duschrinnen erfüllen viele Ansprüche hinsichtlich Design und Flexibilität und sind voll integriert in das bekannte Dallflex-System. Außerdem auf dem Messestand zu sehen: Lösungen für die Punktentwässerung in bodengleichen Duschen, auch Produkte für den Außenbereich, auch Brand- und Schallschutz fehlen nicht im Angebot in **Halle 4.0, Stand C06**.

Badgestaltung neu gedacht

Das Beste aus zwei Welten, stilvolles Design vor der Wand und innovativer Sanitärtechnik hinter der Wand, will Geberit auf der ISH in **Halle 3.1,**



Fotoquelle: siehe Hersteller

Stand B11 (Designstand) und **Halle 4.0, Stand A06** und **B06** (Technikstand) vorführen. Man habe die Symbiose aus Installations-Know-how und funktionellem Design weiterentwickelt. Neuheiten wie das Geberit ONE WC, die überarbeitete Komplettbad-Serie Geberit Smyle oder das neue Dusch-WC Geberit AquaClean Sela stehen im Mittelpunkt. Das neue „One WC“ soll einen neuen Standard für das Bad setzen. Es biete hohe Funktionalität, Reinigungsfreundlichkeit und Flexibilität. Die Komplettbad-Serie „Geberit Smyle“ hat nach dem Relaunch nicht nur einen neuen Markennamen, sondern auch ein moderneres, filigraneres Design erhalten. Das Dusch-WC AquaClean Sela gibt es mit neuen Komfortfunktionen und einem überarbeiteten, puristischen Design. ➔

Mensch in den Mittelpunkt

Mensch, Wasser, Nachhaltigkeit: Im Bereich Innovation prägen diese drei Begriffe das Handeln der Hansgrohe Group. Statt Smart Home ist es vielmehr der Begriff Smart Living, unter dem der Sanitärhersteller sein Handeln bündeln will. „Wir betreiben unser Innovationsmanagement nicht um seiner selbst willen, sondern leisten einen Beitrag zur Erhöhung der Lebensqualität jedes Einzelnen“, sagt Hansgrohes Innovationschef Steffen Erath. Konsequenterweise bedeutet dies auch, bei der Produktentwicklung neue Wege und Strukturen auszuprobieren. Ein interdisziplinäres Innovationsteam hat Produkte erarbeitet, die das Erlebnis des Duschens grundlegend verändern sollen. Worum es sich dabei handelt, will Hansgrohe gemeinsam mit dem Design-Studio Phoenix Design in Frankfurt auf dem **Messestand in der Festhalle** zeigen. Zu sehen sein wird auch die „luxuriöseste Bad-Kollektion“ in der Geschichte von Hansgrohes Designmarke Axor, eine architektonische Skulptur, massiv und filigran zugleich, entstanden in Zusammenarbeit mit dem französischen Designer Jean-Marie Massaud.

Neue Oberflächen

„System 900“ soll für Wohlbefinden sorgen. Das verspricht HEWI und präsentiert sein neues barriere-



freies Sanitärsystem. Es ermögliche immer eine optimale Lösung. „System 900“ sei das Ergebnis langer Erfahrung und Kompetenz im Bereich barrierefreier Lösungen, so ein Unternehmenssprecher. Es wurde von den Experten für barrierefreie Gestaltung entwickelt und ist abgestimmt auf den Einsatz im Bereich Professional Care. Zu sehen ist es in **Halle 4.1, Stand F 54**. Sei es im Regelpatientenbad eines Krankenhauses, in der Komfortstation einer Privatklinik, im Pflegeheim oder in der exklusiven Seniorenresidenz, das System erfülle selbst die anspruchsvollsten Anforderungen, auch in Sachen Design. So ist System 900 in Kürze nicht nur mit einer Oberfläche aus Edelstahl oder Chrom erhältlich, sondern auch mit matten Oberflächen in Weiß, Grautönen oder Tiefschwarz.

Reduktion aufs Wesentliche

Minimalismus war das wichtigste Kennzeichen der Keuco Duscharmatur „lxmo solo“. „Weniger kann mehr“ war die Werbebotschaft, als sie vor zwei



Jahren vorgestellt wurde. Sie vereint Absperrventil und Schlauchanschluss in nur einem Modul und sorgt so für Übersichtlichkeit in der Dusche. Jetzt wurde dieser Minimalismus „zu Ende gedacht“, wie die ISH-Neuheit angekündigt wird. Zum Absperrventil und Schlauchanschluss kam jetzt die Funktion Thermostat, ohne dass der ursprüngliche Minimalismus aufgegeben wurde. Eine Ausladung von lediglich 100 mm und einem Durchmesser bzw. einer Kantenlänge der Rosette von nur 90 mm. Die Bedienung ist einfach und erschließt sich intuitiv. Vorne wird die Wassermenge geregelt, hinten wird die Temperatur eingestellt, der Schlauchanschluss ist integriert. Gemeinsam mit einer ebenfalls neuen Gästebad-Ausstattung zu sehen in **Halle 3.1, Stand A 21**.

Energie- und Wasserersparnis

Im Fokus der Produktlösungen der Kuhlfs Delabie GmbH stehen hohe Wasser- und Energieersparnis ohne



Leistungsbeschränkungen und ohne Reduzierung des Nutzerkomforts. Das ist zentrales Thema auf dem ISH-Messestand in **Halle 4.0, Stand E07**. Hier werden in diesem Jahr zum ersten Mal Armaturen „unter Wasser“ stehen, die somit eigenhändig ausprobiert werden können. So zum Beispiel das elektronische Waschtisch-Ventil Binoptic, das zu einer Wasserersparnis von 90 Prozent beiträgt oder Selbstschluss-Armaturen, die keine Energie mehr benötigen. Ein spezieller Bereich des Messestandes widmet sich den neuen Unterputz-Lösungen für Urinalspüler,

Leistungsbeschränkungen und ohne Reduzierung des Nutzerkomforts. Das ist zentrales Thema auf dem ISH-Messestand in

WC-Druckspüler und Duschen: An konkreten Installationsbeispielen wird erklärt, wie die Unterputzkörper auf unterschiedliche Wandstärken angepasst werden können und wie verschiedene Montagemöglichkeiten aussehen.

Grenzüberschreitung

Einen Blick in die Zukunft der Design-Armaturen will der italienische Armaturenhersteller Ritmonio auf seinem ISH-Messestand in **Halle 4.1, Stand H90** gewähren. Sein Ziel: Badarchitektur als Ganzes zu verstehen. Mittel zum Zweck



ist unter anderem die neue Edelstahl-Armatur „DOT316“ mit scharfen und orthogonalen Linien. Das Thema Tradition ver-sinnbildlicht die Serie „Taormina“, inspiriert vom gleichnamigen Badeort: Der Waschtischmischer erinnert „an die Form der charakteristischen Säulen des Teatro Antico und seine sanften Linien beziehen sich auf die gewundenen Buchten und Wellen des Mittelmeers“, sagt der Hersteller.

Marktnahe Innovationen

Nah am Kunden will Sanitärhersteller TECE sein und deshalb sein ISH-Messeprogramm in **Halle 4.0, Stand D96** entsprechend ausrichten. Zum Angebot gehört eine Weiterentwicklung der bewährten Duschrinne, mit der das Unternehmen die Gewerkeübergabe zwischen Sanitärinstallateur und Fliesenleger neu definiert und kombiniert deshalb maximale Anforderungen an Sicherheit und Komfort in seine Produktinnovation. Einige Produktdetails der „TECEDrainline-Evo“ verrät der Hersteller schon vorab: Eine werkseitig angebrachte Dichtmanschette erleichtert und beschleunigt die Installation; eine neuartige Bauzeitenschutzabdeckung schützt die Rinne während der Bauzeit vor Schmutz und Beschädigungen; Anforderungen an Hygiene werden durch eine Kapillarschutzkante und optionale Sekundärentwässerung (nach wie vor ein Diskussionsthema der Branche) gewährleistet.

Eine neue Klasse Baddesign

In der Festhalle auf dem Frankfurter Messegelände widmet Villeroy & Boch der Designerin Gesa Hansen eine bemerkenswerte Bad-Inszenierung. Im Mittelpunkt steht ihre neue Kollektion „Collaro“ (Foto). Zusammen mit der Kollektion „Memento 2.0“ sind es zwei Beispiele, die die Vorteile des Werkstoffs „Titanceram“ demonstrieren sollen. Die Design-Merkmale von „Collaro“: Klare (Design-)Kante und schlanke



Formen der Waschtische. Schärfere Kanten und klare Formen sind auch Merkmale der Bad-Kollektion „Memento 2.0“, wie der Name schon sagt, ein neuer „Level“ der bekannten Kollektion „Momento“. Neue Trendfarben sollen das Motto „Liebe Deine Zeit“ manifestieren. Installateuren wird ein bequemerer Leben versprochen mit den erweiterten Funktionen

der Installationslösung „ViConnect“. Um die Montage und Justierung noch einfacher und bequemer zu machen, wurden die Installationssysteme um „intelligente“ Features ergänzt wie zum Beispiel „rotierbare Füße mit Fußselbsthemmung und eine vierfache Verstellung des Ablaufbogens“.

Haarfreier Dusch-Abfluss

Dank des patentierten Duschabflusses „Freilauf“ gehören durch Haare verstopfte Dusch-Abflüsse der Vergangenheit an. Das verspricht sein Erfinder Manus Leyendecker. Denn der Deckel am S-förmigen Syphon wird nur an einer Stelle mit einem Dauermagneten gehalten, es gibt keine Ecken, Winkel oder enge Zwischenräume. „Durch einen kleinen Tritt auf den Deckel beim Duschen hebt sich der Stab am einzigen Kontaktpunkt an und sämtliche Haare werden einfach weggespült. Wird der Fuß zurückgezogen, springt der Stab des Deckels durch die Magnetkraft wieder in die Ausgangsposition zurück“, so Leyendecker. Außerdem soll die abgerundete Form und eine glatte Oberfläche ohne Hindernisse für eine höhere Ablaufgeschwindigkeit sorgen, weshalb sich weniger Belag festsetzt. Ist doch eine Reinigung erforderlich, reicht das Auswischen mit einem Tuch und der Abfluss ist wieder sauber. Leyendecker beschwört in diesem Zusammen-



hang das Horrorszenario, dass bei übertriebener oder unsachgemäßer Reinigung seitens der Mieter teure Schäden entstehen könnten, wenn sie versuchen, den Abfluss zu demontieren. Seine Erfindung sei dagegen nahezu selbstreinigend

und könne ohne spezielles Werkzeug nicht demontiert werden. Dass indes Duschabläufe oder Duschrinnen von Markenherstellern zur Reinigung demontiert werden müssen, dürften diese vermutlich vehement demontieren. Gehört doch zu allen diesbezüglichen Produktinformationen der Hinweis auf eine leichte Reinigung. Die Bauhöhe des „Freilaufs“ beträgt übrigens 65 mm. Trotzdem beträgt die Sperrwasserhöhe 50 mm, die laut EN 274 für einen Geruchsverschluss vorgeschrieben ist und vor Austrocknung schützt.

Zu sehen auf der ISH im Bereich Start-Up@ISH in der **Galleria 1, Stand A17**

Wasser auf neuen Wegen



„Water in Perfection“ verspricht Sanitärhersteller Kludi und will in Frankfurt in **Halle 4.1, Stand C06** mehr als 150 einzelne Produkte zeigen, die dieses Versprechen erfüllen sollen. Im Zentrum stehen Neuheiten wie zum Beispiel im sogenannten „Smart Luxury“-Bereich das Armaturenprogramm „Kludi Zenta SL“ (Foto). Das absolute Highlight aber sei laut Ankündigung „Kludi Cockpit Discovery“, ein Duschsystem, mit dem das Sauerländer Unternehmen in Sachen Bedienkomfort, Ergonomie, Materialität und Duschvergnügen neue Wege geht und „in andere Sphären abhebt“. Eigens für die Messe hat Kludi eine Handbrause des neuen Duschsystems in limitierter Auflage von 1 000 Stück hergestellt, die im Rahmen eines

Gewinnspiels an die Besucher des Messestandes verteilt werden sollen.

Info-Serviceziffer **[21908]** →



Welcome to ISH 2019

Entdecke

...wie wir aus alltäglichen Ritualen bereichernde Erlebnisse kreieren.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch:

ISH 2019
11.-15. März
Messe Frankfurt
Halle 4.1 H05



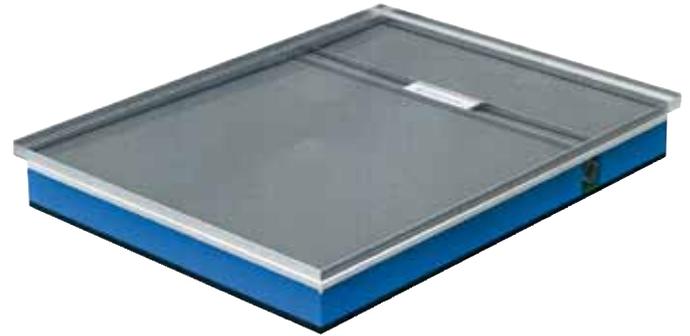
TOTO

Life Anew

de.toto.com

Edelstahlwanne als Duschboard

In der ziemlich umfangreichen Landschaft der Duschboards für bodengleiche, geflieste Duschen will jetzt ein weiteres System mitmischen, das einem ganz anderen Denkansatz folgt. Das Elix-Duschboard, erdacht und entwickelt von Architekt Frank Huster gemeinsam mit dem Metallbauer Richard Brink, kommt als komplettes Bauteil aus Edelstahl auf die Baustelle. Es ist eine wasserdicht verschweißte Edelstahlwanne, sodass in allen wasserführenden Bereichen innerhalb des Boards keine zusätzlichen Abdichtungsarbeiten mehr notwendig sind. So entfallen auch weitgehend wartungsintensive Silikonfugen. Da auch der Ablaufstutzen eingeschweißt ist, sind auch hier keine Flanschabdichtungen mehr erforderlich. Das



Abbildungen: Richard Brink GmbH

Bei diesem Einbaubeispiel wurden 20 mm starke Natursteinplatten für die Auskleidung des Duschbereichs verwendet. Dank der einfachen Gefälleaufteilung konnte der gesamte Duschboard-Bereich mit lediglich zwei Platten abgedeckt werden, sodass nur eine einzige Fuge auf Höhe des Ablaufs in Erscheinung tritt.

Board lässt sich aufgrund der ab Werk angebrachten Abdichtungsmanschetten leicht in die jeweilige Einbausituation integrieren. Es wird auf dem Rohboden aufgesetzt, der nivelliert sein muss. Eine mitgelieferte Antidröhnmatte sorgt für die schalltechnische Entkoppelung. Mit den vorgefertigten Übergangs- und Anschlussdetails lassen sich Wand- und Bodenanschlüsse sicher ausführen. Auch die Gefälleausrichtung zum Abfluss hin entfällt dank der standardmäßig in die Edelstahlschale eingeklebten Gefällekeile aus extrudiertem Polystyrol-Dämmstoff (XPS). Die 20 cm breite Ablaufrinne ist 20 cm vor der Wand angeordnet, wobei die Abdeckung mit dem gleichen Material belegt werden kann wie der Bodenbelag. Eine schmale Rinne rechts und links führt das Wasser zum Ablauf.

Das Board wird in verschiedenen Einbauvarianten in sechs Standardabmessungen oder in individuellen Abmessungen bis zu einer Größe von 1500 x 1500 mm angeboten. Standardmäßig sind die Duschboards für Belagsstärken bis 10 mm ausgelegt. Ein für den Hersteller wichtiges Argument ist die Reduzierung von Planungsaufwand und wegen der Zusammenfassung verschiedener Leistungen in einem Produkt auch eine Reduzierung von Gewährleistungsproblemen.

Oberflächen-Initiative

Bislang verschwanden die Produkte des Bauzubehör-Herstellers Wedi GmbH meist im Untergrund. Die Bauelemente aus Polystyrol-Hartschaum waren Konstruktionsgrundlage für belegereife Einbauten vornehmlich im Badezimmer. Jetzt wagt sich das Unternehmen auch an die Oberfläche. Mittel zum Zweck ist „Wedi Top Wall“ für Wände und andere gerade Oberflächen oder als „Fundo Top“ für bodengleiche Duschen. Die 6 mm dünnen Platten aus acrylharzgebundenem Mineralwerkstoff sind bis zu 2,50 x 1,20 m groß, sodass fugenlose Wandbekleidungen ebenso realisiert werden können wie fugenlose Duschflächen, sofern hier nur ein einseitiges Gefälle zum Ablauf erforderlich ist.

Die neuen Designoberflächen bilden eine fugenfreie und pflegeleichte Oberfläche und sind in verschiedenen Farben erhältlich. Für „Fundo Top“ stehen die Farben Weiß, Grau und Anthrazit-Schwarz zur Verfügung, für „Wedi Top Wall“ graue und anthrazit-schwarze Designoberflächen in Natursteinoptik. Bei den beiden letzteren Farbvarianten ist jedes Element ein Unikat. Die Natursteinoptik wird mit einem Verbundmaterial bestehend aus mineralischen und Vinyl-Komponenten ermöglicht. Wie in der Natur kann es so von Element zu Element zu leicht unterschiedlichen Farben und Oberflächen kommen. Die Oberflächen sind resistent gegenüber haushaltsüblichen Reinigungsmitteln, beugen Schimmelbildung vor und wirken antibakteriell. Die leichten Elemente (9,6 kg/m²) lassen sich vor Ort einfach bearbeiten und zuschneiden.



Foto: Wedi

Niedrige Sanitärbausteine

Mit der Entwicklung neuer, besonders niedriger Eck-WC-Steine von nur 74 cm und 78 cm Höhe und WC-Steine von nur 78 cm und 83 cm Höhe will Bauzubehörhersteller Grumbach für neue Lösungsansätze im Bad sorgen. Selbst bei schwierigen baulichen Voraussetzungen lassen sich mit den kompakten Vorwandinstallationen zeitgemäße Einrichtungsideen realisieren: Für manchen bisher unerfüllten Sanierungswunsch schaffen diese „Kleinste“ ganz neue Chancen.

Jedes der vier neuen Modelle besitzt eine vierfache Justiereinrichtung, ein Schallschutzset und höhenverstellbare Füße für den passgenauen Einbau. Die Elemente aus FCKW-freiem PUR sind geräuschdämmend und wärmeisoliert und lassen sich direkt befließen.

Der 78 cm hohe Eck-WC-Stein besitzt die Vorrichtung für die Betätigung des Spülkastens nur von vorne und ist eingerichtet auf die Betätigungstasten „Omega“ (Ω) von Geberit. Der neue, 74 cm hohe Eck-WC-Stein ist mit einer Druckknopf-Betätigung von oben ausgerüstet. Die neuen WC-Steine besitzen die Vorrichtung für eine Betätigung des Spülkastens von oben oder von vorne. Sie haben eine Tiefe von 15 cm und eine Breite von 50 cm und sind sowohl auf ein Vorschrauben als auch auf ein Einmauern vorbereitet. Alle Modelle sind mit den erforderlichen Befestigungen und Anschlüssen sowie mit dem entsprechenden Zubehör für ihren Einsatz ausgestattet.

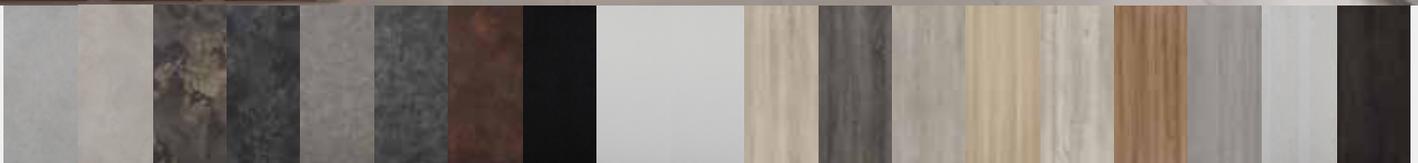
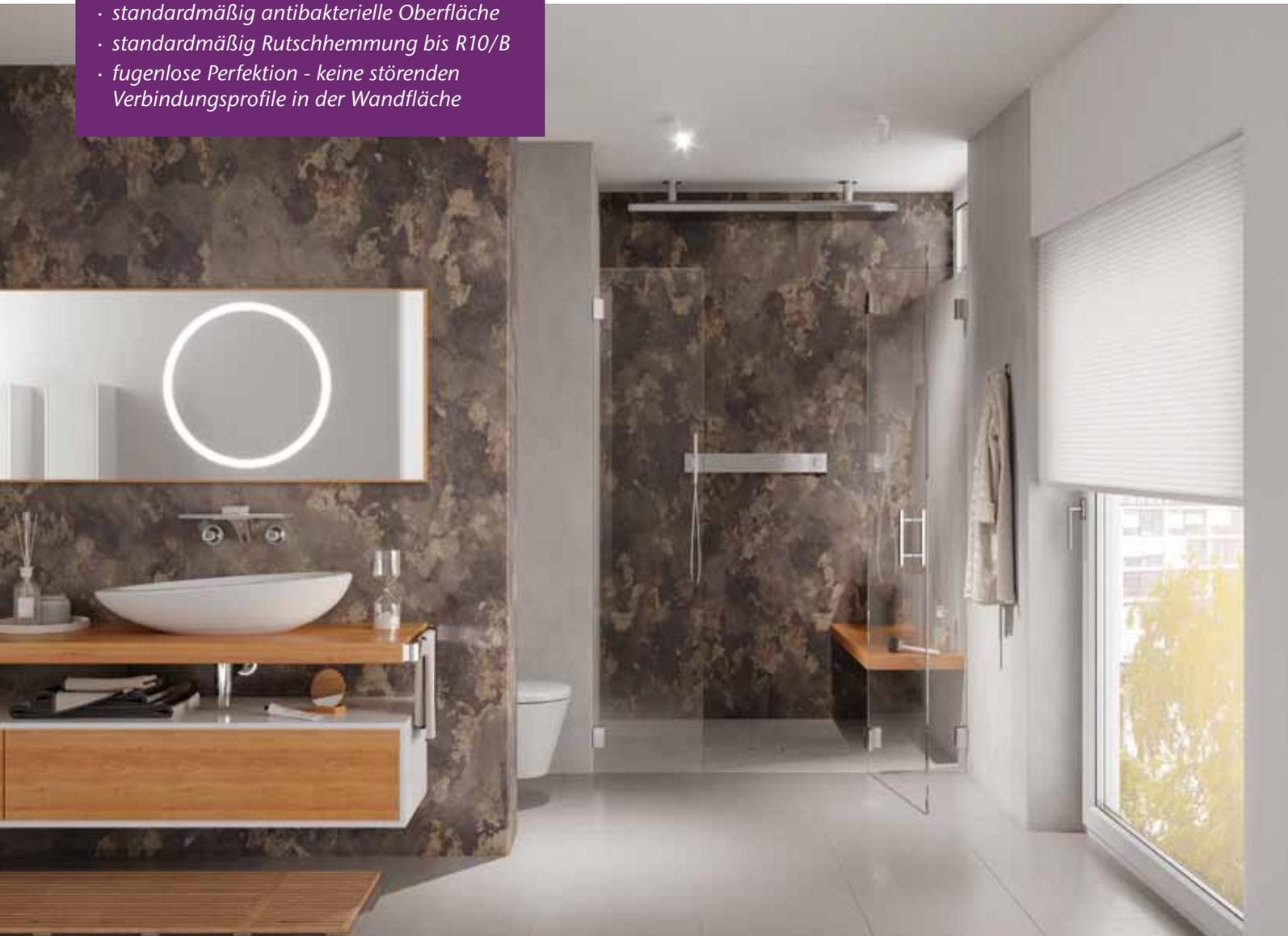


Foto: Grumbach

So einzigartig wie Sie

WESKO Ambiente ist ein neues System, mit dem bodenebene Duschbereiche und Badezimmer-Wände gestaltet werden. Duschelemente und Wandbekleidungen sind erhältlich in 19 beeindruckenden Dekoren und 5 prägnanten Oberflächenstrukturen.

- standardmäßig antibakterielle Oberfläche
- standardmäßig Rutschhemmung bis R10/B
- fugenlose Perfektion - keine störenden Verbindungsprofile in der Wandfläche



Stein

Metall

Uni

Holz

Elemente für Wand und Boden

Ein neues System aus bodenebenen Duschelementen und Verkleidungen für Badezimmerwände soll der Bad-Gestaltung neue Impulse geben. Das „Poresta Select Sortiment“ besteht aus bodengleichen Duschelementen und montagefreundlichen Wandelementen. Da die Wandelemente auf den vorhandenen Fliesen angebracht werden können, ist das System auch für die Renovierung vorhandener Bäder geeignet. Die Wandelemente werden ohne störende Profile miteinander verbunden, sodass großzügige Flächen mit fugenloser Anmutung entstehen. Das System will individuelle Akzente setzen, und zwar nicht nur visuell, sondern auch haptisch. Für jede Oberfläche wird eine passende Struktur verwendet, die die jeweilige Besonderheit ihres Dekors hervorhebt. Neben der Vielfalt an Dekoren und Kombinationsmöglichkeiten betont der Hersteller die komfortablen Montageeigenschaften und eine antibakterielle Ausrüstung, die bei den Duschelementen und Verkleidungen bereits standardmäßig integriert ist.

Die Bandbreite der Dekore reicht von wie „handgearbeitet“ wirkenden Oberflächen in Uni-, Stein- oder Metalloptik über unterschiedliche Holzreliefs bis hin zu zwischen matt und glänzend changierenden Strukturen. Die Dekore können beliebig untereinander kombiniert werden. Wandelemente lassen sich problemlos auf Untergründen wie z. B. verputzte Wandoberflächen, Trockenbauwände oder vorhandenen Fliesenbelägen verkleben. Nut und Feder sind so passgenau, dass der Stoß zwischen den Platten fast unsichtbar ist.

Der Plattenstoß wird mit farbig passendem Fugenkleber verklebt. Die Duschflächen sind rollstuhlbefahrbar und eignen sich somit auch für barrierefreie Bäder. Je nach Dekor erreichen die Oberflächen der Duschelemente Rutschhemmungsklassen bis R10 bzw. Klasse B.

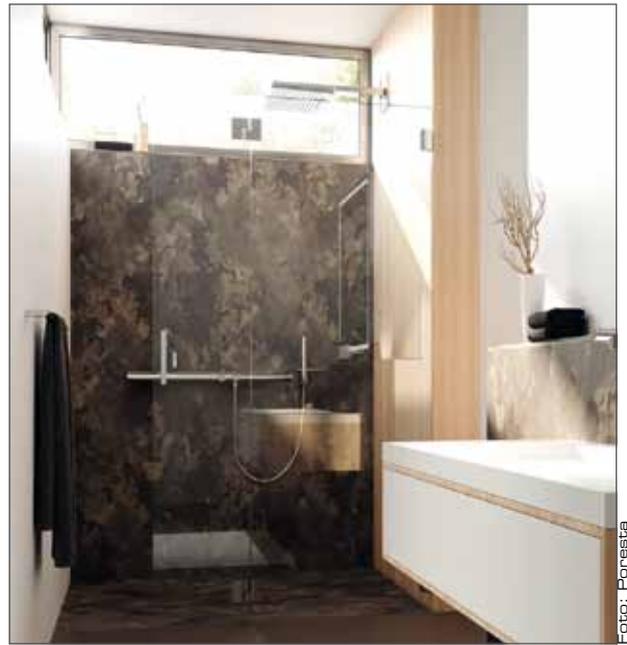


Foto: Poresta

Offenes vs. verschlossenes Dusch-Erlebnis



Foto: Kermi

Offene Walk-In-Duschen sind trendig und bieten einen ungehinderten Zugang zur Dusche. Nur genau das stellt für manche Verbraucher ein Problem dar, denn je nach allgemeiner Raumtemperatur im Badezimmer kann kalte Zugluft das Duschvergnügen zunichtemachen. Besonders Warmduscher frösteln dann schnell. Wem das erst nach Einbau der Dusche unangenehm auffällt, würde sich über eine Tür freuen. Sanitärhersteller Kermi hilft in diesem Fall und bietet die Möglichkeit, seine Dusch-Modelle nachträglich mit einer Tür zu verschließen. Die Serie „Pega“ ist eine solche Lösung. Denn dank identischer Glas- und Profilhöhe können alle Walk-In-Duschen dieses Herstellers mit einer serienmäßigen Tür ohne oder mit feststehendem Segment verschlossen werden. Man benötigt keine Maßanfertigung. Die Tür mit Serienhöhen 1 850 und 2 000 mm und 6 mm starkem Einscheiben-Sicherheitsglas passt immer und fügt sich mit einer dezenten Streifendichtung an das feststehende Glassegment an. Man muss sich nur entscheiden: Offenes und trendiges Walk-In-Erlebnis und frösteln (links) oder Tür zu und eine muckelig warme Duschkabine (rechts).

Mehr Gestaltungsfreiheit

Bodengleiche Duschen stehen für zeitloses Design und sind besonders funktional. Die direkt verfliesbaren, wasserdichten Fundo-Duschelemente der Wedi GmbH bieten für jedes Platzangebot eine passende und attraktive Lösung. Neue Abmessungen beim bodengleichen Duschelement „Fundo Primo“ sowie die Weiterentwicklung des Aufsatzelements „Fundo Discreto“ sorgen dabei für noch mehr Gestaltungsfreiheit bei der Planung und Realisierung.

Mit dem verbesserten Aufsatzelement „Fundo Discreto“ gibt es eine verarbeiter- und anwenderfreundliche Alternative zur klassischen Ablaufrinne. Das Produkt schafft ganz dezent und ohne viel Aufwand einen attraktiven Wandablauf und lässt die bisher im Fußbereich sichtbare Rinne einfach verschwinden. Dabei bietet das Element alle Vorzüge eines klassischen Bodenablaufs bei sehr guter Reinigungsfähigkeit. In Kombination mit anderen Systemkomponenten ist das Aufsatzelement in alle Richtungen leicht erweiterbar. Ob als Bestandteil einer Sitzfläche oder einer kompletten Vorsatzwand, den Gestaltungsideen sind mit dieser Systemkomponente kaum Grenzen gesetzt.



Foto: Wedi



Foto: Schlüter

Elektrische Heizung per App steuern

Die elektrische Boden- und Wandheizung „Schlüter-Ditra-Heat-E“ hat einen neuen Temperaturregler bekommen. Mit „Schlüter-Ditra-Heat-E-R-WIFI“ lassen sich Boden- und Wandflächen komfortabel zeitgesteuert beheizen. Die Bedienung erfolgt über das 5,1 cm große Touchscreen-Display oder dynamisch über ein Smartphone oder Tablet. Die dazugehörige kostenlose App „Schlüter-Heat-Control“ gibt es kostenlos in den entsprechenden App-Stores. Das Gerät kann wahlweise die reine Belagtemperatur regeln oder für eine Regelung mit Raumeinfluss verwendet werden. Im Lieferumfang ist auch ein Reservefühler enthalten. Vorteil der dünnen Boden- und Wandheizung ist ihre Schnelligkeit. Dank des niedrigen Aufbaus soll sich die Temperatur innerhalb von 15 Minuten um bis zu 4°C steigern lassen. Die Entkopplungsmatte „Ditra-Heat-Duo“, in der die Heizkabel verlegt werden, sorgt zudem für eine

Minderung des Trittschalls um bis zu 13 dB. Die Control App kann ebenfalls über die Internetseite <http://www.qr.schluter.de/schluter-app.aspx> heruntergeladen werden.

Große Flächen schnell renoviert

Für eine großflächige Wandbekleidung in der Dusche oder im Bad gibt es heute zahlreiche Alternativen. Zwar ist hier nach wie vor die keramische Fliese, die es inzwischen ja auch in Duschwandgröße gibt, Protagonist, aber Wandpaneele aus anderen Materialien werden immer beliebter, zumal manche Fliesenleger nicht willens oder in der Lage sind, wandhohe Keramikelemente zu verarbeiten. Ein Beispiel ist das „System Easy“ (von Sprinz), das jetzt neu die höherwertigen Systeme des Herstellers ergänzt und eine schnelle und kostengünstige Lösung für großflächige Wandgestaltungen ermöglicht. Das maximale Format von 2 500 x 1 250 mm kann Fliesen nicht nur in der Dusche ersetzen, sondern gestaltet auch die übrigen Wände in Bad und WC großflächig. Im Standardmaß entfallen Verbindungsprofile und durch die fast fugenlose Oberfläche ist das System als Duschrückwand pflegeleicht. Die 8 mm starken Integralschaumplatten verdanken ihre Produkteigenschaften der Kombination aus einer festen, massiven Deckschicht mit einem zelligen Kern. Die Oberfläche mit der festen Außenschicht ist glatt und damit hygienisch. Die Platten können mit üblichem Werkzeug vor Ort bearbeitet und angepasst werden. Optional werden Ausschnitte für Armaturen auch werkseitig vom Hersteller gemacht. Das „System Easy“ kann mit einem Kleber direkt auf die Wand aufgebracht werden.



Foto: Sprinz

Duschen auf steinernen Boden



Foto: HSK

Ein stabiler Duschboden ist die Basis aller Duscherlebnisse. So weit, so gut. Sie muss aber auch Ansprüche erfüllen. Neben der reinen Funktionalität sind auch eine moderne Optik, Komfort und langlebiges Material gefragt. Längst haben sich neben gefliesten Duschflächen auch andere Materialien als Duschgrundlage bewährt. Sie sollten allerdings auch gestalterisch mithalten können. Ein Vorschlag des Sanitärherstellers HSK sind die besonders flachen Duschwannen aus Marmor-Polymerharz. Mit einer neuen Steinoptik entsprechen sie einem aktuellen Trend der Badgestaltung. Sie sind nur 40 mm hoch und können auf verschiedene Art eingebaut werden: entweder bodengleich auf

höhenverstellbaren Füßen oder direkt auf dem Boden. Die Duschwannen in Steinoptik sind in zwei Formen (rechteckig oder quadratisch) und zahlreichen Maßen lieferbar. Die Steinoptik gibt es in den Farben Weiß, Anthrazit, Steingrau und Sandstein.

Duschboden- element aus PUR mit Rinne und höhen- verstellbarer Seitenblende



Neu!

Superflach. Superstabil.

- zum Bau bodengleicher gefliester Duschen
- absolut wasserdicht
- Schutz vor Überflutungen durch wannenartige Ausbildung
- mit einseitigem Gefälle (ohne Gegengefälle, daher leicht zu befiesen)
- mit höhenverstellbarer Seitenblende aus Edelstahl für elegante Übergänge zu Wand und Boden
- mit schlanker Ablaufrinne

Superflach und hoch belastbar!



Fordern Sie ausführliche Unterlagen an!

Karl Grumbach GmbH & Co. KG
Breitteilsweg 3 · D-35581 Wetzlar
Telefon +49 64 41 9772-0 · Fax -20
www.grumbach.net
grumbach@grumbach.net

Info-Serviceziffer [21910] →

Arbeitsplatz mit Tiefgang:

Auf Tauchstation zur Fliesen-Reparatur



Wenn sich am Schwimmbadboden plötzlich Fliesen lösen, ist der Schaden an sich oft überschaubar. Schwieriger sind die Begleitumstände, da das Becken zur Sanierung trocken gelegt werden muss. Wird zur Behebung kleiner Schäden ein Hybrid-Polymer-Kleber verwendet, kann die Reparatur auch unter Wasser erfolgen.

Die Stadt Stuttgart betreibt acht Schwimmbäder, organisiert und verwaltet von den stadt-eigenen Bäderbetrieben Stuttgart. Nicht nur hier, sondern grundsätzlich überall, wo Schwimmbecken mit keramischen Fliesen ausgekleidet sind, können Schäden am Belag im Unterwasserbereich auftreten, insbesondere wenn die Bäder „in die Jahre“ gekommen sind. Besonders ärgerlich ist es zudem, wenn es sich „nur“ um kleinere Schäden wie beschädigte

einzelne Fliesen handelt. Dann steht der Reparaturaufwand in keinem Verhältnis zum Schaden.

Das war im Inselbad Übertürkheim der Fall. Hier hatten sich am Grund des besonders tiefen Sprungbeckens drei Fliesen gelöst. Ein kleiner Schaden mit großer Wir-

In voller Tauchmontur begab sich einer der Feuerwehrmänner in das Becken. Mit einer Kartusche Hybrid-Polymer-Kleber und den abgelösten Fliesen tauchte er zum Grund.

Fotos: Soudal



kung, denn nun gab es in fünf Metern Wassertiefe durch die Fehlstelle mit scharfen Kanten eine Verletzungsgefahr. Für die Badbetreiber war klar: Das Becken musste gesperrt werden, bis die Fliesen wieder sicher an ihrem Platz befestigt waren.

Kleiner Schaden, hoher Aufwand

Bei diesen eigentlich kleinen Schäden im Schwimmbecken entsteht ein unverhältnismäßig hoher Reparaturaufwand. Dieser wiederum verursacht hohe Kosten und lange Ausfallzeiten des betroffenen Bereichs oder sogar des ganzen Bades. Die standardmäßige Vorgehensweise der Mini-Sanierung hätte so ausgesehen: Das Wasser ablassen, die Fliesen montieren, frisches Wasser einlassen. Es hätte fünf Tage gedauert, das Wasser aus dem Becken zu entfernen und entsprechend noch einmal so lange, um es wieder zu füllen und aufzubereiten. Dazu wären die lange Sperrzeit des Bades und der wirtschaftliche Schaden gekommen, da es unmöglich ist, eine derartige Sanierung während des laufenden Badebetriebs anzugehen.

Eine Kartusche Hybrid-Polymer-Fliesenkleber und eine Sauerstoffflasche waren in diesem Fall die Lösung für eine „Reparatur unter Wasser“. Mit diesem Kleber ließen sich die Fliesen auch bei befülltem Becken wieder an ihren Platz bringen. Es fehlte nur noch ein Taucher, der die Reparatur ausführen konnte. Hier sorgten regelmäßige Badegäste Abhilfe: Die Tauchtruppe der Stuttgarter Berufsfeuerwehr rückte an. Denn das Inselbad ist ihr Trainingsrevier. Handwerkliche Tätigkeiten standen bislang noch nicht auf dem Trainingsplan der Taucher. Meist ging es um Übungen zu Rettungseinsätzen. Daher war der ungewöhnliche Einsatz eine willkommene Abwechslung und für sie selbstverständlich.

Mit Kartusche getaucht und unter Wasser geklebt

Der Sanierungsplan war ziemlich einfach. Mit dem Kleber sollten die drei Fliesen einfach unter Wasser wieder am Grund befestigt werden. In voller Tauchmontur begab sich einer der Feuerwehrmänner in das betroffene Becken. Mit einer Kartusche Hybrid-Polymer-Kleber und den abgelösten Fliesen tauchte er zum Grund. Dort brachte der Taucher den Hybrid-Dichtstoff auf der Rückseite der Fliesen in mehreren Raupen auf.

Aufgrund der Eigenschaften des Klebers war die Anfangshaftung selbst unter Wasser groß genug, um die Fliesen an der schadhaften Stelle wieder anzubringen. Der Druck der fünf Meter hohen Wasser-

säule trug seinen Teil dazu bei, um die Fliesen an Ort und Stelle zu halten. Das Verfugen erledigte der Taucher ebenfalls mit dem gleichen Produkt. Dabei achtete er darauf, die scharfen Mörtelkanten sauber glattzuziehen, um die Verletzungsgefahr zu bannen.

Wasserdruck als Arbeitshelfer

Wie schon bei den Fliesen reichte auch bei den Fugen der Wasserdruck für die Glättung ohne Zugabe von Glättmitteln aus. Im Gegensatz zu einer normalen Reparatur betrug der Zeitaufwand für die „Sanierung“ insgesamt nur wenige Minuten. Dennoch konnte das Becken nicht sofort wieder freigegeben werden. Es dauerte weitere 24 Stunden, bis der Kleber komplett durchgehärtet war. Nach insgesamt 48 Stunden beseitigte ein Reinigungsroboter die letzten Spuren von losen Mörtelstücken auf dem Beckengrund. Schon war das Sprungbecken wieder einsatzbereit.

Quer denken spart Geld

Die Aktion zeigt, wie unproblematisch kleine Sanierungen gegebenenfalls erfolgen können. Allerdings stellt sich die Frage, bis zu welchem Schadensumfang dieses Vorgehen sinnvoll ist. Aus technischer Sicht wäre die Größe der Sanierungsfläche unbegrenzt. Doch eine vollflächige Sanierung wäre nicht praktikabel. Aufgrund der sehr geringen Klebermenge in dem tiefen, gechlorten Becken mit sehr großer Wassermenge gab es bei dieser Baustelle keine Bedenken hinsichtlich einer ungewollten Freisetzung von Inhaltsstoffen.

Kleben und Verfugen in einem Tauchgang

Die Vorbehandlung der schadhaf- ten Stelle ist nicht besonders aufwendig, da nur lose Fugenreste entfernt werden müssen. Weitere Vorarbeiten sind nicht nötig. Der Hybrid-Dichtstoff kann auf allen nicht saugenden Untergründen verwendet werden und bleibt dauerhaft flexibel. Er ist lösemittelfrei und kann, wie hier geschehen, sowohl zum Kleben als auch zum Verfugen zum Einsatz kommen. Die Dichtstofffarbe ist an die vorhandene Fugenfarbe anpassbar. Nun müssen aber nicht alle Fliesenleger gleich einen Tauchkurs belegen. Eine Instandsetzung wie diese kann auch ein Nicht-Fachmann durchführen. In diesem Fall kam der Umstand gelegen, dass Feuerwehrleute bei Ausbildungsantritt immer schon eine handwerkliche Ausbildung absolviert haben müssen. Und so kam im Inselbad Untertürkheim ein Feinmechaniker zum Zug. ◀

Dort brachte der Taucher den Hybrid-Dichtstoff auf der Rückseite der Fliesen in mehreren Raupen auf. Auch die Fugen wurden mit dem Kleber sicher verschlossen.



Bodenrenovierung im Frischemarkt:

Damit der Laden schnell wieder läuft



Der Kauf von Nahrungsmitteln ist ein sinnliches Erlebnis, bei dem das Prüfen der Qualität und Konsistenz von Obst, Gemüse, Fleisch oder Fisch und Spontankäufe eine wichtige Rolle spielen. Wichtig in diesem Zusammenhang ist das Umfeld, in dem die Produkte präsentiert werden. Dem Bodenbelag kommt dabei besondere Bedeutung zu: funktional, weil sich alles darauf abspielt, und optisch, weil er den Gesamteindruck prägt.

Bis dato war dessen Erneuerung mit hohem technischen und zeitlichen Aufwand verbunden. In Dornseifers Frischemarkt in der etwa 30 Kilometer östlich von Köln gelegenen Gemeinde Much wurde mit einem Belagssystem im Herbst 2018 ein Exempel statuiert: Rund 2 000 Quadratmeter keramischer Bodenbelag wurden in nur vier Arbeitstagen neu verlegt.

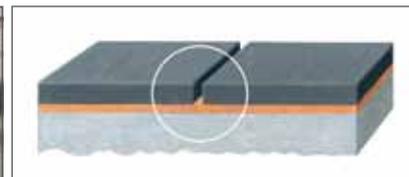
Um Einschränkungen für die Kundschaft zu vermeiden, wurde die Aktualisierung nicht bei laufendem Betrieb vorgenommen, sondern die Einkaufsstätte für zweieinhalb Wochen geschlossen. In dieser extrem kurzen Zeit sollten die Erneuerung des Bodenbelags und weitere Baumaßnahmen umgesetzt werden. Für ein möglichst zügiges Vorgehen gab es gleich mehrere Gründe: Einerseits natürlich betriebswirtschaftliche Aspekte, denn bei einem Markt dieser Art bedeutet jeder Tag, an dem früher oder später eröffnet wird, einen deutlich fünfstelligen Euro-Umsatz mehr oder weniger. Zum anderen ist Dornseifers Frischemarkt in Much der einzige „Vollversorger“ für

die fast 15 000 Einwohner, woraus eine gewisse soziale Verantwortung resultiert. Nicht zuletzt sollte aber auch verhindert werden, dass sich die Kundschaft an andere Einkaufsquellen gewöhnt und abwandert.

Die Lösung für diese schnelle Renovierung waren sogenannte Drytile-Bodenfliesen, die der Fliesenhersteller Agrob Buchtal im vergangenen Jahr vorgestellt hatte (SKS in Ausgabe 5.²⁰¹⁸). Diese Keramikfliesen werden bereits ab Werk mit einer dünnen Korkrückseite versehen, die mit einem speziellen Verfahren dauerhaft appliziert wird. Diese



Der alte Bodenbelag des Frischemarktes (Foto oben) war kleinteilig und an einigen Stellen durch Warentransporte und die Kunden-Frequentierung unansehnlich geworden. Nach der Renovierung präsentiert er sich dank der Fliesenformate modern und großzügig.



Das „Geheimnis“ des Systems ist die Fuge,

die durch den Überstand der rückseitigen Kork-Applikation genau definiert ist. Der spezielle Fugenmörtel mit seiner extrem hohen Flankenhaftung sorgt für die Stabilität der Fläche.



Die wichtigste Voraussetzung für trockene Verlegung der Fliesen ist ein planebener Untergrund, der durch Schleifen und Spachteln erreicht wurde (linkes Bild). Die Verlegung danach war dank der großen Fläche unproblematisch.

➔ rückseitige Korkschicht steht allseitig genau definiert leicht über, sodass sich beim Aneinanderstoßen eine präzise Schmalfuge bildet, die dann mit einer explizit für das System entwickelten speziellen Fugenmasse verfüllt wird. Unverfugt ist der Belag sofort für Folgearbeiten anderer Gewerke begehbar. Nach der Verlegung ist die Fläche nach 12 Stunden begehbar und nach weiteren 12 Stunden voll belastbar. Wie der Name schon vermuten lässt, erfolgt die Verlegung „trocken“, also ohne Fliesenkleber. Das System ermöglicht eine bis zu achtmal schnellere Verlegung.

Für die Ausführung dieses Auftrags hatte der Bauherr bewusst ein Unternehmen aus dem Umkreis

gewählt, nämlich Fliesen Baltes aus dem nur rund 20 km entfernten Gummersbach. Für das Team unter der Leitung des Inhabers René Baltes, der den 1966 gegründeten und auf rund 50 Mitarbeiter angewachsenen Familienbetrieb in zweiter Generation führt, war dieses System der Trockenverlegung Neuland. Für den Umgang damit wurden sie aber zuvor vom Hersteller geschult. Wie die Beteiligten, Jörg und Friedhelm Dornseifer (geschäftsführende Gesellschafter der Dornseifer GmbH & Co. KG.), René Baltes (Inhaber Fliesen Baltes GmbH & Co. KG) und Dieter Schäfer (Vorstandsvorsitzender Deutsche Steinzeug AG, Agrob Buchtal und Jasba) dieses Projekt erlebten, schildern sie im Interview.

Herr Dornseifer, das Fliesen-Verlegesystem „Drytile“ ist noch relativ neu auf dem Markt. Wie sind Sie darauf gekommen?

Jörg Dornseifer: Es war für uns relativ schnell

Herr Dornseifer, was sind aus Ihrer Sicht die erfolgsrelevanten Aspekte im Lebensmittel-Einzelhandel?

Friedhelm Dornseifer: Die entscheidenden Faktoren für ein Ladengeschäft sind natürlich die Menschen, unsere Mitarbeiter und natürlich das Ambiente und die Einrichtung.

Herr Baltes, wieviel Zeit benötigen Sie, wenn Sie einen keramischen Bodenbelag konventionell verlegen?

René Baltes: Also bei einer Baustelle wie hier von rund 2 000 Quadratmetern planen wir in der Regel zwei bis drei Wochen für die Verlegung. Jetzt in diesem Fall waren wir in vier Tagen durch. Der Kunde spart letztendlich doppelt Zeit. Zum einen sind wir als Fliesenleger schnell raus und von der Fläche. Und auch die anderen nachfolgenden Gewerke können sofort weiterarbeiten, während wir noch auf der Fläche arbeiten.



Für die Erneuerung des Bodenbelages mussten wir eine zeitsparende Lösung finden.

JÖRG DORNSEIFER, GESCHÄFTSFÜHRENDE GESELLSCHAFTER

Herr Schäfer, mit welchen Argumenten haben Sie den Fliesenleger und seinen Bauherrn überzeugen können?

Dieter Schäfer: Wenn man Renovieren will, wie zum Beispiel hier im Markt, ist der Boden immer die Zeitbremse. Das heißt also, wenn der Bodenbelag traditionell verlegt, also geklebt wird, kann man ihn drei bis vier Tage nicht betreten. Auf diesem noch unverfugten Boden aber kann man, noch während verlegt wird, problemlos weiterarbeiten. Zwar nicht mit schweren Lasten, aber Maler- oder Elektroarbeiten kann man durchführen. Lediglich am Ende braucht der Boden 24 Stunden zum Ausfugen und zum Aushärten der Fuge. Aber ansonsten kann die Arbeit voll weitergehen. Das ist eine große Zeitersparnis für den Investor. Aber auch der Fliesenleger hat eine ganz andere Arbeitsgeschwindigkeit.

Herr Schäfer, Zeit ist bekanntlich Geld, aber vermutlich bekommt man ein solches spezielles System wie Drytile nicht zum Nulltarif respektive zum gleichen Preis wie einen konventionell verlegten Fliesenbelag?

Dieter Schäfer: Naja, der Kork ist nicht ganz preiswert, der Fugenmörtel auch, der sprin-

klar, dass wir den Fußboden in unserem Frischemarkt in Much komplett erneuern werden. Dafür mussten wir eine möglichst zeitsparende Lösung finden. Über unseren Fliesenleger Baltes ergab sich der Kontakt zur Deutschen Steinzeug bzw. zur Marke Agrob Buchtal und dem neuen Drytile-System. Denn wenn wir für eine Renovierung den Markt ganz schließen, waren natürlich die Zeitfaktoren, die wir mit diesem System in der Umbauphase positiv beeinflussen konnten, auch mit entscheidend.

Ein entscheidender Faktor für ein Ladengeschäft ist auch das Ambiente und die Einrichtung.

FRIEDHELM DORNSEIFER, GESCHÄFTSFÜHRENDE GESELLSCHAFTER



➔ gende Punkt ist jedoch das Kosten-Nutzen-Verhältnis bzw. der Zeitvorteil: Der Hauptkostenfaktor Lohn sorgt für die Einsparung, da der Boden bis zu achtmal schneller verlegt werden kann. Der Fliesenleger kann in der gleichen

dass das Verlegen sehr einfach ist, wenn der Untergrund entsprechend plan ist, aber wir haben auch lernen müssen, dass das Verfugen etwas schwieriger ist, weil die Fuge praktisch das Geheimnis dieses Bodens ist.

veränderten Unternehmens-CI anzupassen. Denn eine konventionell verlegte Fliese bleibt in der Regel viele Jahre liegen, während hier auch nach einer kürzeren Zeit der Austausch wirtschaftlich möglich ist.

René Baltès: Ein wichtiger Punkt war übrigens auch die Müllvermeidung. Ich persönlich war begeistert davon, dass am Ende gerade einmal eine Palette an Restmaterial und Verpackung übrig geblieben ist. In der Regel fallen meist ein bis zwei große Container mit Folien, Plastik oder auch Klebersäcken an. Hier waren es eigentlich nur die Spanngurte, die Folienhauben und die Paletten.



Die nachfolgenden Gewerke können sofort weiterarbeiten, während wir noch auf der Fläche arbeiten.
RENÉ BALTÈS, INHABER FLIESEN BALTÈS

Insofern haben wir ein Schulungs- und Zertifizierungsprogramm aufgelegt. Wir geben keinem Fliesenleger oder keinem Bodenleger, der Drytile verlegen will, das Material in die Hand, bevor wir ihn nicht geschult haben.

Herr Schäfer, genau betrachtet, erscheint das System recht einfach zu sein. Warum gab es das nicht schon früher?

Herr Schäfer, die keramische Fliese ist bekannt als besonders umweltfreundlich,

Zeit sehr viel mehr Fläche verlegen. Und mit diesem System können vor allen Dingen zum Beispiel auch Bodenleger arbeiten, die bisher nur Parkett, Laminat oder Teppichboden verlegt haben. Hier sind die gleichen handwerklichen Fähigkeiten gefragt.

Friedhelm Dornseifer: Die Wirtschaftlichkeit beginnt ja schon damit, dass wir den Laden nicht lange schließen mussten. Wir haben das Geschäft lediglich insgesamt zweieinhalb Wochen geschlossen gehalten, das war gut auch für unsere Kunden. Mit einem normalen Fliesenbelag hätte das deutlich länger gebraucht.

Und es gibt keinen Unterschied zur konventionellen Verlegung?

René Baltès: Doch! Der Untergrund muss wirklich extrem gut sein in Bezug auf die Ebenföchigkeit. Das System ist gewissermaßen genial, aber es verträgt kaum Toleranzen des Untergrundes. Für dieses Projekt haben wir uns eine neue, große, ferngesteuerte Bodenschleifmaschine angeschafft, um Unebenheiten präzise plan zu bekommen. Ergänzend dazu musste noch in Teilbereichen gespachtelt werden.

Dieter Schäfer: Wir haben lernen müssen,

Dieter Schäfer: Wir haben sehr lange daran gearbeitet. Wir haben fünf Jahre entwickelt, weil wir immer geglaubt haben, wir müssten die Korkschicht verbessern. Am Ende aber war die Fuge bzw. der Fugenmörtel der Schlüssel. Denn die Fuge hält den ganzen Fliesenbelag zusammen. Und das war der Durchbruch.

Das ganze Produkt, also die Fliese, der Kork, aber auch die Fuge, besteht aus natürlichen bzw. mineralischen Rohstoffen
DIETER SCHÄFER (VORSTAND)
DEUTSCHE STEINZEUG AG



Ein Lebensmittelmarkt wie in diesem Fall in Much ist sicher nicht der einzig mögliche Anwendungsfall. Wen oder was haben Ihre Verkäufer sonst noch im Visier? Für welche Bereiche ist das System generell prädestiniert?

Dieter Schäfer: Das System kann im Prinzip überall dort eingesetzt werden, wo ein Keramikboden gewünscht wird, schwerpunktmäßig aber dort, wo es schnell gehen muss, wie in Autohäusern, im Ladenbau oder anderen Objekten, überall dort, wo man zudem die Chance haben möchte, die Fliese auch in kürzeren Zyklen staub- und schmutzarm auszutauschen und zum Beispiel einem

weil homogen aus natürlichen Rohstoffen hergestellt. Hier kommen auch andere Materialien ins Spiel, die zudem noch kraftschlüssig miteinander verbunden sind.

Dieter Schäfer: Vom Grundsatz her besteht das ganze Produkt, also die Fliese, der Kork, aber auch die Fuge aus natürlichen bzw. mineralischen Rohstoffen. Das heißt, Sie können es am Ende, wenn es ausgebaut werden soll, ganz normal als Bauschutt entsorgen. Es gibt keine Probleme mit der Umwelt, auch keine Probleme wie zum Beispiel mit Laminat oder Vinyl, deren Inhaltstoffen nicht mehr ökologisch abgebaut werden können. Es ist also ein ideales ökologisches Produkt, egal, womit wir es vergleichen. ◀

Aus KMB- wird PMBC-Richtlinie

Die Deutsche Bauchemie hat die „Richtlinie für die Planung und Ausführung von Abdichtungen mit polymermodifizierten Bitumendickbeschichtungen (PMBC)“ – PMBC-Richtlinie – veröffentlicht. Sie löst die bisherige „KMB-Richtlinie“ aus dem Jahr 2010 ab. Die Abkürzung PMBC steht für „Polymer Modified Bitumenous Coating“. Mit der neu strukturierten und überarbeiteten Ausgabe ändert sich nicht nur der bisherige Titel und die Benennung dieser Abdichtungsprodukte, sondern es werden auch neue europäische wie nationale gesetzliche Vorgaben berücksichtigt. Anlass der Überarbeitung war die Neugliederung der nationalen Bauwerksnormung, insbesondere in der inhaltlichen Angleichung an die Teile 1 und 3 von DIN 18533. Die PMBC-Richtlinie enthält, mit

Ausnahme der in DIN 18533 nicht erfassten streifenförmigen Abdichtung bei WU-Betonkonstruktionen, nur noch normativ geregelte Bauweisen für PMBC. Teil A der Richtlinie erläutert die Grundlagen für die Planung und Ausführung der Abdichtungsbauart, während Teil B detaillierte Verarbeitungshinweise zur Ausführung der Abdichtung gibt. In Teil C wird die Qualitätssicherung und Dokumentation beschrieben. Die Richtlinie steht als kostenloser PDF-Download über die Internetseite der Deutschen Bauchemie zur Verfügung. Gedruckte Exemplare können über den Bestellshop der Deutschen Bauchemie unter www.deutschebauchemie.de in der Rubrik „Publikationen“ gegen eine Schutzgebühr von 3 Euro pro Stück (zzgl. Versandkosten) bestellt werden.

Perspektiven für die Sanitärplanung:

BIM 2019 und die Digitalisierung im Bauwesen

Bereits ab 2020 sollen alle Infrastrukturprojekte des Bundes mit der Planungsmethode BIM (Building Information Modeling) durchgeführt werden. Im Einzelfall ist darüber hinaus eine Überprüfung des Projekts vorgesehen, ob eine Umsetzung mit BIM technisch und wirtschaftlich machbar ist. Aktuelle Umfragen zeigen jedoch, dass derzeit nur circa 15 Prozent der deutschen Architekten mit einem der Software-Programme arbeiten, das Building Information Modeling (BIM) ermöglicht (siehe dazu auch unseren Beitrag in SKS Ausgabe 6.2018).

Planer und Zulieferer der gesamten Bau-branchen stellen sich unabhängig davon der Herausforderung BIM: Die Produkte des eigenen Portfolios müssen mit BIM-fähigen Daten ausgestattet werden. Planer müssen gegebenenfalls einen sogenannten „BIM-Lotsen“ bemühen, der zwischen herkömmlichen CAD-Systemen und BIM-Systemen vermittelt. Doch welchen Nutzen hat die Planungsmethode BIM mit Blick auf Nachhaltigkeit und Trinkwasserhygiene?

Alle Details zu jedem Produkt in einer Bauplanungs-Datei vorzufinden, ist das Fortschrittlichste an BIM: Das 3-D-Modell beschreibt jedes Bauteil mit seinen Eigenschaften, seinem Preis und der Montage. So wird auch das Organisationsprinzip des „Just in Time“ möglich. Jeder Beteiligte weiß genau, was wann wo auf dem Bauprojekt geschehen soll. Planungsänderungen werden automatisch mit allen Konsequenzen in allen Gewerken umgesetzt.

Der wichtigste architektonische Aspekt vor dem Hintergrund der Planungssicherheit ist, dass sich sämtliche Elemente wie Wände, Decken, Bemaßungen, Beschriftungen und Objekte zueinander in Bezug bringen lassen. Der Planer erkennt viel genauer die Abhängigkeiten und Auswirkungen der einzelnen Elemente des Gebäudes: BIM zeigt auf, wie die Planungen von Lüftungsschächten, Fenstern, Treppen und Heizungssystemen sich gegenseitig beeinflussen bzw. welche Konsequenzen für die Statik und andere Gewerke daraus abzuleiten sind. So lässt sich mithilfe der Daten das Kalkulieren und Einbauen von Sanitäranlagen optimieren und besser terminieren.

Gefahrenpotenziale vorab überprüfen

Verknüpft werden die Daten aller Gewerke beim Planer mittels einer neutralen Datenschnittstelle, der digitalen Grundlage dafür, dass alle Prozesse, die Auswirkungen der Gewerke aufeinander, die Zeitplanung, die Abflussmengen und Energieverbräuche vor und während der Inbe-

triebnahme des Gebäudes kalkulierbar sind. Für diese komplexen Zusammenhänge ist es wichtig, dass Hersteller für Sanitärprodukte Daten wie z. B. die Abflussmenge und den Wasserverbrauch detailliert verbindlich angeben. Marc Nagel von Ideal Standard erläutert: „So können Architekten Prozesse vor der Bauphase simulieren und Gefahrenpotenziale überprüfen.“ Und Marcus Möllers von Kaldewei ergänzt: „Auf Dauer wird BIM für die Projektierung, Koordination und Kostenkontrolle im Bauen eine immer größere Rolle spielen. Besonders vor dem Hintergrund des Green Building-Konzepts und steigender Anforderungen an die Nachhaltigkeit von Gebäuden wird der ganzheitliche Ansatz von BIM immer wichtiger, da die Methode relevante Informationen über den gesamten Lebenszyklus und die Energieeffizienz eines Gebäudes bereitstellt“.

Detaillierte Planung für hydraulische Systematik

Mit Hinblick auf die Trinkwasserhygiene in einem Gebäude gilt es, weitere Details zu beachten wie z. B. die Auswahl von sicheren Werkstoffen für alle wasserführenden Bauteile oder die Vermeidung von Stagnationseffekten in den oft sehr komplexen Rohrleitungssystemen. Besonders im Fokus stehen hier Objekte mit wechselnder oder ungleichmäßiger Auslastung. In Kliniken, Pflegeheimen, Hotels oder Schulen muss mit Zeiten der Nichtnutzung zumindest von Teilbereichen der Sanitärinstallation gerechnet werden. Dann ist der sogenannte bestimmungsgemäße Betrieb nicht mehr gewährleistet. Stagnation und eine damit verbundene Verkeimung sind vorprogrammiert.



Für Green Building und die steigenden Anforderungen an die Nachhaltigkeit von Gebäuden wird BIM immer wichtiger werden. (Foto: Kaldewei)

Mit moderner Rohrnetzrechnungs-Software ist es jedoch möglich, Trinkwasserinstallationen so zu planen, dass bei ausbleibender oder eingeschränkter natürlicher Nutzung Wasserwechselmaßnahmen automatisch eingeleitet werden. „Perspektivisch gesehen, werden BIM-Planungen sogar in der Lage sein, die Betriebskosten eines Gebäudes über seinen gesamten Lebenszyklus vorauszuberechnen. Notwendige Aufwände zur Aufrechterhaltung des bestimmungsgemäßen Betriebs werden dann in die Berechnung einfließen“, erklärt Stefan Pohl von der Firma Kemper.

Mit den von Geberit zur Verfügung gestellten BIM-Daten lassen sich Sanitärinstallationen in Gebäuden virtuell visualisieren. Eine große Hilfe bei der Planung, Installation und Wartung. (Foto: Geberit)



Das innovative »Nischenprodukt« von Grumbach

Der Grumbach **SLIM-BLOCK** Superschmaler WC-Stein Programm 2017/18

Der Grumbach SLIM-BLOCK gilt als schmalster WC-Stein auf dem Markt und ermöglicht Vorwandinstallationen auch noch bei ungünstigsten Raumverhältnissen. Dieser Katalog zeigt, was er alles kann. Karl Grumbach GmbH & Co. KG, 35581 Wetzlar

Info-Serviceziffer **[21911]**

Produktprogramm 2017/18 **Sanitärbausteine aus PUR** Eck-WC-Steine und mehr

Vorwandmontage-Elemente von Grumbach bieten für jede Bauaufgabe eine wirtschaftliche und perfekte Lösung. Unsere Programmübersicht hilft Ihnen in jedem Fall weiter. Karl Grumbach GmbH & Co. KG, 35581 Wetzlar

Info-Serviceziffer **[21912]**

Das Produktprogramm 2018 **Duschbodensysteme** für bodengleiche geflieste Duschen

Duschbodensysteme von Grumbach sind zum Bau bodengleicher gefliester Duschen geeignet. Sie bieten eine wirtschaftliche und technisch perfekte Lösung an. Karl Grumbach GmbH & Co. KG, 35581 Wetzlar

Info-Serviceziffer **[21913]**

Schlüter®-Systems Innovationen für großformatige Duschentwässerungen

Mit den Lösungen von Schlüter-Systems lassen sich elegante, funktionale und barrierefreie Bäder schnell und sicher planen und ausführen. Alle Komponenten entsprechen den Anforderungen der DIN 18534 für die Abdichtung in Innenräumen, inklusive der eleganten Schlüter-KERDI-LINE-Entwässerungsrinnen. Alle Informationen in der Broschüre und im Internet: www.schlueter.de

Info-Serviceziffer **[21914]**

InfoBox

So können Sie diese Firmendruckschriften bestellen:



per E-Mail: service.sks@stein-keramik-sanitaer.de



im Internet: www.sks-infoservice.de/kataloge22019



Per Post: ausgefüllten Service-Coupon (Seite 47), an: Verlag G. Köhler, Postfach 20 07 34, 41207 Mönchengladbach oder als Fax an: 02166-984185



oder QR-Code einscannen



DALLMER

Die neue Broschüre zeigt das universell einsetzbare Ablaufgehäuse DallFlex für bodengleiche Duschen. Das einzigartige, hochleistungsfähige System ist mit fünf verschiedenen Duschrinnen von Dallmer kombinierbar.

Info-Serviceziffer **[21919]**

DALLMER

In „Neue Badwelten“ von Dallmer sind auf knapp 200 Seiten alle Produkte für die Entwässerung von bodengleichen Duschen, wie beispielsweise die neuen Duschrinnen-Systeme, Designabdeckungen oder Dusch- und Badabläufe in der gewohnten Dallmer-Qualität, zu finden.

Info-Serviceziffer **[21920]**

PCI Für Bau-Profis

Sicher und normgerecht abdichten

Wasserdichte Lösungen für Fachhandwerker, Fachhandel und Planer

NEUE ABDICHTUNGSNORMEN?? MIT PCI BIN ICH AUF DER SICHEREN SEITE!

Die neuen Abdichtungsnormen sind in Kraft. Mit der neuen Abdichtungsbroschüre bietet die PCI einen praktischen Ratgeber zum neuen Regelwerk und geprüfte Produkt- und Systemlösungen für das sichere und normkonforme Abdichten von Bauwerken. www.pci-augsburg.de

Info-Serviceziffer **[21923]**

PCI Für Bau-Profis

Fugen ganz nach Ihrem Geschmack

Das neue PCI-Fugenprogramm

Die Fugenfarbe beeinflusst das Erscheinungsbild der Fliese und somit des Raums. In der Broschüre mit dem neuen PCI-Fugenprogramm finden Sie nach individuellem Geschmack die passende Fugenlösung mit einer bunten Vielfalt an Farben und feinsten Farbabstufungen, passend zur ausgewählten Fliese. www.pci-augsburg.de

Info-Serviceziffer **[21924]**

PCI Für Bau-Profis

Die Premiumfuge mit bestem Verarbeitungskomfort

Für alle Fliesen- und Naturwerksteine

Die Kunst der Fuge zwischen den Belägen macht oft den Unterschied. Lernen Sie mit PCI Nanofug Premium eine universell einsetzbare Premiumfuge kennen, die optische Perfektion und funktionale Oberflächeneigenschaften miteinander vereint. www.pci-augsburg.de

Info-Serviceziffer **[21925]**

PCI Für Bau-Profis

PCI Fliesen- und Natursteintechnik

Produkt- und Anwendungslösungen im System

Der umfassende Ratgeber bietet auf über 200 Seiten einen Gesamtüberblick zu Produkten, Systemlösungen, den aktuellen Regelwerken und technischem Know-how aus dem Bereich Fliesen- und Naturwerksteintechnik. www.pci-augsburg.de

Info-Serviceziffer **[21926]**



Der Sopro „durchBLICK“ zur professionellen Badezimmer-Renovierung zeigt auf 64 Seiten und mit über 200 Bildern alle Schritte von einer „Nasszelle“ hin zu einem funktionalen „Wohnraum“ - von der Untergrundvorbereitung bis zur Fliesenverlegung. Anfordern mit

Info-Serviceziffer **[21915]**



Im Sopro „durchBLICKTerasse“ werden an einem realen Objekt alle Schritte für einen perfekten Terrassenaufbau erläutert – von der Vorbereitung des Untergrunds über das Abdichten der Unterkonstruktion bis hin zur Verlegung und Verfügen des Fliesenbelags. Anfordern mit

Info-Serviceziffer **[21916]**



Der Sopro Planer hat sich als benutzerfreundliches Nachschlagewerk bewährt. Die überarbeitete 9. Auflage bietet praxisbezogene Tipps und informiert über aktuelle technische Trends in Verbindung mit Produkten und Lösungen auf Basis des neuesten Forschungs- und Entwicklungsstands. Anfordern mit

Info-Serviceziffer **[21917]**



Diese neue Sopro Broschüre gibt praxisgerechte Hinweise zur Abdichtung unter Fliesen und Naturstein in Bädern und Duschen, Schwimmbecken, Duschanlagen und Schwimmbeckenumgängen, Balkonen und Terrassen sowie gewerblichen Küchen und Industriebereichen. Anfordern mit

Info-Serviceziffer **[21918]**



Bodengleiche Duschköpfe.

Mit Duschelementen der WESKO. Inspiration - Produkte - Schallschutz - Abdichtung.

www.wesko-sanitaer.de

Info-Serviceziffer **[21921]**



Spezialprodukte zum Reinigen, Schützen und Pflegen von Naturstein, Kunststein, Betonwerkstein, Terrazzo, Cotto und Fliesen.

Info-Serviceziffer **[21922]**

Möchten Sie Ihre Kataloge, Planungshilfen oder elektronische Informationsmedien bewerben? Mit IHRER „InfoBox“ bleiben Sie nicht ohne Resonanz bei günstigen Konditionen. Denn Sie zahlen nur den Platz. Die Teilnahme am Leserservice via Kennziffer ist kostenlos.

Rufen Sie uns an:
06434-40 29 760
oder schicken Sie eine E-mail an:
anzeigen.sks@pvott.de



Für jeden Anwendungsbereich hat codex das optimale Abdichtungssystem im Angebot. Unter Angabe der Wassereintragsklassen einzelner Bereiche empfiehlt codex in diesem Folder passende codex Produkte und den optimalen Systemaufbau auf Basis der DIN 18531-18535. www.codex-x.de

Info-Serviceziffer **[21927]**



codex entwickelt und produziert ausschließlich Produkte höchster Qualität für echte Fliesenleger! Lernen Sie in dieser Broschüre 10 codex Produkte kennen, mit denen Sie bis zu 90% aller Verlegearbeiten meistern. www.codex-x.de

Info-Serviceziffer **[21928]**



Die Weltneuheit unter den Epoxi-Fugen Codex X-Fusion gibt es in 14 Trendfarben. Neben extremer Widerstandsfähigkeit ist sie äußerst pflegeleicht und hygienisch trotz revolutionär einfacher Verarbeitung. www.codex-x.de

Info-Serviceziffer **[21929]**



Zwei professionelle Verlegesysteme für die anspruchsvolle Verlegung im Außenbereich. Neben dem bewährten System codex BalkuDrain stellt diese Broschüre das neue Profi-System codex BalkuSlim vor, welches einen extrem schlanken Aufbau von nur 12 mm ermöglicht. www.codex-x.de

Info-Serviceziffer **[21930]**

Vorschau SKS Ausgabe 3.2019

erscheint am 7. Mai 2019 (Anzeigenschluss: 18.4.2019, Redaktionsschluss: 8.4.2019)

→ ARCHITEKTUR



Grenzüberschreitende Bad-Architektur:
Wohnliches Licht fürs Bad;
schöner Heizen im Bad;
Wohn-Möbel fürs Bad.

→ TECHNIK

Sicherheit in Lebensmittelbetrieben, Gastronomie und Großküchen: Trittsicherheit, chemische Beständigkeit von Belag, Kleber und Abdichtung.

→ SANITÄR

Gesundheit und Hygiene in Sanitärräumen öffentlicher Gebäude, Schulen, Kindergärten, Kliniken, Pflegeeinrichtungen: Konzepte und Produkte.

→ SKSEXTRA

Nachlese ISH 2019: Berichte, Notizen, Kommentare. Die aktuellen Trends, die neuen Produkte für die Bad- und Sanitärraum-Gestaltung.

Änderungen aus aktuellem Anlass vorbehalten

Mehr Wissen für unterwegs:

Scannen Sie diesen QR-Code mit Ihrem Smartphone oder Tablet-PC und Sie gelangen direkt auf unsere **INFOBOX-SERVICSEITE** im Internet. So können Sie von überall die bei uns abgebildeten Broschüren anfordern!



Naturstein, Keramik, Bad & Sanitär

Magazin für das Planen, Gestalten, Handeln und Arbeiten mit Stein, Keramik und Sanitärprodukten in allen Baubereichen

REDAKTION:

Gerhard Köhler - geko (verantw.)
Ingrid Bork - ibo

regelm. freie Mitarbeit:
Uta Kurz, Hilden
mag.arch Peter Reischer, Wien

Postanschrift der Redaktion:
Postfach 20 07 34
41207 Mönchengladbach

Hausanschrift:
Meerkamp 120
41238 Mönchengladbach

Tel.: 02166-984 183
Fax: 02166-984 185
redaktion@steinkeramiksanitaer.de

BEZUGSPREIS:

Der Einzelpreis beträgt € 3,00; Jahresabonnement € 18,00 (Ausland € 21,00); alle Preise incl. MwSt. und Versandkosten

DRUCK UND DIGITALISIERUNG:

Wilke Mediengruppe GmbH, Oberallener Weg 1, 59069 Hamm

ERSCHEINUNGSWEISE:

6x jährlich, zur Zeit ist die Preisliste vom 1.1.2019 gültig.

Nachdruck, Reproduktion und Übersetzungen in andere Sprachen sind nur mit Genehmigung des Verlages gestattet. Das gilt auch für die Aufnahme in elektronischen Datenbanken. Vor Aufnahme eines Artikels dieser Zeitschrift in einen internen elektronischen Pressespiegel schicken Sie uns bitte eine E-Mail (service.sks@stein-keramik-sanitaer.de) oder rufen Sie uns an (+49-10)2166-984183. ISSN 2196-4289

Bitte beachten Sie auch unsere Datenschutz-Erklärung: <https://steinkeramiksanitaer.de/common/info/datenschutz.html>

VERLAG / HERAUSGEBER:

Verlag G. Köhler e.K.
Meerkamp 120
41238 Mönchengladbach
Tel.: 02166-984 183
Fax: 02166-984 185
info@stein-keramik-sanitaer.de

ANZEIGEN:

PVO Presse- u. Verlagsbüro Ott e.K.
Postfach 11 34
65516 Bad Camberg
Telefon (0 64 34) 4 02 97-60
Fax (0 64 34) 4 02 97-61
anzeigen.sks@pvott.de
Ansprechpartner: Daniel Ott



geprüfte Auflage (Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern)

Einen Wegweiser mit weiteren Informationen, Adressen, Telefonnummern und Websites der in dieser Ausgabe genannten Produkte und Hersteller finden Sie auf unserer Internetseite:

www.sks-infoservice.de/adressen-links-22019

Von hier aus erreichen Sie alle interessanten Internetadressen mit einem Klick, und das auch von unterwegs über diesen QR-Code!



Anzeigen-Info-Service

Anforderungs-Coupon für STEIN KERAMIK SANITÄR Ausgabe 2.2019

Leser-Nr.: | _____ |

falls bekannt (siehe Adressetikett auf der Titelseite über der Anschrift)

Anrede: | _____ |

Name: | _____ |

Firma: | _____ |

Straße: | _____ |

| _____ |
Land Postleitzahl Ort

Veranlassen Sie bitte, dass mir die Kataloge bzw. weitere Informationen über die Angebote der Inserenten geschickt werden, deren Kennziffern hier eingetragen sind.

(Hinweis: Die Kataloge sind grundsätzlich kostenlos, sofern nicht ausdrücklich darauf hingewiesen wird).

21901	<input type="checkbox"/>	21902	<input type="checkbox"/>	21903	<input type="checkbox"/>	21904	<input type="checkbox"/>	21905	<input type="checkbox"/>
21906	<input type="checkbox"/>	21907	<input type="checkbox"/>	21908	<input type="checkbox"/>	21909	<input type="checkbox"/>	21910	<input type="checkbox"/>
21911	<input type="checkbox"/>	21912	<input type="checkbox"/>	21913	<input type="checkbox"/>	21914	<input type="checkbox"/>	21915	<input type="checkbox"/>
21916	<input type="checkbox"/>	21917	<input type="checkbox"/>	21918	<input type="checkbox"/>	21919	<input type="checkbox"/>	21920	<input type="checkbox"/>
21921	<input type="checkbox"/>	21922	<input type="checkbox"/>	21923	<input type="checkbox"/>	21924	<input type="checkbox"/>	21925	<input type="checkbox"/>
21926	<input type="checkbox"/>	21927	<input type="checkbox"/>	21928	<input type="checkbox"/>	21929	<input type="checkbox"/>	21930	<input type="checkbox"/>
21931	<input type="checkbox"/>	21932	<input type="checkbox"/>	21933	<input type="checkbox"/>	21934	<input type="checkbox"/>	21935	<input type="checkbox"/>

So erfahren Sie mehr

über die Angebote unserer Inserenten:

Wenn eine Anzeige, deren Inhalt Sie interessiert, eine Kennziffer hat, kreuzen Sie sie auf diesem Coupon an und ergänzen ihn mit Ihrer Anschrift. Den Abschnitt können Sie entweder in einem Briefumschlag schicken an: Verlag G. Köhler, Anzeigen-Info-Service, Postfach 20 07 34, 41207 Mönchengladbach oder uns per Fax senden: Fax-Nummer: 02166 984 185.

Noch einfacher geht es mit unserem Internet-Service:

www.sks-infoservice.de/kataloge22019/

Anzeigen-Info-Service

Anforderungs-Coupon für STEIN KERAMIK SANITÄR Ausgabe 2.2019

Leser-Nr.: | _____ |

falls bekannt (siehe Adressetikett auf der Titelseite über der Anschrift)

Anrede: | _____ |

Name: | _____ |

Firma: | _____ |

Straße: | _____ |

| _____ |
Land Postleitzahl Ort

Veranlassen Sie bitte, dass mir die Kataloge bzw. weitere Informationen über die Angebote der Inserenten geschickt werden, deren Kennziffern hier eingetragen sind.

(Hinweis: Die Kataloge sind grundsätzlich kostenlos, sofern nicht ausdrücklich darauf hingewiesen wird).

21901	<input type="checkbox"/>	21902	<input type="checkbox"/>	21903	<input type="checkbox"/>	21904	<input type="checkbox"/>	21905	<input type="checkbox"/>
21906	<input type="checkbox"/>	21907	<input type="checkbox"/>	21908	<input type="checkbox"/>	21909	<input type="checkbox"/>	21910	<input type="checkbox"/>
21911	<input type="checkbox"/>	21912	<input type="checkbox"/>	21913	<input type="checkbox"/>	21914	<input type="checkbox"/>	21915	<input type="checkbox"/>
21916	<input type="checkbox"/>	21917	<input type="checkbox"/>	21918	<input type="checkbox"/>	21919	<input type="checkbox"/>	21920	<input type="checkbox"/>
21921	<input type="checkbox"/>	21922	<input type="checkbox"/>	21923	<input type="checkbox"/>	21924	<input type="checkbox"/>	21925	<input type="checkbox"/>
21926	<input type="checkbox"/>	21927	<input type="checkbox"/>	21928	<input type="checkbox"/>	21929	<input type="checkbox"/>	21930	<input type="checkbox"/>
21931	<input type="checkbox"/>	21932	<input type="checkbox"/>	21933	<input type="checkbox"/>	21934	<input type="checkbox"/>	21935	<input type="checkbox"/>

STEIN.KERAMIK.SANITÄR.

informiert unabhängig und kritisch mit wechselnden Schwerpunkt-Themen über Produkte, Systeme und Hintergründe.

Wenn Sie uns näher kennenlernen wollen, schicken Sie uns diesen Abschnitt ausgefüllt zurück. Entweder per Fax:

02166 - 984185
oder im Briefumschlag an:
Verlag G.Köhler e.K.,
Postfach 20 07 34
41207 Mönchengladbach

- Ich möchte STEIN KERAMIK SANITÄR kennenlernen. Schicken Sie mir auch die nächste Ausgabe unverbindlich und kostenlos.
- Ich bestelle hiermit ein Jahresabonnement zum Preis von € 18,00
Ausland: € 21,00 – für 6 Ausgaben pro Jahr incl. MwSt. und Versand

Firma - Vorname - Name

Straße

PLZ/Ort

Telefon

Fax

Garantie: Im Falle einer Bestellung können Sie innerhalb von 10 Tagen nach Absenden des Coupons schriftlich beim Verlag G.Köhler, Postfach 200734, 41238 Mönchengladbach widerrufen. Es reicht die rechtzeitige Absendung!

Unterschrift

Datum/Unterschrift

Seite 5

Was die neue Landesbauordnung zum Thema Barrierefrei festgeschrieben hat, kann hier nachgelesen werden: <https://www.bfb-barrierefrei-bauen.de/neue-bauo-nrw-2019/>. Anmeldungen zum Seminar: www.bfb-barrierefrei.de/seminar-nrw.

Über die technischen Baubestimmungen der DIN 18040 mit NRW-spezifischen Einschränkungen und Ergänzungen informiert diese Internetseite: <https://www.bfb-barrierefrei-bauen.de/nordrhein-westfalen/>. Für alle Bundesländer gibt es Informationen zum Thema hier: <https://www.bfb-barrierefrei-bauen.de/kategorie/bauvorschriften/technische-baubestimmungen/>.

Mehr zum Thema: <https://www.androidpit.de/>

Seite 6

Alles über den „Negativ-Preis“ Plagiarius und alle „Gewinner“ der diesjährigen Verleihung“: <https://www.plagiarius.com/>.

Der Hersteller des Originals der Handbrause: Hansgrohe SE (Auestr. 5-9, 77761 Schiltach, Tel.: 07836-51-0, www.hansgrohe.de/), oder über das Produkt direkt: <https://www.hansgrohe.de/articledetail-croma-select-s-handbrause-multi-ecosmart-9-l-min-26801400>.

Informationen über die „Lange Nacht der Architektur“ im Rahmen der BAU 2019: <https://www.lange-nacht-der-architektur.de/de/>. Eine Bildersammlung der Veranstaltung 2019: https://www.lange-nacht-der-architektur.de/de/10_rueckblick.htm.

Seite 8

Allgemeine Informationen über die Londoner Universität: <https://www.imperial.ac.uk/white-city-campus/>.

Die Fassadenelemente lieferte die Lindner Group KG (Bahnhofstraße 29, 94424 Arnstorf, Tel.: 08723 20-0, Internet: https://www.lindner-group.com/de_DE/). Die Keramikbekleidung der Elemente von Agrob Buchtal GmbH (Buchtal 1, 92521 Schwarzenfeld, Tel.: 09435-391-0, www.agrob-buchtal.de/).

Seite 11

Informationen über die gezeigten Objekte: Das Haus der Musik in Innsbruck: <https://www.haus-der-musik-innsbruck.at/>; die Bibliothek Deventer: <https://www.bibliotheekdeventer.nl/>; die University of Toronto Mississauga (UTM): <https://www.utm.utoronto.ca/>.

Die Keramik für die Fassadenbekleidung lieferte in allen Fällen die NBK Keramik GmbH (Reeser Straße 235, 46446 Emmerich am Rhein, Tel.: 02822-8111-0, <https://nbkterracotta.com/de/>)

Seite 13

Die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (OVGU) wurde 1993 gegründet und gehört zu den jüngsten Universitäten Deutschlands: <https://www.uni-magdeburg.de/>. Geplant wurde das Forschungszentrum von Ludes Generalplaner GmbH, die inzwischen mit der Sweco GmbH (Karl-Ferdinand-Braun-Straße 9, 28359 Bremen, Tel.: 0421-2032-6, <https://www.sweco-gmbh.de/>) verschmolzen wurde. Die Fassaden wurden mit „Wienerberger Wasserstrichziegel HKS“ gestaltet: Wienerberger GmbH, Oldenburger Allee 26, 30659 Hannover, Tel.: 0511-61070-0, <https://wienerberger.de/>.

Seite 16

Mehr über ihre Eindrücke von der Kölner Möbelmesse erfahren Sie direkt von Uta Kurz Coaching Innovation, Lütkeheide 55, 59368 Werne, Tel.: 02389-9249949 www.uta-kurz.de. Informationen über die IMM 2019, die über 150 000 Besucher zählte gibt es hier: <http://www.imm-cologne.de/>.

Seite 20

Alle wichtigen Informationen über die Baufachmesse BAU 2019 im Internet: <https://bau-muenchen.com/>.

Seite 22

Andreas Wilbrand ist Geschäftsführer der Sopro Bauchemie GmbH (Biebricher Straße 74, 65203 Wiesbaden, Tel.: 0611-1707-0). Mehr Informationen über das Unternehmen <https://www.sopro.com/de-de/>, über die im Beitrag erwähnten Seminare und die Objektberatung: <https://www.sopro.com/de-de/service/#anwendung>. Über das von Wilbrand zitierte Sentinel Haus Institut: <https://www.sentinel-haus.eu/de/>.

Seite 26 und 27

Mehr Informationen über die erwähnten Produkte der Messe-Aussteller:

Dschungel-Camp im Bad: Agrob Buchtal GmbH (Buchtal 1, 92521 Schwarzenfeld, Tel.: 09435-391-0, www.agrob-buchtal.de/)

Fassade in Modulbauweise und Variationen aus Spaltgestein: Rath-scheck Schiefer (St.-Barbara-Straße 3, 56727 Mayen-Katzenberg, Tel.: 02651-9550, <https://www.rathscheck.de/>)

Plug-and-Play für die Dusche: Bette GmbH & Co. KG (Heinrich-Bette-Straße 1, 33129 Delbrück, www.bette.de)

Fliesen „made in Germany“: Der Bundesverband Keramische Fliesen vertritt elf deutsche Fliesenhersteller. Mehr über den Verband und die Mitglieder: <https://www.fliesenverband.de/>. Über die Qualitätsinitiative „Deutsche Fliese“: <https://www.deutschefliese.de/>.

Neue Großzügigkeit: Wedi GmbH (Hollefeldstr. 51, 48282 Emsdetten, Tel.: 02572-156 0, www.wedi.de)

Die beiden Profilsysteme, die mehr können, aber noch Prototypen sind, wurden entwickelt von Schlüter-Systems KG (Schmölestraße 7, 58640 Iserlohn, Tel.: 02371-971-0, www.schluter.de) und Proline Systems GmbH (Kratzenburger Landstraße 3, 56154 Boppard, www.proline-systems.com)

Seite 28 und 29

Die Fugen-Farben-Vielfalt samt Messgerät wurde vorgestellt von PCI Augsburg GmbH (Piccardstrasse 11, 86159 Augsburg, Tel.: 0821-5901-0, <https://www.pci-augsburg.eu/de/>)

Lichtprofile einfach verlegen: Schlüter-Systems KG (Schmölestraße 7, 58640 Iserlohn, Tel.: 02371-971-0, www.schluter.de)

Neue Duschrinnen – individuell: Dallmer GmbH + Co. KG (Wiebelsheidestr. 25, 59757 Arnsberg, Tel.: 02932/9616-0, <http://www.dallmer.de/de/>)

Bodenprofil im Edelstahlmantel und Fertignische als Platzreserve: Proline Systems GmbH (Kratzenburger Landstraße 3, 56154 Boppard, www.proline-systems.com)

Stein, Zement, Lehm als Vorlage: Agrob Buchtal GmbH (Buchtal 1, 92521 Schwarzenfeld, Tel.: 09435-391-0, www.agrob-buchtal.de/)

Seite 30

Alle Informationen über die Frankfurter Sanitärmesse ISH 2019 (<https://ish.messefrankfurt.com/frankfurt/de.html>) und ihre verschiedenen Sektoren: <https://ish.messefrankfurt.com/frankfurt/de/zahlen-fakten/profil.html>.

Alle Angaben nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr.
Diese Auflistung befindet sich mit aktivierten Links auch im Internet:
www.sks-infoservice.de/adressen-links-22019

Seite 31

Folgende Unternehmen haben uns eine Vorschau auf ihr ISH-Messeprogramm geschickt:

Farbe im Spiel: Bette GmbH & Co. KG (Heinrich-Bette-Straße 1, 33129 Delbrück, www.bette.de)

Einleuchtende Systeme: Schlüter-Systems KG (Schmöllestraße 7, 58640 Iserlohn, Tel.: 02371-971-0, www.schluter.de)

Bewegende Themen: Kaldewei GmbH (Beckumer Straße 33-35, 59229 Ahlen, www.kaldewei.com)

„Congeniale“ Wandarmaturen: Conti Sanitärarmaturen GmbH (Hauptstr. 98, 35435 Wettenberg, Tel.: 0641-98221-0, www.conti.plus)

Badgestaltung neu gedacht: Geberit/Keramag: Geberit Vertriebs GmbH, Theuerbachstraße 1, 88630 Pfullendorf, www.geberit.de

Mensch in den Mittelpunkt: Hansgrohe SE (Auestr. 5-9, 77761 Schiltach, Tel.: 07836-51-0, www.hansgrohe.de/)

Neue Oberflächen: HEWI Heinrich Wilke GmbH (Postfach 1260, 34442 Bad Arolsen, Tel.: 05691-82-0, www.hewi.com)

Reduktion aufs Wesentliche: Keuco GmbH (Oesestr. 36, 58675 Hemer, Tel.: 02372-904-0, www.keuco.de)

Energie- und Wasserersparnis: Kuhfuss Delabie GmbH (Pariser Bogen 3, 44269 Dortmund, Tel.: 0231-496634-0, www.delabie.de)

Grenzüberschreitung: Rubinetterie Ritmonio Srl (Via Indren, 4, Zona Ind. Roccapietra, 13019 Varallo (VC) – Italy, Tel. +39 0163 560000, www.ritmonio.it)

Marktnahe Innovationen: TECE GmbH (Hollefeldstraße 57, 48282 Emsdetten, Tel.: 02572-9280, www.tece.de)

Eine neue Klasse Baddesign: Villeroy & Boch AG (Saaruferstraße, 66693 Mettlach, Tel.: 06864-810, <https://www.villeroy-boch.de/>)

Haarfreier Dusch-Abfluss: Freilauf GmbH & Co. KG (Im Landkapitel 12, 54498 Piesport, Tel.: 06507-701569, <https://frei-lauf.com/>)

Wasser auf neuen Wegen: Kludi GmbH & Co. KG (Am Vogelsang 31-33, 58706 Menden, Tel.: 02373-904187, www.kludi.de)

Seite 34

Edelstahlwanne als Duschboard: Richard Brink GmbH, Görlitzer Str. 1, 33758 Schloß Holte-Stuckenbrock, Tel.: 05207-950417,

www.richard-brink.de

Oberflächen-Initiative und Mehr Gestaltungsfreiheit: Wedi GmbH (Hollefeldstr. 51, 48282 Emsdetten, Tel.: 02572-156 0, www.wedi.de)

Niedrige Sanitärbausteine: Karl Grumbach GmbH & Co. KG (Breitteilsweg 3, 35581 Wetzlar, <http://www.grumbach.net/>)

Elemente für Wand und Boden: Poresta Systems GmbH (Illbruckstraße 1, 34537 Bad Wildungen, Tel.: 05621-801-0, <https://www.poresta.com/de/>)

Offenes vs. verschlossenes Dusch-Erlebnis: Kermi GmbH (Pankofen-Bahnhof 1, 94447 Plattling, Tel.: 09931-501-0, www.kermi.de)

Elektrische Heizung steuern: Schlüter-Systems KG (Schmöllestraße 7, 58640 Iserlohn, Tel.: 02371-971-0, www.schluter.de)

Große Flächen schnell renoviert: Joh. Sprinz GmbH & Co. KG (Haldenstraße 1, 88287 Grünkraut – Gullen, Tel.: 0751-56080-0, <https://www.sprinz.eu/>)

Duschen auf steinernen Boden: HSK Duschkabinenbau KG (Zum Hohlen Morgen 22, 59939 Olsberg, www.hsk-duschkabinenbau.de)

Seite 38

Fliesen-Reparatur unter Wasser mit dem Hybrid-Polymer-Fliesenkleber „Soudal fix All Flexi“ von Soudal N.V. Deutschland (Olof-Palme-Straße 13, 51371 Leverkusen, Tel.: 0214-69040, <http://www.soudal.com/>).

Seite 40

Über das Unternehmen Dornseifer und seine Frischemärkte: <https://www.dornseifer.de/>

Der Fliesenleger: <http://fliesenbaltes.de/>

Informationen über das Trockenverlege-Verfahren „Drytile“: <https://www.trison-drytile.de/> und der Hersteller der keramischen Fliesen Agrob Buchtal GmbH (Buchtal 1, 92521 Schwarzenfeld, Tel.: 09435-391-0, www.agrob-buchtal.de/)

Seite 43

Perspektiven für die Sanitärplanung in Verbindung mit BIM skizziert die Initiative Blue-Responsibility: <https://www.blue-responsibility.net/de/>



Im SKS-Objektarchiv ...

... finden Sie noch sehr viel mehr Lesenswertes aus den letzten Ausgabe von SKS STEIN.KERAMIK.SANITÄR: Informationen, Objektbeschreibungen, Reportagen und Technik-Wissen, übersichtlich nach Fachgebieten unterteilt. Die Adresse:

<http://info.steinkeramiksanitaer.de/sks-objekt-archiv/>

... oder scannen Sie einfach diesen QR-Code:



Oder wollen Sie noch einmal in einer bereits erschienenen Ausgaben blättern? Dann sind Sie hier richtig:

<https://steinkeramiksanitaer.de/archiv/>

Bauhauptgewerbe im Glanz der Konjunktur

Dass die deutsche Bauwirtschaft eigentlich keinen Grund zur Klage hat, war aus vielerlei Branchenberichten herauszulesen. Jetzt bestätigt das Statistische Bundesamt in Wiesbaden (Destatis) den konjunkturellen Höhenflug, zumindest vorerst nur anhand der Zahlen vom Oktober 2018. Danach waren in diesem Monat die Umsätze im Bauhauptgewerbe um 16,8 Prozent höher als im Oktober 2017. Noch höher sei die Zuwachsrate zuletzt im Januar 2018 gewesen (+21,2 Prozent), so die Statistiker. Allerdings ist diese Steigerung nicht allein auf mehr Produktivität, sondern auf die Verteuerung des Bauens zurückzuführen. So hat das Preisniveau

für Bauleistungen deutlich über dem Niveau des Vorjahres gelegen. Das klingt durchaus plausibel, denn im Oktober 2018 waren laut Destatis im Bauhauptgewerbe nur 2,6 Prozent mehr Beschäftigte tätig als im Vorjahresmonat. Bezahlt haben den Auftrieb die Bauherren. So hätten laut der Wiesbadener Statistiker die Preise für den Neubau konventionell gefertigter Wohngebäude in Deutschland im November 2018 um 4,8 Prozent über dem Stand im November 2017 gelegen. Das sei der stärkste Anstieg der Baupreise gegenüber dem Vorjahr seit November 2007 (+5,7 Prozent gegenüber November 2006) gewesen. Im August 2018

hatte der Preisanstieg im Jahresvergleich bei 4,6 Prozent gelegen.

Die Preise für Rohbauarbeiten an Wohngebäuden stiegen von November 2017 bis November 2018 um 5,7 Prozent. Den größten Anteil an den Rohbauarbeiten und auch am Gesamtindex für den Neubau von Wohngebäuden hatten die Betonarbeiten (+6,1 Prozent) und die Mauerarbeiten (+5,7 Prozent). Alle Wirtschaftszweige des Bauhauptgewerbes verbuchten Umsatzzuwächse im Vorjahresvergleich. Gewinner war im Jahresvergleich Oktober 2017 zu Oktober 2018 eindeutig der Tiefbau mit +21,2 Prozent, der Hochbau legte um 12,4 Prozent zu. ◀◀

Zu wenig Baugenehmigungen für Wohnungen

Von Januar bis November 2018 wurde in Deutschland der Bau von insgesamt 315 200 Wohnungen erteilt. Das teilte das Statistische Bundesamt in Wiesbaden mit. Damit wurden laut der Wiesbadener Statistiker 0,5 Prozent oder 1 600 Baugenehmigungen mehr als im Vorjahreszeitraum erteilt. Einen besonders großen Zuwachs erfuhren dabei Wohngebäude mit drei oder mehr Wohnungen (+4,5 Prozent). Dagegen ist Zahl der Baugenehmigungen für Einfamilienhäuser um 0,5 Prozent und für Zweifamilienhäuser um 5,2 Prozent zurückgegangen.

Um die große Nachfrage nach Wohnraum in Deutschland decken zu können, werden nach Ein-

schätzung des Vereins zur Qualitäts-Controlle am Bau e. V. (VQC) jedoch in den kommenden Jahren weit mehr Anstrengungen nötig sein. Das im Koalitionsvertrag zwischen Union und SPD vereinbarte Ziel, bis 2021 eineinhalb Millionen Wohnungen zu bauen, könne laut VQC mit der derzeitigen Geschwindigkeit nicht erreicht werden. Dafür wäre jährlich der Bau von 375 000 zusätzlichen Wohnungen nötig. Ein Ziel, das im vergangenen Jahr vermutlich deutlich verfehlt wurde.

Der Zuwachs von 4,5 Prozent bei der Schaffung von Wohnraum in Wohngebäuden mit mehr als drei Wohnungen könne nach Einschätzung des VQC hingegen ein Indiz dafür sein, dass beson-

ders in den Ballungsgebieten die Bautätigkeiten anziehen. Dass die Baugenehmigungen für Ein- und Zweifamilienhäuser rückläufig waren, war nach Einschätzung des Vereins eine Reaktion auf steigende Baupreise sowie Handwerker-mangel, besonders in den Ballungszentren. „Wenn tatsächlich jährlich bis zu 375 000 Wohnungen gebaut werden sollten, könnte die Übernachfrage nach Facharbeitern Konsequenzen besonders für den privaten Bauherren haben“, befürchtet VQC-Vorsitzender Udo-Schumacher-Ritz. Die Folge sind weiter stark steigende Baukosten, lange Bauzeiten, aber auch partiell fehlerhafte, weil nicht fachgerecht ausgeführte Baumaßnahmen. ◀◀

Neuer Vorstand V&B-Tischkultur

Der Aufsichtsrat der Villeroy & Boch AG unter dem Vorsitz von Yves Elsen hat Gabi Schupp mit Wirkung zum 1. Februar 2019 zum Vorstand Tischkultur berufen. Sie folgt damit auf Nicolas Luc Villeroy, der nach über 30-jähriger Tätigkeit bei Villeroy & Boch zum 31. Januar 2019 sein Vorstandsmandat niederlegen und das Unternehmen verlassen wird, um sich anderen Aufgaben zu widmen. Gabi Schupp war nach betriebswirtschaftlichem Studium und MBA-Abschluss im Marketing bei Procter&Gamble (P&G) und dort über 20 Jahre in verschiedenen leitenden Funktionen tätig. Nachdem sie über mehrere Jahre den Geschäftsbereich für Gesundheits- und Schönheitsprodukte in Deutschland, Österreich und der Schweiz geleitet hatte, stieg sie schließlich in das globale P&G-Führungsteam auf und verantwortete in der Genfer Europazentrale als Geschäftsführerin mit „Wella Professional“ eine der umsatzstärksten Beutymarken weltweit. Zuletzt war sie für die Personalberatung Spencer Stuart als Leiterin des Bereichs Konsumgüter und Retail für Europa, Mittleren Osten und Afrika tätig. Schupp erwartet keine leichte Aufgabe. Sie soll den Umsatzrückgang des Unternehmensbereichs Tischkultur stoppen, der laut Geschäftsbericht 2018 erneut 4,4 Prozent gegenüber 2017 betrug. In dieser Zeit erwirtschaftete die V & B-Tischkultur einen Umsatz von 266,2 Mio. Euro. Der Bereich Bad und Wellness steigerte hingegen den Umsatz im Jahresvergleich 2018 um 4,7 Prozent auf 584,3 Mio. Euro (siehe auch unseren separaten Bericht).

Oras Group plant Werksschließung

Zur Steigerung seiner Wettbewerbsfähigkeit plant die finnische Oras Group Umstrukturierungen seiner europäischen Produktion. Im Zuge der Optimierungsmaßnahmen soll das Werk in Burglengenfeld aufgegeben und die Produktion verlagert werden. Damit will der finnische Sanitärhersteller eine optimale Kapazitätsauslastung sowie eine verbesserte Kostenstruktur erreichen und die Innovations-, Produktions- und Qualitätskompetenz in Europa sichern. „Vor dem Hintergrund einer ineffizienten Kapazitätsauslastung müssen wir unser Produktionsvolumen auf möglichst wenige Standorte konzentrieren. Dies trägt auch dazu bei, die bestehende Komplexität in der internen Logistik zu reduzieren und damit unsere Wettbewerbsfähigkeit zu steigern“, erklärte Dipl.-Ing. Kari Lehtinen, President und CEO der Oras Group, zu der auch die deutsche Hansa Armaturen GmbH gehört. Betroffen ist danach das Werk Burglengenfeld, das geschlossen und die Produktion an andere firmeneigene Standorte in Europa verlagert werden soll. Durch die geplante Schließung sind etwa 170 Arbeitsplätze in Burglengenfeld betroffen. Oras will gemeinsam mit den Arbeitnehmervertretern Lösungen für die von der geplanten Schließung betroffenen Mitarbeiter finden. Die Werke Kralovice (Tschechische Republik), Olesno (Polen) und Rauma (Finnland) sind nicht betroffen. Die Oras Group beschäftigt ca. 1 400 Mitarbeiter in 20 Ländern. Sie ist Teil des Familienunternehmens und industriellen Eigentümers Oras Invest.

Villeroy & Boch AG: Mehr Umsatz und besseres Ergebnis

Der Villeroy & Boch-Konzern hat seinen Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2018 um 2,0 Prozent auf 853,1 Mio. Euro gesteigert. Erstmals darin enthalten sind Erlöse aus dem Lizenzgeschäft, die im Vorjahr als sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen wurden.

Währungs- und lizenzbereinigt beträgt der Umsatzzuwachs 2,8 Prozent. Negative Wechselkurseffekte resultierten vor allem aus Abwertungen der Schwedischen Krone, des Russischen Rubels, des US-Dollars und des Chinesischen Renminbis. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern des Konzerns verbesserte sich im Geschäftsjahr 2018 um 7,6 Prozent auf 53,6 Mio. Euro. Gründe hierfür waren vor allem die sehr gute Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Unternehmensbereichs Bad und Wellness sowie ein effektives Kostenmanagement.

Positive operative Geschäftsentwicklung und die im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Steuerquote von 31,1 Prozent sorgten für einen überpropor-

tional starken Anstieg des Konzernergebnisses um 13,8 Prozent auf 33,9 Mio. Euro. Weiterhin für den Konzern erfreulich entwickelte sich der Unternehmensbereich Bad und Wellness, der seinen Umsatz im Geschäftsjahr 2018 um 4,7 Prozent auf 584,3 Mio. Euro steigern konnte. Insbesondere in Deutschland ist der Umsatz auf hohem Niveau weiter angestiegen (+1,3 Prozent). Dieses Wachstum wurde durch die Nachfrage an spülrandlosen WCs und den dünnwandigen Waschtischen aus dem Keramikwerkstoff Titanceram erreicht. Ein teilweise währungsbedingter Umsatzrückgang musste in Großbritannien (7,3 Prozent) verzeichnet werden, wohingegen die Region Südeuropa (+7,6 Prozent) mit einer positiven Umsatzentwicklung überraschte.

Erfolgreich war der Unternehmensbereich Bad und Wellness mit einem Plus von 22,8 Prozent auf 130,1 Mio. Euro auch in den außereuropäischen Märkten. In der Region Asien-Pazifik

wurde erneut ein Wachstum von 33,4 Prozent auf ein Umsatzvolumen von 100,1 Mio. Euro erzielt. China trug als wichtigster Wachstumsmarkt mit einem Umsatzplus von 31,5 Prozent maßgeblich zu dieser Entwicklung bei.

Sorgenkind bleibt der Unternehmensbereich Tischkultur. Erzielte im Geschäftsjahr 2018 ein Umsatzvolumen in Höhe von 266,2 Mio. Euro. Dies entspricht im Vorjahresvergleich einem Rückgang um 4,4 Prozent. Diese Entwicklung wurde vor allem durch Europa beeinflusst, wohingegen in den außereuropäischen Märkten wie in den USA kursbereinigt eine Umsatzsteigerung von 3,7 Prozent erzielt werden konnte. Frank Göring, Vorstandsvorsitzender der Villeroy & Boch AG, zeigte sich insgesamt mit dieser Unternehmensentwicklung zufrieden und erwartet für das laufende Jahr eine Steigerung des Konzernumsatzes von 3 bis 5 Prozent „auch wenn wir für 2019 nur von einem moderaten weltwirtschaftlichen Wachstum ausgehen“. ◀

Fliesenhändler nur tendenziell zufrieden

Die Mitglieder des Bundesverbandes des Deutschen Fliesenfachhandels e. V. (VDF) sehen die Entwicklung in den Bereichen Neubau und Renovierung recht unterschiedlich. Dabei wird deutlich, dass nicht nur die Stagnation im Ein- und Zweifamilienhausbau Einfluss auf den Absatz der Fliese hatte, sondern auch die Kapazitätsengpässe der Verleger. So bewerteten die VDF-Mitglieder mit 4 Prozent das Jahr 2018 als sehr gut, 16 Prozent als gut und 60 Prozent als befriedigend. Immerhin 3 Prozent gaben dem Jahr die Note „mangelhaft“. Damit erfüllte sich die Prognose für 2018 nicht, nach der 95 Prozent der Mitglieder mit einem guten beziehungsweise befriedigenden Ergebnis gerechnet hatten. Da sich der Kapazitätsengpass im verarbeitenden Gewerbe auch 2019 kaum ändern wird, erwarten die VDF-Mitglieder für das laufende Jahr keine wesentlichen Veränderungen. Nach Schätzungen der Hansa Unternehmensberatung hatte der Absatz keramischer Fliesen 2018 Volumen von ca. 133 bis 134 Mio. m² erreicht.

Zur Person

* Der Aufsichtsrat der Hansgrohe SE hat einstimmig den Vertrag mit Frank Semling (52) vorzeitig um weitere fünf Jahre bis Ende 2024 verlängert. Die Vertragsverlängerung gilt mit Wirkung zum 1. Januar 2020. Semling ist und bleibt damit Vorstand Digital und Arbeitsdirektor beim Schiltacher Armaturen- und Brausenhersteller. Seit 2010 ist Semling Mitglied des Vorstands und zwischenzeitlich als Vorstand Digital und Arbeitsdirektor verantwortlich für Kunden-, Logistik- und Beschaffungsdienstleistungen, HR und IT-Services sowie die digitale Transformation des Unternehmens. Semling arbeitet seit über 30 Jahren bei Hansgrohe.

* Der Bauzubehör-Hersteller Proline hat seit Beginn des Jahres einen weiteren Area Sales Manager bzw. Managerin unter Vertrag genommen. Die studierte Sprachwissenschaftlerin Kathrin Remy wird ab sofort die Abteilung Export des Bopparder Unternehmens bei der Betreuung der Märkte Schweiz, Skandinavien, Ost- und Südeuropa sowie Österreich unterstützen. Die ursprünglich aus dem Hotelfach stammende Rheinland-Pfälzerin kennt den technischen Sales-Bereich bereits seit einigen

Jahren und agierte bei ihrer vorherigen Tätigkeit weltweit mit mehr als 36 Ländern.

* Mit sofortiger Wirkung übernimmt Olaf Haelke von Jürgen Beining die Funktion des Vertriebsdirektors EMEA Bad und Wellness von Villeroy & Boch. Haelke berichtet weiterhin an Andreas Pfeiffer, Vorstand Bad und Wellness. Beining wird künftig die weltweite Vertriebsleitung der Tischkultur verantworten. Haelke war nach seinem Studienabschluss als Diplom-Kaufmann zunächst 18 Jahre lang bei Unilever in Marketing- und Vertriebsfunktionen tätig. 2010 trat er als Mitglied der Geschäftsleitung Bad und Wellness bei Villeroy & Boch ein und leitete dort das globale Marketing und Produktmanagement. Seit 2017 führt Haelke das Amerika-Geschäft des Unternehmensbereichs.

* Mit zwei neuen Außendienstmitarbeitern verstärkt Bauzubehör-Hersteller Dural sein Vertriebsteam in Deutschland. Für einen noch effizienteren Kundensupport vor allem in der Mitte Deutschlands arbeiten künftig Florian Schwarzer und Udo Neumann als Kundenberater für das Ruhrgebiet beziehungsweise die

Rhein-Main-Region. Die bisherige regionale Aufteilung wird damit neu strukturiert und personell ausgebaut. Dies ermöglicht eine intensivere Betreuung des Marktes. Schwarzer hat als Abteilungs- und Niederlassungsleiter sowie als Gebietsverkaufsleiter eines Fliesenherstellers bereits Erfahrung in der Branche gesammelt. Neumann war als Außendienstmitarbeiter für einen namhaften Fliesenhersteller sowie einen renommierten Anbieter von Fliesenzubehör tätig.

* Gerhard Aigner (50) ist am 1. Februar 2019 in die Geschäftsführung des österreichischen Sanitärherstellers Artweger eingetreten. Bis Ende März wird er diese Funktion gemeinsam mit Andreas Hirsch (46) ausüben, der am 31. März 2019 auf eigenen Wunsch das Unternehmen verlässt. Aigner war bereits von 1993 bis 2006 bei Artweger im Vertrieb tätig, nach 10 Jahren in verschiedenen Positionen in der Sanitärindustrie. Hirsch hatte Anfang 2017 die Geschäftsführung als Nachfolger von Bruno Diesenreiter übernommen und in den letzten beiden Jahren die Struktur des Unternehmens massiv umgebaut.

ISH Weltleitmesse

Frankfurt am Main, 11. – 15. 3. 2019

Neue Tagesfolge: Montag – Freitag

ISH Water

En vogue statt von gestern.

Ihr Trendbarometer für gestaltete Wasserwelten
und intelligente Wassermanagementsysteme.

